



BIBL. NAZ.
VITT. EMANUELE III

XXXV

F

52

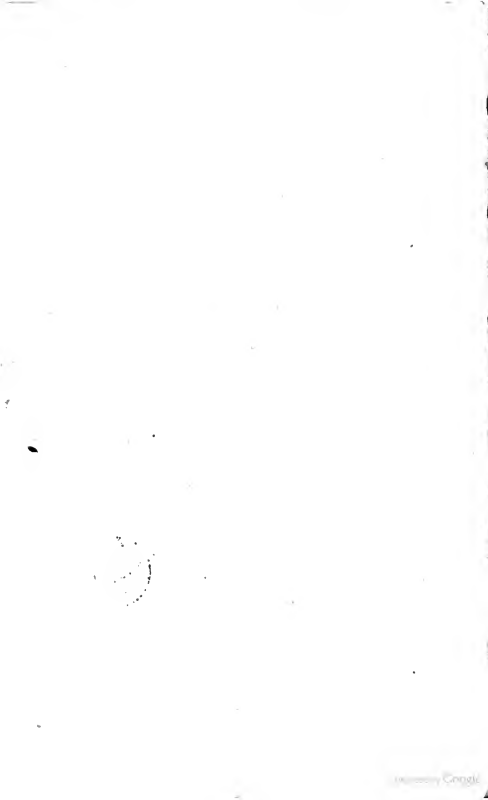
NAPOLI

7.7.72 = 52.









ARCHITECTURA CIVILIS:

Das ist:

Eigentlich
Beschreibung

wie mā nach bester form/

vnd gerechter Regul/ Fürs Erste: Palläst/
mit dero Lust: vnd Thiergarten/ darbey auch Grotten:

So dann Gemeine Wohnungen: Zum Andern/ Kirchen/ Ca-
pellen/ Altär/ Gots Häuser: Drittens/ Spitäler/ Laza-

reten vnd Gotsäcker aufführen vnd
erbawen soll;

Alles auß vielfaltiger Erfahrung zusam-
mengetragen/ beschrieben/ vnd mit. 40. Kupffer-
stücken für Augen gestellt/

Durch

Josephum Furtttenbach.



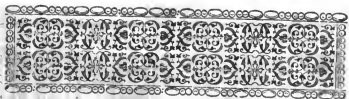
Mit Römischer Kayserlicher Mayestat Freyheit/in
12. Jahren nicht nachzudrucken.

Getruckt in des Heil. Römischen Reichs Statt Vlm /
Durch Jonam Saurm/ Bestellten Buchdruckern.

ANNO M. DC. XXVIII.



My dear Mr. H. H. H. H. H.



N den Günstigen Leser.



Dennach / laut
der Inscription, oder titul
Gegenwertigen meines
Buchs / mein propositum
dismals nit dahin gerich-
tet / die Edle Kunst der
Architectur ins gemein /
oder vollkommenlich durch jede dero zustehende
partes vnd glieder abzuhandlen; als hab ich auch
den Günstigen Leser vnd vrtheiler / gleich zu An-
fang / mit langem vmbschwaiß nicht auffzuhal-
ten gewußt: jedoch weilen kein Actus in mensch-
lichem Leben bald vorgehet / welcher nicht ehe
dann vnd zuvor er in seinen fervor kommet / mit
einem præambulo oder Eingang / beedes zur zier /
vnd dann zubesserer seiner commendation, ange-
ordnet vnd bestellet werde: Derowegen / ehe ich
zu ordentlicher abhandlung dero in bald solan-
dem Register auffgezeichneten stucken / vnd Ca-
piteln schreite / hat mich für nothwendig angese-
hen / mit wenigem / anstatt einer gebührenden
):(ein

Vorrede.

einleitung/ etwas von dem proposito an ihm selber/ vnd dann/ so vil mein Person betreffen möchte/ für zuhalte. So ist demnach außser allem zweifel zu setzen / das vmb die billöbliche Kunst der Architectur, oder desß Bawwercks / so ins gemein / vnnnd auch in parte Civili, (davon absonderlich zu handeln ich mir dismals fürgenommen/) es ein sehr herzliches/ Nothwendiges/ vnd Nutzliches thon ist. Vnd will ich zwar dero fürtrefflichkeit nicht von gar weitem erholen/ auß diesem Alter der Welt/ da man sich noch der einfalt beflissen / vnnnd die Menschen / welche vor der Sündfluth gelebt/ mit schlechten vmbgefallnen Bäumē/ oder rauhen stainē/ so gut sie vermöcht/ sich vor vngewitter/ vñ gehlingen zuständen verwahrt; In gleichem will ich auch dise Zeiten nit erwehnen/ da man angefangen/ gleichsam vber menschliche / vnd bey der posteritēt schier nit bezglaubte Gebāw auffzuführen: Inmassen man von den Gärten vnnnd Mauren der Babylonischen Königin Semiramidis liest/ so wol von dem mächtigen Wasserbau vnnnd Brucken der Königen Nitocris: Von den köstlichen Begräbnissen der Egyptischen Königen; vnd was sonst von gleichmässiger materi mehr bey den Vralten Scribenten gefunden wirdt; Sintemahl besagte werck grösssten theils ganz zernichtet/ von der Zeit / vnnnd Menschen händen in staub vnd verderben gelegt sein: Sondern zu meinem

intent

Comen-
dation der
Archite-
ctur civil.

Dero
Herlich-
keit bey den
Vralten.

Herodot.
lib. 1. & 2.

Bev den
Vralten.

Vorrede.

intent zieh ich allein an dise Völcker/bey welchen die vierdte vnd letste Monarchie gepflantzet worden/zugenommen/auff das höchste gestiegen/vnd darauff durch sonderbahre berenderungen bisz auff diese zeit/wunderbarlich propagirt worden. Das seyn aber die Römer/deren herliche Mannheit/vnd andere Tugenden gnugsamb auß den Scribenten erlernt/aber auß den Wercken gleichsamb von vnserer empfindlichen sülichkeit noch besser erkannt werden. Weiln nun dero gehabte Macht/Reichthumb/Bracht vnd Pomp/welche ihre endtschafft genomen/in andern stücken nach gnüge auß den Historischen Schrifftten zu erhalten: Kan aber eben derselben fürtreffliche wunderbarliche disposition zu dem Bauwerck/noch augenscheinlich auß disen Monumenten erkandt werden/welche von dem Alter/so sonst als les zeitliche verzehrt/vnd von dem Grün deren in besagte Land einfallenden Völkern/dem rechtschaffne Passagier oder Peregrinanten, noch gnugsame vnd sehr stattliche Anzeiaungen vnd documenta darreichen. Von der Statt Rom allein mit kurzem was anzudeuten/ist freylich diß von dem S. Augustino nit in Wind außgeschüt/vnd vergebentlich gesaat worden/da er neben andern zween wünschen/disen dritten geführt haben soll: Er möchte Rom in ihrem flor mit leiblichen augen gesehen haben. Es hat bemeldte Statt zwar ein schlechten Anfang gehabt; dahero der Alte

In dero
Statt
Rom selb-
sten.

):(ij Voet

Vorrede.

Voet Propertius, welcher zu Kayfers Augusti Zeiten gelebt / in vnserem Teutschen also stylisirt:

Sich nun mein lieber frembder Mann
Die Statt Rom/ so weit sie ist/ an:
Solch ganze herrlichkeit/ mit maß
Reicht Aeneas nur Kraut vnd Gras:
Vnd wa gesund die Palläst stohn/
Evandri Küh thaten vmbgohn.

Aber (wie erst Propertius bermeldt /) als Augustus gerregert/ ward es mit jr also bewandt/ daß derselbe Monarcha glorirt/ er habe die Statt von schlechten brendten steinen erbawt angenommen / jetzo aber bey seiner Regierung hinderlas er sie gantz vñ dñarmor außgeburzt. Einmahl sein in diser Weitberumbtesten Statt sovil Gewaltige/ wunnigliche Gebäw gewest/ so viel vñnd dergleichen in der ganzen weiten Welt an einem Ort nie gefunden worden. Vñd schreibe Dionysius, das vñter den thewresten/ köstlichsten structuren/ sonderlich die Cloacen/ Gång vñnd Gräben vñter dem Boden/ gewest seyen: welche für so wunderlich von den frembden gehalten/ daß sie auch deme/ so man an andern orten für miraculös gehalten/ haben können fürgezogen werde. Daher bey einē Griechischen Gelehrten/ eben diese Statt/ als ein kurzer begriff des gantzē bewohnten Erdkraiß geprißen wird. Welche köstlichkeit

nur

Vorrede.

nur auß den mehrstenthailß nider : oder eingefallenen / oder sonst zerstückelten stücken noch heutigs Tags zuerschen ist; Als da sein die vralte Vorten/Gassen vnd Pflaster/grosse wette Plätze/Tempel/ Balläst / statliche Wohnhäuser/auch der Gehrte; Schawhäuser/Reñbahn/Tümelplatz/ Feste/Kampff/vnd Singschulen/Rath vnd Gerichtshäuser: Herzliche Schupffen vñ Spaziergãng: Triumphböge/ Sitzzeichen/Brunnenkästen: Weyher zu Schiffschlachten: Brucken/Wasserstuben vnd Leitungen: Badstuben: Tantzböden oder Lusthäuser: Lust vnd Wildbäder: Begrábnussen/ vnd was dem allem anhängig ist. Ferners/wie ich berichtet worden/ so sollen noch Brieff vorhanden sein / von dem thewren Redner/ vnd Liebhaber seines Vaterlands M. T. Cicerone; in gleichem von dem jüngern Plinio, so zu zeitē des Kayfers Trajani gelebt/ in welchen ihre/ vnd zumal der Alten Landgüter vnd Baw so herzlich beschriben/ daß ab dem köstlichen / viel wunderartigen Wesen sich ein Verständiger Antiquarius vnd Linguist nit gnug zu verwundern hab: Aber beneben vernünfftig zu ermessen sey/ mit was hohem verstand solche Gebaw gefertiget worden. Da man neben der belustigung vnd recreation, auch sonderbaren nutzen zur Gesundheit vñ vnterhaltung/ so wol zu Verchhrung der Gãst: vñ manchmal besonderē wollust vñ luxuriam darbey gesucht. Es wurde zubil wers

):(iij den/

An den
von der zeit
niderge-
legten Ge-
bawen.

Auff wel-
che die
Römer
sich so treff-
lich wol
verstan-
den.

Vorrede.

- Wie her-
nach die
Italianer.

den/ da ich diesen Vap außführlicher deduciren wolte. Ich kömme zu den Italianern/ der Edlen Römer Nachkömnen. Dieselbe haben in folgenden zeiten wolgemelte Kunst Architecturæ Civilis also ins gemein mit Lust vnd Liebe begriffen/ vnd bey sich behalten/ daß sie dieselbe nicht allein noch heutigs Tags in öffentliche Academien oder Kunstschulen forirn, sondern sie producirn auch herrliche Sachen in das Werck selbst/ vnd erweisen es mit der That/ daß sie wolersfahrne Practici vnd Meister darinnen seyen. Sintemahlen es ja Weltkundig / das in Italia die allerhöflichste/ Kunstreichste/ Würlichste vnd Stärckeste Gebäw/ als jrgend anderstwo in gantz Europa zusehen/ gefunden werden. Auß welchem jhrem der Italianer intent, vñ würcklicher vollziehung dann jeglicher discreter ihme leicht die rechnung zumachen/ daß diese Vöcker recht vernünfftig vnd löblich handle als welche das Stattgebäw/ wegen oben angeregter vrsachen/ so hoch achten/ so fleißig excolirn / vñnd so heroisch effectuiren. Auß sie doch eines der nutzbarlichsten/ lieblichsten/ vñ ruhmwürdigsten studien sein/ vñnd gleichsamb ein Grundsäul / oder gantz sichere befürderin vñ Unterhalterin der trefflichsten Menschlichen Geschäften vñnd verrichtungen in einer Policcy/ beedes in Geistlichem vñnd Weltlichem. Dañ was kan doch eine Fürstliche Hofflager/ Statt oder Schloß behäglich/ vñnd den

alda

Archite-
ctur
große nutz-
barkeit vñ
lust.

Vorrede.

alda residirenden vñnd wohnenden ergötzlicher/
oder auch zur zierd / vñnd berührung dienlicher
sein/dann wann der selben auffgebaute residenz,
vñnd bewohnungen wol angelegt/künstlich einge-
thailt; dero Zimmer nach gebührender notturfft
zū geschäfte vñnd zur ruhe accomodirt/vñnd gerich-
tet sein. In Summa das Werck in ganzem/oder
in seinen aufthailungen/also starck/ dapffer/ ge-
sund / vollkommen vñnd gravitetisch volführt ist /
Daß es inn solcher gestalt / vñnd mit dergleichen
nutzbarkeiten ganz gewehrigh auch von den suc-
cessorn angenommen/vñnd gebraucht werden; der
Stifter aber/ so wol auch der Bawmaister zu-
gleich/mit ihm dē L. bgut/vñnd Gemächt/seinen
guten Namen / Verstand vñnd Geschicklichkeit
gleichsamb in ewige zeiten hinauf zum besten an-
gedenckē extendirn möge? Der nach Adā/vñnter
den sündigen Menschē/ aller weiseste Mensch/der
König Salomon/da er von dē bawen redet/nen-
net er dasselbig geschäfte / Grosse ding. Ich thāt Ecclef. 2.
grosse ding/ sagt er/ ich bawet Häuser / pflanzet
Weinberg/ich macht mir Garten vñnd Lustgar-
ten/ vñnd pflanzet allerley fruchtbare Bäum
darein/ich macht mir Teich/ darauff zu wässern
den Wald der grünenden Bäum/2c.

Siueilen nun auß dem bißhero außge-
führten gnugsamb erscheinet / inn was hoher Dahero
der Archi-
tectus wol
auff sich
sehen.
Würde vnser Architectura zuhalten / ist dabe-
ro vn schwer zuschliessen / was für ein ernstlich
vñnd

Vorrede.

vnd schwere provinz der Architectus, vnd Baw-
maister ob sich hat: davon auch vngleiche Sentenz
pflegen geschöpfft zu werden. Dañ gleich wie im
Reisen mancherley/vñ vngleiche gedanken vnd
discurs vnter den peregrinanten, vber die gesehene
oder sonst gemerckte sachen entspringen vnd für-
kommen: Gleiches gestalt beschicht es auch im
Bawen / bey den darzu erfordert: vnd bestellen/
da dann immer einer vor dem andern den rechten
Modum zu haben vermaint. Vnter disen weilen
aber/offt vil vergebliche/vnnütze Costen auffge-
wendet werden/ vnd manchmals zu letzt ein vbel
präsumirte Kister schafft/gleichfals so vbel auß-
schlegt / das man die halb; oder auch ganz auff-
geführte Baw/nicht mit wenigem verdruß vñnd
berewung der Principaln, ganz wider einreißen
muß; Wie solches die vilfaltige erfahrung gnug-
samb bezeugen thut. Die vrsach vñnd brunnen-
quel dieses vnglücklichen fortgangs/entspringet
theils auß vnerfahrenheit/ wann man den rech-
ten stylum darinnen nicht waist: theils auß vn-
achtsam: vnd saumlosigkeit: mehrsten theils a-
ber (welches auch ein grobes stück der vngeschick-
lichkeit/ oder vermessenheit ist/) wann man vor
fortsetzung des Baws die wol fundirte Grund-
riß / vñnd von Holtz gemachte verjüngte Modell,
oder visierungen entweder vnterlasset / oder wol
gar nit zustellen waist. Deszwegē wol im grund
der warheit geredt werden mag / das nit bald in
einer

Dann er
in vil weg
sehen kan.

Sonder-
lich da er
die Grund-
riß vñnd
Modell
negligirt.

Vorrede.

einer Arte so viel vntkosten/ oft so vnnützlich vnd nachzügitig angewendet werden / als eben in der Architectur. Es wird bielmahls auß vnachtsamkeit/vñ angnem wahn darfür gehalten/ als ob der Bau gantz vngehindert succedirn werde / aber es findet sich entlich weit weit gefäht zusein. Daher alle erfahrne recht vñnd wol vrthailen/ daß/ wann der Maister ein Substruction nicht zuvor/ ehe dieselbsten angegriffen / vñnd zum vollziehen dirigirt wird/ völliig seinem Verstand gleichsamb eingetruckt hat / vñnd inn eusserlicher kleiner Form bereit da stehend examiniren können / er nimmermehr die notturfft vntadenlich anzuordnen wissen werde. Demnach so wirdt/ vñnd soll er auch nit allein vermögen ein Grundriß/ Durchschnitt/ vñnd Aufzug verjüngter weiß auffß Pappir zu delinirn, vñnd mit der graphide (seinem Reitzzeug/) zu verzeichnen: Sondern auch nach selbigem ein Modell von Holz/ nach dē verjüngten Schuch gantz angent vñnd artlich zu componirn vñnd auffzurichten. Vñnd dises alles auch zur satisfaction des Bauherren vñ Verlegers/ damit er das verkleinert opus recht vor Augen gestellt sehe/ darüber discuriren/ alles wol bereiffen/ vñ was ihm nicht gefällig / an diesem klein fürgebildten wercklin (ist zu spat erst hernach am grössen/ vñnd Costen verzehrendē werck/) außzumustern/ vñ verbessern möge: Vñ so lang damit continuire/ biß es für gerecht erkeñet werde. Alsdan kan vñnd mag

):():(gantz

Vorrede.

gantz rüstig vñnd frölich mit dem grossen Baw
 der Anfang gemacht/vñ dardurch ein vnsehlbar
 Ehr vñ Danck erhalten werden. Welches dann
 der etnige Zweck der Architectur ist; Vñd wel-
 cher diesen nicht observirt, wirdt nimmermehr zu
 lobwürdigem Effect gelangen. Derowegen ja
 hochnötig ist/das mā die rechte gründliche Baw-
 kunst mit ihren Hauptstücken gebührlich respe-
 ctire, hoch vñd werth halte/bis das dieselbige zu-
 sampt ihren rechte vnwidertreiblichen/thun:vñd
 nützlichen fundamenten ergriffen werde. Das
 kan vñd mag nun nicht hindern gewärmten G-
 fen/mit rüwigem stillsitzenden speculirn erlernet
 werden: man muß sich außser dem Vatterland/
 auch vñter die passagieri vñd peregrinanten bege-
 ben. Dann man dardurch gelegenheit gewint /
 viel vñd mancherley Fürstliche Balläst / Häu-
 ser / Kirchen / Capellen / Gottshäuser / Spittä-
 ler / &c. zubesichtigen: Ihr maß vñnd termin zu
 nemmen / selbige mit allem Fleiß abzuzeich-
 nen vñd zubeschreiben. Weiter / vñnd sonderlich
 thut es sich / dasz man mit den fürnembsten Ar-
 chitectis, vñd Ingegneri converseire / sich nach vñd
 nach bey ihnen also bekant mache / damit nicht
 allein diß was man gesucht / nach wunsch erler-
 net / sondern auch erhalten werde / dasz sie den
 Scholaren mit sich zu ihren vñterhabenden
 Bawen mitführen / vñnd ihne endtlich die
 Werck selbst anordnen lassen. Durch solch
 benefi-

was massen
 die Baw-
 kunst erlär-
 werde.

1.

2.

Vorrede.

beneficium wird ein Sinnreicher Auffmercken-
der/ vnd Lehr/ auch Erfahruß begieriger zu et-
nem solchen maisterlichen Verstand kommen/
daß er mit der Zeit/ ohne besichtig/ oder nachma-
chung anderer Gebäw/ vil nutzliche/ wol bräuch-
liche/ vnd lob/ auch Gedächtnuß würdige opera
selbers / aignem Verstand nach zu inventiren
vnd auffzuführen vermögt sein wirdt.

Wann dann auch ich in dem/ von mir jüngst/
vnd im 1627. Jahr außgegangnen vnd publi-
cirten Italianischen Reißbuch/ die berühmteste
Orter/ warinnen die fürnehmste Gebäw zuschē/
benamset / vñ zu weile vmbständlich auffgezeich-
net habe: Es aber bey selbiger Arbeit / der Zeit
vñnd Intent nach/ sich nicht schicken wollen / die
Architecturam Civilem vollkommener vñnd discre-
ter zubeschreiben: Entzwischen ich auch von vie-
len meinen Befreundten / so wol von anderen
vñnderschiedlichs Stands Personen / meinen
sonders wolgewognen Herren vñnd Bekandten /
vielsaltig ersucht worden / etwas weitläuffigers
von diesem fürtrefflichen Argument zu tra-
ctieren: Als hab ich mich endlich resolvirt,
nach den zwayen / nun mehr Getruckten Arbei-
ten / meinen Günstigen Herren vñnd Fautorn
mit gegenwertiger Dritten auch zu willfahren/
vñnd gleich beeden erstgemelten durch die Tru-
ckerkunst herausz zugeben. Darbey ich diß
gebührend zu andern auch nicht schewen trag /

Des Au-
toris für-
trag.

Sein aus-
sage.

):():(ij

daß

Vorrede.

das ich fürnemblich dahin gesehen / damit nichts
 auß andern / schon wol verfaßten vnnnd bekanten
 Büchern (deren Autores ich sonst zu respecti-
 ren/ zu rühmen vnd zu ehren weiß/) zu klaben:
 sonder etwas neues/so thails albereit im Werck
 zusehen/vbrißes aber/nach dem mir Gott Gnad
 verlihen/ von mir selbst inuentirtes/ vnnnd con-
 formirtes an Tag zubringen: Vnd eben jetz an-
 geregter Ursach willen / die principia Archite-
 cturæ, die Außthailungen der fünfferley Säul-
 len/ der Portalen/ vnd andere mehr zieraden/ hier
 einzuverleiben vnnötig geacht; Sintemahlen
 selbige zuvor zur gnüge / Außführlichkeit/ vnnnd
 Zierd / in Kupffer vnnnd sonst heraussen sein /
 darvon jeglicher Ballast / Hauß / Kirchen/ &c.
 nach belieben von aussen / vnnnd also in fronte,
 nach der Ortographi geziert kan werden. Son-
 dern mein intent geht dahin / den fürnemen
 Zweck / nach der Symmetrischen völligen Be-
 stellung/ wie nemblich inwendig an dem Bau-
 Corpore die Zimmer zuordnen / (waran auch
 am maistengelegen / vnd wardurch der rechte fi-
 nis der operation erarnet wirdt/) auß richtigem
 fundament anzuzeigen/vnd zu demonstirn. Ha-
 be zu solchem meinem fürhaben anlaitung auß
 folgenden versen erhebt:

Und In-
 tention.

Gleich wie ein Baur fast grob an sitt/
 Wan man ihn ziert von zartem schnitt

M

Vorrede.

Mit schönr Klaidung/ von jedermann/
 So lang er schweigt/ wird gsehen an/
 Als wann er wer geschickt genug/
 Wie andre prave Kerles/ klug;
 So bald er aber sprechen thut/
 So gleich kennt man sein innern muth/
 Vnd das die eusser Zierlichkeit
 Dem gsellen bringt kein Geschicklichkeit.
 Also kan man ein schlechten Bau
 Offt ein Ansehen vom Steinbau/
 Vnd andern Zierat vornher stellen/
 Das viel drinn möchten wohnen wollen.
 Wann man aber hinein die Zimmer
 Besiht/ so geschichts/ das immer
 Ein fehler des Bau-meisters sich
 Entdeckt/ zum Spott gar eigentlich.
 Drumb ist dem Meister wol anständig/
 Wann zutrifft das inn: vnd Außwendig.

Derowegen/ so will ich im Namen Gottes
 das fürgenommene/ mit dessen verjungten Grund-
 rissen / vnd beygefügtten rechten Architectoni-
 schen terminis, wie das von mir selbers delinirt,
 fürlegen: Vnd/ so vil mir der allein Weise Gott
 (dem allein die Ehre gebühret / vnd von wel- Jacob. 4
 chem alle gute vnd vollkommene Gaben zu vns
 herab komen/) Gnad zu kräfften erthailen wird/
 auch zu seiner Zeit/ was ich sonst/ nächst andern
 meinen Geschäften / an Zeit vnd platz zum

):(): (iij bez

Vorrede.

besten haben werd/ meinem Neben-Menschen
gantz klärlich / vnd also verrewlich beschreiben
vnd communicirn, der tröstlichen Zubericht ge-
lebend / der Gutherzige Leser werde diß wenig
von mir in allem autem auff: vnd annehmen.

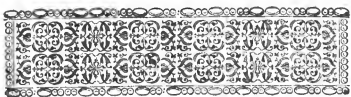
Und we-
gen der I-
talianische
terminen.

Zum Beschluß wolle auch der Günstige
Leser berichtet sein/ das in dem Text der discurs-
sen zu weilen Italianische Wörter mit vnter-
lauffen/ welche/wann anderst der Arte ihre rech-
te bequemtliche nomenclatur hat sollen accom-
modirt werden / nicht wol haben können dahin-
den gelassen werden. So ich hiemit zu glückli-
chem Eingang erwehnen wollen; vnd thue mich
dem Günstigen Leser zu wolgenaitem favor;
vns samentlich aber der Allmacht vnd Trewe
Gottes / zu aller gedeulichen prosperitet gantz
fleissig anbefehlen. Actum Vlm/ den ersten A-
prilis/ Anno 1628.

Joseph Furttenbach.



Erstz



Erstlich ins Gemein.

Der Erste Theyl /

Von Pallästen / Häusern / Lust: vnd Thier-
garten / Prospectiven vnd Grotten. Folio. 1.

Der Ander Theyl /

Von Kirchen / Altären / Capellen / Sepultura
Santa, vnd Gottshäusern. 61.

Der Dritte Theil /

Von Spittal / Lazaretto, oder Brechhäu-
sern / vnd Gottsäckern. 69.

Ferners / in Particulari :

Innhalt des Ersten Theyls /

Der Erste Fürstliche Pallast.	1.
Ein Pallast für den Herrenstand.	5.
Ein Pallast für Adelige Personen.	6.
)()(iiii	Der

Register.

Der Ander Fürstliche Pallast/ wie derselbige auff die jetzige Neue Italianische Manier soll Erbauen/ vnd auffgeführt werden.	7.
Consideration, oder Bedencken vber oban- gedeyten Batw.	8.
Ferner/ wie allerhand delitien bey ernantem Pallast anzustellen seynd/ damit ein Herr/ vnd Potentat seine recreationes gehabt möge.	9.
Vnd dann wie die Materialien zu de Gemäur zuprepariren/ damit dasselbige Langweh- rend/ vnd bestendig erhalten werde.	10.
Den ersten Groben zum Fundament dienli- chen Merittel anzusetzen.	11.
Den andern Merittel zū groben bestich zumache.	12.
Den dritten Merittel zum zarten Bestich zu la- borieren.	12.
Wie der Stucho Basta, darauß allerhand Cor- pora zupossieren/ zuprepariren vnd anzu- setzen.	13.
Wie die ordinari einfache Fenster gemacht werden.	13.
Ein doppelt Fenster zumodulieren.	14.
Eigentliche Proportion einer gemeinen Or- dinari Thür.	14.
Form einer mittlern Saal Thür.	15.
Die stellung einer grossen Saal Thür.	15.
Wie die Zettri, oder die Vock gestell zū Gewöl- ben/nach der zinkel Regul zuformiren. folio.	16.
In	

Register.

Ingleichen/wie ermelte Zettri nach der Practica, vnnnd gemeiner Maurer Ordnung auffzureissen.	16.
Beschreibung einer Sciena di Comoedia, oder einer Brucken/darob die Gespiel gehalten werden.	28.
Ein Lust- vnd Thiergarten/ in welchem man: cherlay / so wol von Garten / vnd Blumwerck/ als mit weniger von Grotten: Fisch: vñ Bairdwerck/ vil recreation zuhaben ist.	30.
Was gestalt die Grotten auffzubawen/ ingleichen mit Meergewächsen dieselbige zuzierren/ vnd dani mit Wasserwerck zu staffieren.	35.
Contrafactur/ vnd rechte Namen der Meer: gewächsen.	45.
Verständliche zusammensetzung vnterschiedlicher Rosen von Meermuscheln / vnd dergleichen Schnecken.	45.
Ein Behausung für ein Privat Person.	48.
Ein ander Adeltich Haus/ Irregular.	57.
Das dritte/ für die gemeine Personen dienliche Haus.	59.

Innhalt deß Anderu Theyls.

Ein Faziata, oder Aufzug von einer Kirchen.	61.
Der Grundriß von einer ansehnliche Kirche.	62.
Ein grosser Altar.	62.
Ein	

Register.

Ein vß Marmorstein hierlich erbatene Capella.	63.
Ein Prospectiva, oder Sepultura Santa.	63.
Das Erste Kloster/ ein Convento di frati.	63.
Das Ander/ ein Capuciner Kloster.	65.
Das Dritte/ ein Frauen Kloster.	67.

Innhalt deß Dritten

Theyls.

Erbauung eines Spittals.	69.
Wie ein Lazaretto, oder Brechhauß auffzu- richten.	72.
Vnd endlich / was gestalt ein Gottsacker zu- erbatwen ist.	75.

Das Ander Special Register.

Ausz welchem der Innhalt

aller 40. Kupfferstück/ vnd wa dieselbige
in diesem Buch beschrieben worden / zu

N.

vernehmen.

1. Ein Faziata, oder der Aufzug deß Er-
sten Fürstlichen Pallasts. Folio. 2.
 2. Der erste Grundriß zu obangedeute Gebäw. 2.
 3. Der ander/ vnnnd obere Grundriß zu er-
nanter Pallast. 3.
 4. Die innwendigere Seiten/oder der Auf-
zug deß Hoffes/ zu erst besagtem Gebäw. 5.
 5. Faziata eines Pallasts für de Herzenstand. 5.
 6. Faziata eines Palazzoto, für Adeliche
Personen. 6.
- Ein

Register.

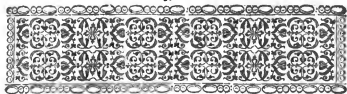
7. Ein Faziata deß andern Fürstliche Pallasts. 18.
8. Der erste Grundriß zu jetztbesagte Gebäw. 19.
9. Der ander Grundriß/ oder der Principal Boden/ zu ermeltem Pallast. 22.
10. Der Profilo, oder Durchschnitt / wie die Zimmer mit dero Gewölber innwendig anzuschawen/ zu offternantem Gebäw. 24.
11. Noch ein Durchschnitt / darauß die Beschaffenheit deß Hoffß / vnnnd angentliche hinaufführung der Stiegen zuersehen ist. 26.
12. Ein Sciena di Comœdia, darob die Gespieler gehalten werden. 28.
13. Der Lust-vñ Thiergartē/sampt seinē delitien. 31.
14. Faziata von einer Grotten. 36.
15. Der Grundriß zu obgedachtem Gebäw. 37.
16. Der Durchschnitt zu gemelter Grotten. 39.
17. Zwo innwendigere / von Meermuscheln vnd dergleichen Schnecken/sampt der darrein gehörigen Figuren / außgestaffierte Wand/ zu viel ernanter Grotten. 41.
18. Die erste Manier/wie man von Meermuscheln vnnnd Schnecken/vier ansehnliche Rosen modulieren/vñ zusamen setzen kan. 45.
19. Die ander entwerffung einer ob angedeuteten Rosen. 47.
20. Noch ein dritte Stellung einer Rosen/ zu besagter Grotten zugebrauchen. 47.
21. Faziata eines hauses/ für ein PrivatPerson. 50.
22. Der erste Grundriß zu gedachtem Hausß. 50.
23. Der

Register.

23. Der ander Grundriß zu ernantem Haus. 55.
24. Der dritte Grundriß des obangedeuten
hauses. 56.
25. Zween bey samen stehende Grundriß des
andern Adelichen Hauses Irregolare. folio. 57.
26. Faziata, sampt zwayen Grundrißsen zu ei-
nem gemainen Haus. 60.
27. Faziata, von einer Kirchen. 61.
28. Der Grundriß von einer Kirchen. 62.
29. Ein Auffzug von einem grossen Altar. 62.
30. Ein anderer Auffzug/ vnd Grundriß von
einer Capellen. 63.
31. Prospectiva, von einer Sepultura Santa. 63.
32. Der erste Grundriß/ eines Convento di-
frati, oder Klosters. 63.
33. Der ander grüdrifß zu gedachte Gotteshaus. 64.
34. Der erste Grundriß von einem Capuciner
Kloster. 65.
35. Der ander Grundriß zu ernantē Gebäw. 66.
36. Ein Frauen Kloster/ der erste Grundriß. 67.
37. Der ander Grundriß zu gemeltem Gebäw. 68.
38. Grundriß zu einem Spittal. 70.
39. Der Grundriß zu einem Lazareto, oder
Brechhaus. 73.
40. Ein Grundriß zu einem Gottesacker. 76.

NB. Es mögen alle obangedeute Kupfferstück/ vnd jedes an
sein beschribene siell im einbinden diß Buchs eingesetzt werden:
noch bequemer zu lesen aber solte es sein/ wann ernante Kupffer-
stück in einen besondern Bund zusammen gebunde würden/ damit
dieselbige jederzeit im lesen vor Augen zu haben; Jedoch wird jeder
Versiendige hterinnen sein commoditet schon selbst in achtung
zunehmen wissen.

Der



Der Erste Theil

Von Pallästen/ Häusern/

Lust : vnnnd Thiergarten / Prospectiven /
vnd Grotten.Beschreibung des Ersten Fürst-
lichen Pallasts.

Schts Gründe: vnd Löbli- Der Erste Fürstliche Pallast.
chers mag vorgebracht / vnd be-
schrieben werden / als ein Werk /
welches schon in opera geset / vnd
noch in seinem esse, oder Wesen
würcklich zu sehen ist. Fürnem-
lich aber solche Sachen die grosse
Herren / vnd Potentaten haben er-
bauwen lassen : Welche dann ge-
meinglich also beschaffen / daß sie von meniglichen gelobt vnd ge-
rühmt werden: In Bedenckung / daß dergleichen Gebäw / che
vnd zuvor selbige auffgericht / mit sonderbarem Fleiß betrach-
tet / vnnnd am Kosten nichts gespart worden / deswegen an zier-
lich: vnd Dapfferkeit zu langwürtigem gebrauch / vnd gleich-
sam ewiger memoria, so dardurch zu hinderlassen / nit zu zweiff-
len ist. Derowegen einen glückhaftigen Anfang meinem pro-
posito zugeben / habe durch Gottes Gnad ich mir fürgenom-
men / Erstlich einen / von den vornembsten / Fürstlichen Pallast /
so dieser Zeit in Italia zu finden / wie er dann an ihm selbst be-
schaffen / ganz eigentlich zu beschreiben / vnd mit folgenden vier
Kupfferblatten / als da seind N. 1. 2. 3. 4. zu deliniren: Wie in fol-
gendem mit mehrern zu vernemen.

N

Das

Das Kupfferblatt N. 1.

Das kupf-
ferblatt
N. 1.

Der wirdt die Faziata, oder die vordere Seiten des obgedachten Fürstlichen Pallasts / gar engentlich vor Augen gestellt. Welche Faziata dann von lauter grossen Quaterstücken gar dappfer / vnd heroischer Steinmetzen arbeit auffgesetzt / also daß dergleichen starcke Gebäu gar wenig zu sehen / an zweyen Drachen / vnd obeinander hat es zwey gar braite Gesimbs / oder Corniggi, die seind mit. 2 benemerckt / welche rings umb den Pallast geführt: Zu cufferst derselben aber / mit eisern Geländer also versehen / daß man ohne alle sorg sicherlich darob / vnd vor allen Zimmer zu spazieren gute Gelegenheit haben mag / die sieben Fenster / so von der Faziata auff gedächten Gang respondiren / seind so hoch / daß sie vnderhalb für Thüren zu halten / massen der augenschein in erstgedachtem Kupfferblatt zu erkennen gibt. Der Architectto, oder Baumeister hat zu wissen / daß in dieser Landsart nit nach dem Schuh / sonder nach der Braza, oder nach der Elen gebawen wirdt / dann ein Elen wirdt in. 20. gleiche Theyl / vnd ein solcher Theyl / für ein Soldo, vnd ein Soldo in. 12. Theyl / (ieder solcher Theyl wirdt ein Danaro genennet) reparirt, der gestalt so ist ein Elen für. 20. foldi, oder für. 240. Danari gerechnet / vnd wa von Braza gemeldt wirdt / da solle diese beschribner massen verstanden werden. Ein solche Braza aber hält. $\frac{7}{8}$. einer Nürnberger Elen in ihrer länge: Warnach sich dann der verständige zu verhalten wirdt wissen.

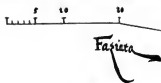
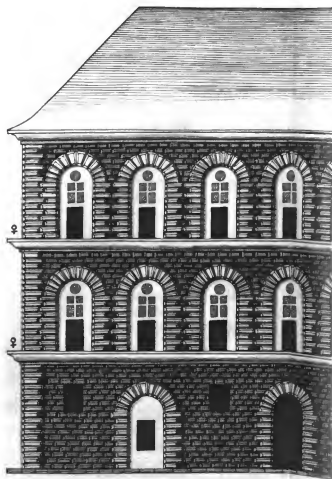
Das Kupfferblatt N. 2.

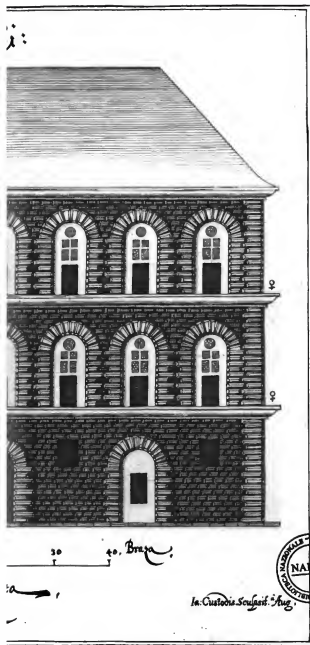
Das kupf-
ferblatt
N. 2.

Damit nun des obangedeuten Fürstlichen Pallasts nitwendigere Beschaffenheit / vnd wie die Zimmer desselbigen außgetheilt / (warann dann am meisten / vnd vilmehr solches zu wissen / als nicht ander faziata fürzumahlen / gelegen) der rechte Grund ergriffen werde / so wirdt das Kupfferblatt N. 2. den ersten Boden des Eingangs auff folgende Weiß zu erkennen geben / von



217





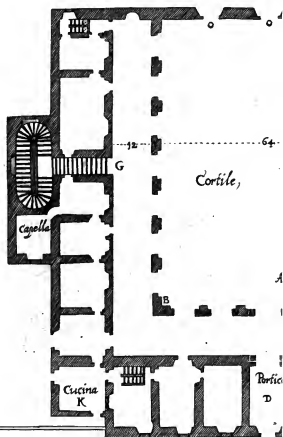
In Custodia S. Augusti. Aug.





35

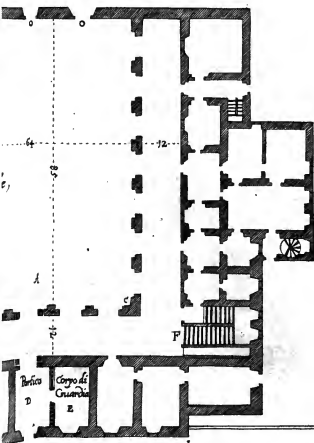
Der Tail gegen



5 10 15 20 30 40 50

N. 2:

7 Tail gegen den Garten



Berico

Corpo di Guardia

F

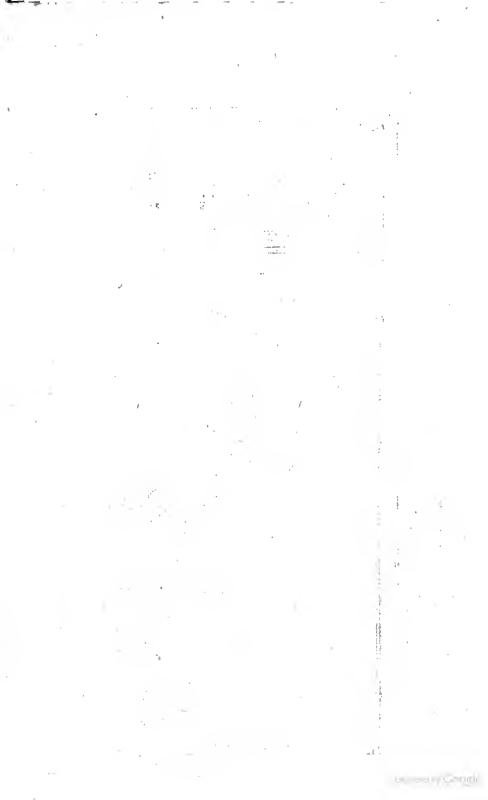
I

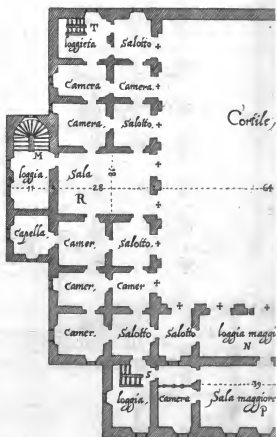
Eingang

40 50 60 70 80 90 100 Braba





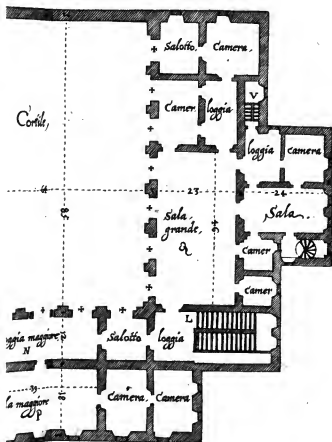




Der Vorläuf Tail

5 10 15 20 25 30 35 40 45 50

Pl. 3:



vedere Tail des Palais,

40 50 60 70 80 90 100 Braccia,





H. in. I. ist die braite der rechten vorderen faziata des Pallasis.
D. der Portico, oder der Eingang/an welchem vnd bey
E. der corpo di guardia, allda des Fürsten Leibguardia zum
auffwarten ihr Gelegenheit haben.

Nach Passierung des Portico, kompt man vnder einen ge-
wölbt. u. dappfern/ von Quaterstucken gehawenen mit Pfei-
lern vndersetzten Gang/ welcher. 12. Braza brait/ vnd ein schö-
ner Spatziergang ist: Von selbigem mag man weiter in alle
vndere Zimmer/in welchen die Hoff Gantzen/Capellano, Do-
ctores, vnd andere Officieri ihre Wohnungen haben / ge-
langen.

F. ist die Hauptstiegen zur Linken/ vnd

G. die ander Stiegen zur rechten Seiten. Noch befinden sich
drey kleine Stiegen/ sampt einem geschmeidigen Schnecken/
darüber an vnderschiedlichen Orthen in die obere Zimmer zu
kommen ist.

K. Cucina, das ist/ die Kuchen.

A. Cortile, der grosse innere Hoff/ der gar Rustico, jedoch heroisch
vnd dappfer von lauter Quaterstucken/ vñ künstlicher Stein-
metzen Arbeit an dreyen Orthen also auffgeführt / daß mit
Verwunderung / vnd sonderbarer Ergöcklichkeit jeder Lieb-
haber solchen anschawen thut/

o. o. o. das seynd drey Portal/ oder Thüren / dardurch man
in den daran ligenden Lustgarten kommen mag / in welchem
Garten dann mancherley schöne delitiae zu sehen seynd.

Das Kupfferblat N. 3.

Nad zu noch besserer Erklärung / so gibt Das kupf-
ferblatt
N. 3.
das Kupfferblat N. 3. den obern Principalboden /
oder die rechte Fürstliche bewohnungs Zimmer be-
nandtlich/ vnd klar zu erkennen. Vnd nemblichen/
so ist

P. la sala maggiore, oder der Hauptsaal/ dessen drey Fenster auff
das eussere grosse Gesimbs respondiren, zur linken Seiten
des gedachten Saals/ befinden sich zwo Sammern/ allda der
Fürst/ vnd Herr sein residentz haben mag.

N. la loggia maggiore, das ist ein schöner Spatziergang / allda
diejenige Personen/ so audientz begehren/ auffwarten/ an die-

fer loggia, vnd zu beyden Seiten befinden sich zweyen Salotti, darinnen die Leibguardia ihr Wacht halten/bey

L. kompt man die Hauptstiegen herauff/es werden auch alle zur rechten Seiten stehende Zimmer / sampt der capella, derer anstöß sich biß an den Saal. R. erstrecken / zu diesem principal Quartier eingenommen. Bey.

M. kompt man durch die andere Stiegen herauff zu der loggia, oder Lauben/ vnd

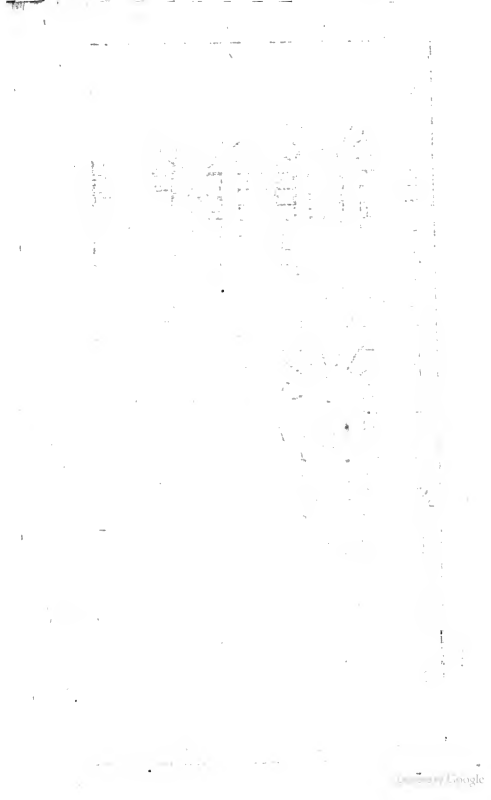
R. ist ein trefflich schöner Saal/welcher so wol an der Länge/ als auch an seiner Breite/vnd Höhe gar zierlich modulirt, dz seines gleichen wenig zu finden: Dahero ihm solchen der Architecto zur nachrichtung würde dienen lassen. Oben an gedachtem Saal befinden sich noch drey Cammern/ zweyen Salotti, vnd ein loggieta, welche sammentlich in dieses Quartier / vnd zu dem Saal. R. gehören. Vnd ist diß die ander residenz / einem wolbetagten Herrn / oder Frauen einzuräumen.

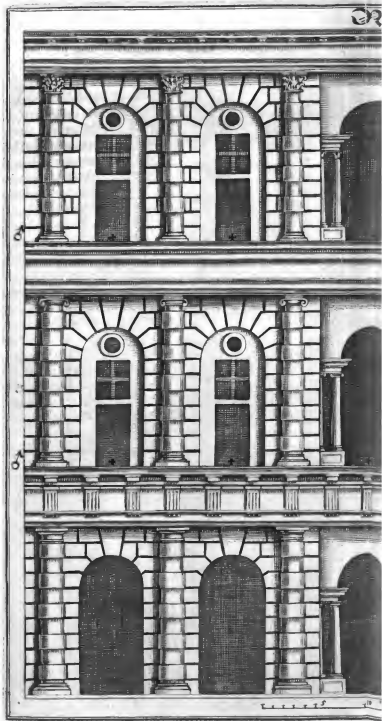
Q. la Sala grande: Das ist ein sehr grosser Saal/ in welchem die Turnier/ Ritterspiel/ Comœdien/ vnd Dank gehalten werden. Der daransiehende kleinere Saal/ sampt zwey Camern zur lincken/ in gleichem die zur rechten Seiten drey Camern/ ein Salotto, vnd zweyen loggia, die werden zu der dritten residenz der jungen Herrschafft geordnet / dahero drey Hoffhaltungen hierinnen gute Gelegenheit zu residiren haben.

S.T. V. seynd kleine Nebestiegen. Vnd bey den signis. F. seynd neunzehn Thüren / die sammentlich auff das grosse Gefimbs hinausz respondiren, damit man auff selbigem Gang für alle Zimmer gelangen möge. Ob jeder Thür aber hat es ein grosses Fenster / dardurch die in den Hoff stehende Zimmer ihr Licht empfangen/vnd in allen Sälen/vnd Salotti werden die Camini, oder Kamin/ sich Winterszeiten

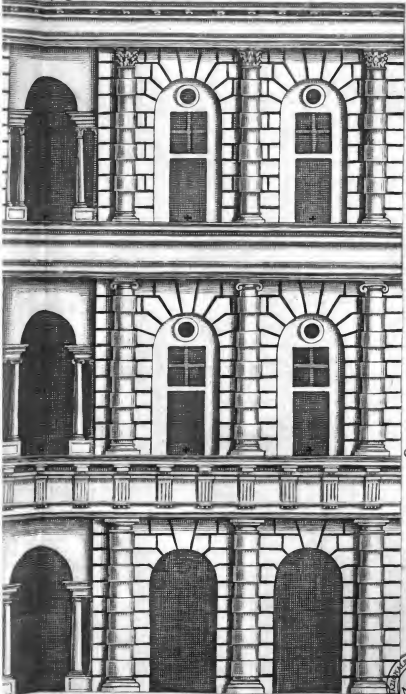
darvor zu wärmen/ geordnet.







Nº 43



02

01

10

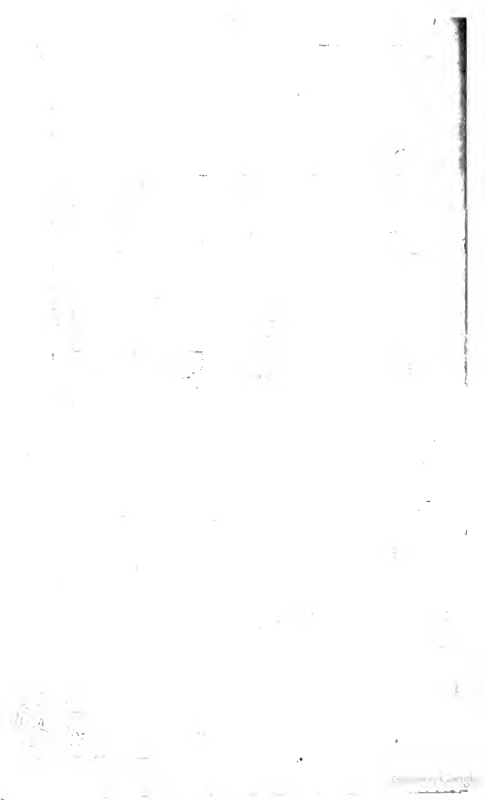
11

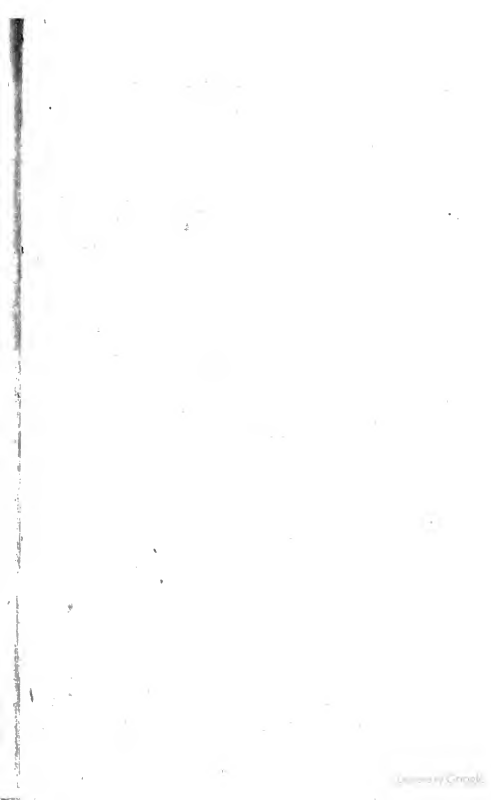
20. Brasa

R: C. F. F. F.

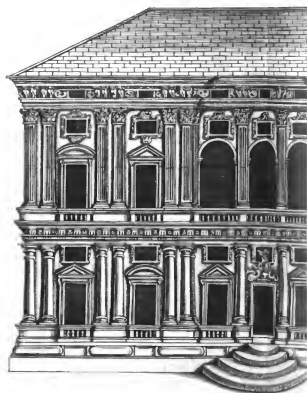


Google





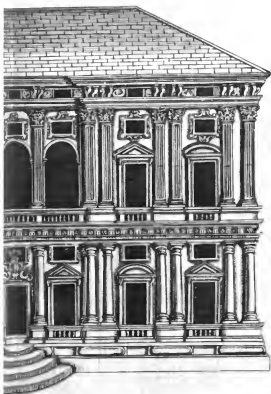
Pl. 5.



5 10 20 30 40 50

30
5:

happ-
are
4-



ist
Dea
Dr.

40 50 60 70 80. *Palmi*



ist
it

R. C.



Das Kupfferblat/ N. 4.



Ennach hievornen des heroischē Hoffes gedacht worden / also habe ich nit unterlassen sol-
len/denselbigen auch hiemit bey dem Kupfferblat
N. 4. zu deliniren, allda vnd innwendig des Pal-
lasis damit / die von Quaterstücken mit daran gehawenen ge-
kürzten pillastri vnd Scul zu sehen/ bey. F. seynd die zwey ob-
einandersehende grosse Gesimbs/ oder Gäng/ auffwelcheman
durch die Thüren. F. herauß spazieren gehn kan. Dergestalt so
gibt diß Kupfferblat N. 4. die innere Seiten des Hoffes/ (vnd e-
ben diejenige/ so im Kupfferblat N. 2. von. B. in. C. zu sehen) zu
erkennen. Vnd auff diese manier seind die andere zwo Nebensei-
ten des Hoffes auch gebawen / vnter dem Dach befinden sich ein
Anzahl kleine Zimmer für die Aufwartter der Hoffhaltungen.
Aufsicht erzehlet/ vnd fürgebildetem/ wirdt der vernünftige
Architetto die Sitten vmd Gewonheiten eines Italianischen
Fürstlichen Pallasis/ genugsam vernommen haben/ vund sich
dessen zu bedienen wissen.

Das kupf-
ferblatt
N. 4.

Das Kupfferblat N. 5.



Nach vorbeschribenem Fürstlichen Pal-
last/ ist auch nothwendig für den Herrenstandt ei-
nen Pallast zu extruiren, wannich nun verindg
meines im verwichenen. 1627. Jahrs in Truck ver-
fertigten Itinerarij Italiez, oder Italianischen Reißbuchs / von
viel vnd mancherley Gebäwen / so ich in selbigen Ländern zum
offtermahlen besichtiget/ nach Notdurfft discurrirt: Als will ich
den Liebhaber dahin gerweisen haben. Vnter selbigen Gebäwen
aber habe ich von einem/ vnd nit dem geringsten/ welcher in er-
nandtem Reißbuch am. 219. Blat beschrieben/ hiemit/ vnd im
Kupfferblat N. 5. zu besserem Verstandt sein faziaata, oder vor-
dere Seiten repräsentiren wollen. Allda aber ist der Gebrauch
nach dem Palmo (jeder Palmo wirdt in. 12. Theyl abgetheylt/
vund wirdt ein solcher Theyl ein onza genemmet) die Gebäw zu
führen. Dergestalt so mag ein Palmo für. 10. teutsche Föll / o-
der. $\frac{1}{2}$. eines Wercksbuchs gerechnet/ vund soll diß also in allen
A iij Gebäw

Pallast
für de. Her-
renstandt.

Das kupf-
ferblatt
N. 5.

Gebäuden/ wo von Palmi gemeldet wurde / verstanden werden. Zu Eingang des Pallasis/ vnd auff dem ersten Boden/ werden zu beyden Seiten Salotti, mit daran habenden zwo Kammern gefunden. Auff dem andern vnd Principalboden aber / seind drey gewölbte Bögen/ (wie dann an der fazia in der mitten des Pallasis zu sehen) allda ein loggia, oder ein Lauben/ die ist gar zierlich innwendig mit halben/ an die Maur angefeilten Pillatri, oder flachen Säulen/ del ordine Corintia, (derer capitelli mit geschlagenem Kupffer verfertigt/ welches ein heroisches Aufsehen macht) geziert. Die Thür/ vnd Fenstergericht aber von weißem Marmor bekleidet. Der Boden der loggia von weiß vnd schwarzem Marmor besetzt. Zur rechten Seiten an gedachter loggia hats einen gar schönen Saal / beneben einer Kammer / zur linken Seiten in gleichem drey Kammern. Untern Dach werden die mezari, oder die nidere mitlere Zimmer für die Knecht gefunden. Vnd mag dieser Pallast gar wol für ein Herren Standts Person dienen / auch in selbigem alle Gelegenheiten geordnet werden.

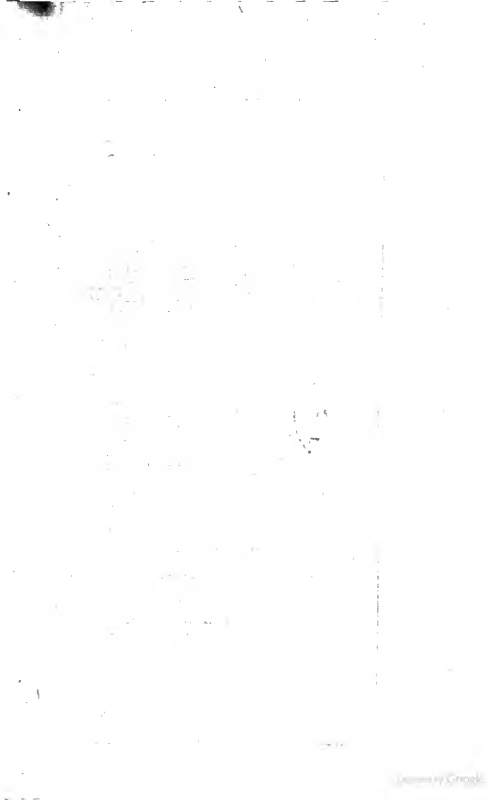
Das Kupfferblat N. 6.

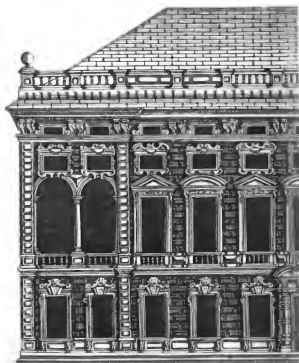
Palazzotto für Adelige Personen.



Darauff folgen die Adelige Personen ! Denen dann abermahlen auch ihre gebührliche Palazzotti zugeraignet werden. Vnd nochmahlen eines dergleichen / auch in meinem obangedeutem Raupbuch / am. 2 23. Blat beschriebenen Palazzotto (der nit für den geringsten zu achten: Als in welchem noch höher's Standts Personen gute gelegenheit haben solten) zu gedennen/ habe ich denselbigen wol würdig geachtet / sein Fazia in dem Kupfferblat N. 6. ganz eigentlich/ wie er an ihme selbst beschaffen/ zu deliniren. Zu beedenseiten des Eingangs / werden so wol von Salotti, als auch nicht weniger von Kammern die Notturfft gefunden. Auff dem andern obern Boden aber/ vnd zu beyden seiten/ sehn zwo loggia, mit zweyen gewölbten Bögen vnd Säulen vndersetzt / die seind trefflich künstlich innwendig gemahlet / darzwischen ein schöner Saal/ an welchem/ vnd gegen dem Gatten/ befinden sich zwo Kammern/ darob dann leichlich die mezzari, vnd kleine Zimmer für die Diener zu finden. Vnd ist diß Gebäu

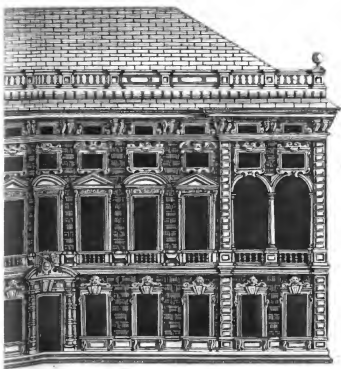
Das Kupferblatt N. 6.





5 10 15 30 45
 Feet

N. 6.



45 60 75 90 Palmi.



R. C. S.



bäw also beschaffen/ daß ein Adeliche Person mit guter Reputation ihr Wohnung darinnen gehabt mag/ darbey auch schöne Wäldlin/ vnd Gartenwerck zu sehen.

Beschreibung Deß Andern Fürstlichen Pallastis.

Dennach hie vornen von etlichen schon im Werck stehenden Pallästien die Notdurfft gemeldet worden/ lasse ichs darbey beruhen/ vnd achte ich dieselbige hohen Ruhms wol würdig/ befinden auch bey meinen wenigen qualiteten nicht / bessers vnd ansehnlicheres vorzutragen/ die weil aber/ vnd wie einfältig auch der Mensch immer gesein mag / er dannoch auß deme seiner Natur angebohrnen servor sich nit gar zu dem seyrren bezwingen laßt / sondern nach besichtigung vieler vnd mancherley Gebäwen/ er etwan auß selbigem seine besondere Gedancken zu schöpfen/ vnd nach seinem gutachten / auch etwas newes zu componiren anhängig ist/ Also ist mir in diesem meinem von sonderem Lusts wegen angeflossnen studio, auch begegnet. Dahero vnd das senige/ so ich etwan in meinen peregrinationen gesehen/ zum theyl auch ins Werck gesetzt/ jedes mahls/ vnd das beste/ so ich meiner mediocritet nach / für gültig geachtet/ beschriben. Damit es aber mein Nebenmensch auch genieße/ nuße/ vnd Ergöghlichkeit darvon erlange / habe ich mir fürgenommen nach meinen geringen Gedancken/ noch einen andern Fürstlichen Pallast / auff die jetzige newe Italianische manier/ zu Inventiren, vnd sampt allen derselben delitien, oder Ergöghlichkeiten gründtlich zu beschreiben/ auch mit nothwendigen Kupfferstucken zu zieren: Der getrösten Zuversicht/ VOR der Allweiseste Batwmeister / (von welchem der Heyd Plato sagt/ daß er vnnachlässig geometrisire/ das ist/ wie im Büchlein der Weißheit c. 11. v. 22. zu lesen/ daß er alles geordnet mit Maß/ Zahl/ vnd Gewicht:) Werde hier.

Ein anderer Fürstlicher aller aller moderner gebaueter Pallast.

im meines sinn vnd verstands bester Anführer/ Lehrer vnd Vaiter seyn.

Consi-

Consideration, oder Bedencken vber ob- gemeldten Pallast.

Conside-
ration v-
ber den an-
dem Zins-
liche Pal-
last.

Zum ersten / daß dieser Pallast mit gu-
tem tieff gesuchten Fundament versehen / wolge-
maurte starcke Ecken habe: Die Zimmer den meh-
ren theyls gewölbt / damit er von dem Feuert nit
verzehrt / oder durch einen Sturm nit so leichtlich könne darni-
der geworffen werden.

Zum andern / daß die Pillastri, oder Pfeiler zwischen den
Fensiern so viel möglich in gleicher weite / oder braite voneinan-
der gesetzt werden / damit man hernach die faziata, oder den Auff-
zug der vordern Seiten / so wol von Seimneken arbeyt / als
auch der Mahleren / mit Säulen vnd einfassungen daffter / vnd
meisterlich zieren / vnd der Pallast dardurch ein heroisches Anse-
hen bekommen möge.

Zum dritten ist nit wenig / sonder gar viel an dem gelegen /
daß die Stiegen an solchen orthten geführt / damit den Haupt-
zimmern nichts benommen werde. Ein Hauptstiegen solle gar
seuch vnd brait / ja also gebawen werden / daß / da es von nöthen
were / man gleichsam darüber mit auffgerichtem Spär hinauff
zu reuten / sich nichts zu befahren haben solte / dahero ein wolge-
ordnete Stiegen für ein hochnothwendig stück / vnd für sehr
rühmlich gehalten wirdt.

Zum vierdten / so erfordert es einen gar grossen Hauptsaal/
welcher nit allein zum consilio, vnd Rath / sonder auch zu be-
gebender occasione zu thurnieren / Ritterspielen / vnd Pang-
getten dienen könne.

Zum fünfften / daß alle Zimmer / so vil als möglich seyn
wirdt / ihr rechte proportion bekommen : alle Fenster an der fa-
ziata in grader Linia auffeinander stehen / die Thüren aber sament-
lich also nacheinander respondiren / daß man durch alle / auch in
grader Linia / durch den ganzen Pallast sehen / vnd von allen vier
Orthen den frischen Luft empfangen möge, Welches dann nit
allein dem Gebäw nützlich / sonder auch dem Menschen gesunde
vnd erfreulich.

Zum sechsten / solle ein solche fabricha oder Gebäw ihre Gal-
lerien, oder Gång haben / damit man durch dieselbige / vnd also
auch

auch auff einen andern Weg / in alle Zimmer komen möge. Welche Gallerien dann nicht allein nützlich / sonder auch gar zierlich / als ob welchen lustig zu spazieren / daher sie allem Gebäw ein schönes Ansehen machen. In vnd neben dem Pallast / sollen auch mancherley delitiae zuhaben geordnet werden / damit ein Fürst vnd Herr nach seinen schweren verrichtungen / vnd gegebenet audienz, nicht vnbillich die ernstlich / trawrige Gedancke zu verendern / vnd dargegen den Geist zuerquickten gelegenheit haben könne. Dem sehtzerzehnten nun raht zuschaffen / so kompt mir der verso (welchen in meinem mehrgedachten Raissbuch / vmd zu Anfang desselbigen / der Politicus mir vorgeschriben hat) in meine Gedanken / das ich mich gleichsamb im laboriren bald resolviere / das Gebäw also anzustellen / damit selbige nottwendige Sachen / neben den delitijs, erwünschter massen / vnd folgender Gestalt werden zu behaupten sein. Fürs Erste / daß der Sitto, auff dereinen gegen dem Feld stehenden Seiten bevestiget / vnd mit martialischen Instrumenten nach notturfst besetzt werde. In gleichem iun vmd neben dem Pallast also zu barwen / darmit die hiez zu erforderende Soldatesca, vmd Leibguardia / nahend bey dem Herzen ihre station haben / fermer zum Reiten / Turnieren / Fechten / Schiessen / Ballschlagen / Kunstkammeru / Antiquarium, Comedien / vmd Danken gelegenheit zumachen. In gleichem ist zum Gartenwerck / Wäldlin / Vogel fang / vnd Vogelhaus / wie nicht weniger zur Schiffart / Brotten / Brunnen / Wasser / Fischwerck / Thiergarten vnd Waldwerck / der modus zusuchen. Wie vnd was gestalt nun alles bißher angedeutte ins Werck zusetzen seye / das werden hernachstehende vierzehen Kupfferstuck / als da seynd N. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. gantz klärlich zu erkennen geben.

Zuvor / vnd che ich zum barwen schreiten thue / ist auch nötig anzujagen / wie ettwaim die Italianer die wolthaltende materialien präpariren / vmd zusamen laboriren. Sientemahlen weltkündig / wie langwürig ihre Gebäw stehen / deren Exempel man an den Römischen substructionen von alters her vielfältig zu spüren / vnd ich selber dergleichen in Roma, vmd an anderen Orten gefunden / welche vor Christi vnsers HERRN Geburt auffgericht worden / auch noch auff den heutigen Tag thails ververschrt / vnd gantz alda stehend zu sehen seind. Erslich so ist das aller fürnembste / das man zu allem Gemäur einen nicht Staub
B
haben

Wie die
materiali-
en zum ge-
mâur / zu
preparir.

habenden guten groben klaren Sand gebrauchte / von welchem
der Staub zuvor geröden / der wirdt aber nirgend besser / dann
am Ufer des Meers gefunden / (ich verstehe aber dieses dahin /
wo der Batw der Landsgelegenheit nach solch mittel haben kan)
Zu erweckung / diem Weil das wütende Meer mit seinem Brausen /
Rauschen / vñnd Wahlen allen zarten Staub hinweg nimbt /
vñd wie ich vielfaltig in aigner experienz erfahren / vñd gesehen /
daß alsdann am Ufer des Meers gar klarer / vñd etwann einer
kleinen Linsen grosser Sand / der vielmehr den kleinen Steinlin
mag verglichen werden / nach trunsch gefunden. Dieser wirdt
zum annachendesi Mertels genommen. An manchen nicht weit
vom Meer gelegnen Orten / pflegt man ermelten Sand auch
abzuholen / aber vñmbersparung Vñcostens / alda sich allein hal-
ben theyls Meer / andern halben theyls aber Land Sand zuge-
brauchen. Wann nun diese beede vorgeschlagne mittel nicht zu
haben / so muß man endtlich sich des Lands Sands bedienen /
jedoch wol achtung geben / den gar zarten Staub darvon zu re-
den. Fürs ander so wirdt ein Gruben bey. 20. Palmi, indie fñh-
rung groß / vñd. 6. Palmi vñgefährlich tieff gegraben / dieselbigē
aufgemauert / alsdann wanns wol ertrñcknet / vñd starck wor-
den / so mag der Kalch darein geworffen / vñd mit Wasser ange-
schwembt / daß er zu einer dicken massa wirdt / zum offtermahlen
wol gerührt / vñnd ein Tach darüber gebatwen / das ist nun der
vorrath des Kalchs / oder der Calzina, welchen man gehörter
massen biß zum gebrauch / vñd annachen des Mertels also war-
ten laßt. Zum dritten machen sie ihre ordinari Ziegelslein. 1. Pal-
mo lang. $\frac{1}{2}$. Palmobrait / vñd. $\frac{1}{4}$. Palmo dick von gutem zehen
wolgearbeitten Letten / die lassen sie mit sonderm Fleiß wol bren-
nen / also daß diese Stein gleich samb Eisenmessig zu nennen / es ist
in achtung zunemmen nach dem Brand / keinen Ziegelslein an den
Regen kommen zu lassen. Dañ wann er nicht wol trucken einge-
mauert wird / so thut er im einsetzen den Mirtel nicht recht an sich
ziehen / dardurch ein vñbel haltende Maur / wie jeder ver-
ständiger selbert schliessen kan / auffge-
führt wird.

Den Mertel anzumachen.

Der Erste Grobe Mertel.

1. Saum von dem hieoben auß der Grueben an-
gesetzten Kalch.

NB. Zu avertiren/das ein Saum so vil ist als ein Saum. De mertel
anzumachen.
roß in zivähnen Körben tragen mag / im gewicht auff. 400.
wälsche Pfund / jedes zu. 12. Vnz / die vngesährlich auff. 270.
Teutsche Pfund gehalten werden. Damit aber ein gewisses
maß zuhaben / so thut man die Proba mit einem Saum an-
gesetzten Kalch machen / darzu ein besonders Meß richten /
welches den. $\frac{1}{4}$. Saum fassen mag: In gleichem so beschicht
mit einem andern solchen Meß zu dem Sand. Ferner wirdt
genommen.

6. Saum sands in einen von Bretter zusammen genagelten Trog
(der vngesährlich. 9. Palmi lang. 4. Palmi breit vnd. $1\frac{1}{2}$. Pal-
mi hoch) vnter obgemelten Kalch wol vermengt / mit Was-
ser nach notturrfft begossen / alsdann mit einer Mertelschau-
fel / so einer braitten Hacken zu vergleichen / ein geraume Zeit
wol durch einander gerührt / vnd also zerriben / das man das
Weiß vom Kalch vil weniger einigen Kalchknollen nit mehr
spüren thut / dardurch der Zeug ein gleiche Farb bekompt / in
bedenckung / das je länger derselbige gerührt vnd gearbeitet /
je seher vnd wolhaltender der Mertel wird. Dahero an diesem
recht ansetzen / vnd wol vntereinander würcken / vnd verarbei-
ten / auch sehr viel gelegen. Vnd gibt auß diesem Fleiß die täg-
liche Erfahrung / wie dapfferer Mauren man sich hernach
deshwegen zuverseren hat. Dann ich selber vielfaltig in Ita-
lia erfahren / das ich oft mit grossem Verdruß / wie stark auch
ein eiserne Nagel immer gewesen / in kein Maur zuschlagen
nicht vermöcht / sonder wie in genere gebräuchig / allweg zu-
vor mit einem Maurbörre vorlochen müssen. Vnd diß melde
ich allein / damit zuerweisen / was der Fleiß in anmachung
des maurzeugs für grossen Nutzen schaffen thut. Diß ist nun
der erste grobe Mertel / den man zu den Fundamenten vnd
Hauptmauren / in gleichem zu dem ersten Bestich / allein die
Löcher / vnd fuegen zwischen den Ziegelsicinen zuverwerffen /
gebrauchen thut.

Der Ander Mertel zum gro- ben Vestich.

- | | |
|--------------------------|--|
| 1. Saum angesehten Kalch | } vnnnd wie hievornen gemeldet/
wolgearbeitet/dieser Mertel/
wirdt hernach zum ersten Vestich / die Mauren damit zue-
nen/ gebraucht. |
| 4. Saum Sand | |

Der Dritte Mertel zum zar- ten Vestich.

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Saum Kalch | } in aller Form/ wie oben angedeut / wol
gerührt / vnnnd wird dieser zum dritten
Vestich auff die Maur gebraucht / auff welchen man gleich /
ehe er ertrucknet/ mahlen/ oder aber darauff weissen thut. |
| 2 $\frac{1}{2}$. Saum Sand | |

Wann nun der Meersand nicht zu haben / vnnnd doch son-
derlich zum Vestich / damit er wol halten thue / der Vincosien
nicht gespart wolte werden / so kan man wolgebrante Ziegels
sein verstoßen/ den Staub darvon röden / vnd allein das ge-
körnte/ oder zimlich grob hinderlassene / an statt des sands /
vnter den Kalch gebrauchen. Das mag auch vil guts prælli-
ren/ sonderlichen zu den Vießöfen / wa etwann das Vemaur
an grosser Hitze zu sichn hat. Etliche nemmen auch ferula, oder
Eisenschaum / vnnnd mengens vnter den Mertel. An andern
Orten vnnnd sonderlichen in Toscana sahe ich auch besondere
Mertel anmachen/ so allein von Kalch / vnd Kolen zusamen
geseht / das gibt einen wolhaltenden Vestich / darauff geweiß-
set/ alsdann mit einem Stefft/ was man begehrt/ reißen/ oder
kreßen / so kompt das gerissene Schwarz herfür / vnnnd dient
für ein geringe Mahleren/ an gemeinē häusern/ die Gesimbs/
vnnnd einfassungen der Fenster dergestalt ringfertig / ohne son-
dern Kosten zu zieren. Der verständige Maurer wird hiervon
berichts genug haben/ vnd ihm etwas/ wa nicht alles/ zu bes-
serer nachrichtung dienen lassen.

In meinem offtgedachten Reissbuch am. 195. blat ist an-
deutung beschehen/ vnd der modus gezeig worden / was ge-
stalt die Italianer die Mauren glantzet / vnnnd also von man-
cherley Farben machen könden / daß sie einem Marmor von
ferne anzusehen ehlich; Fürnemlich daß die weisse Mau-

ren/

ren/ ob schon schwarzes Gewand daran gerührt / doch selbi-
ges nit weiß machen. Welches dann sonderlichen in den Votts-
häusern für ein sehr schöne / vnnnd lobwürdige Sachen ge-
halten wirdt.

Stucho Balta, das ist ein Pflaster/ darauß man
nicht allein Figuren/ sonder auch Quattersfuß/ Gesimbs/
Laubwerck/ Edul vnd Portali zierlich Possiren
vnd auffsetzen kan.

Der Satz zum Stucho Balta.

1. Theyl Giella oder Gips.

1. Theyl reinen Kalk.

$\frac{1}{3}$. Theyl von weißem marmorstein gestossen Meel/ (welches Stucho
Balta zu
machen.
Marmorsteinerne Meel an statt des Sands dienet: Da a-
ber selbiges nicht zu haben / so mag für solches sonst ein ande-
rer weißer Stein zerstoßen/ darvon/ obgehörter massen / das
doch nicht gar zu zarte Meel gebraucht werden) vnd diese ma-
terialien sämentlich durcheinander gemengt/ mit Wasser nach
 notturfft begossen. Mit dieser Balta kan man die von Ziegelfei-
nen schon geformierte corpora, vollendt ergänzen / vnd in be-
gehrte Form mit diesem Zeug bringen.

Wie die einfache Fenster zu dem Bal-
last seyn sollen.

Allen vornehmen Pallä-
sten habe ich mit sonderbarem Fleiß
in achtung genommen / vnnnd abge-
messen / wie die darinn stehende Fen-
ster beschaffen. Zu besserem Verstand/ so gibt hiene-
ben stehende Figur. A. ein Fenster: ahnen ganz an-
genzlich zu erkennen. Nämlich ein ordinari, oder
ordenlich Fenster solle. 6. Palmi, breit/ vnd. 12. Pal-
mi hoch seyn / doch wird die höhe also außgetheilt / das. 8. Palmi
zum vutern/ vnd. 4. Palmi zum obern Theil geordnet werden/ die
Rahmen oder Holzwerck/ ist $\frac{1}{2}$. Palmo dick / vnnnd auch so breit.
Dieses Fenster gericht wird also eingesetzt / das es. 4. Palmi vom
Boden erhaben (damits die rechte höhe / vnd ein Person ruhig



Proportio
der Fenster.

B iii dar

darüber hinauß sehen mög/) alsdann solls gebührlicher massen eingemauert werden.

Ein doppelt Fenster.

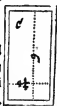
ANN etwann ein Gebäw schmal / das man nicht viel Fenster nebeneinander stellen kan / so wirdt das Licht in der höhe gesucht / vñnd also vermdg hieneben sichendes Abriß. B. doppelte Fenster gemacht / die seind auch. 6. Palmi breit: Das erste vntere Principal Fenster. 8. das mittlere 4. das oberste Fenster (so nur ein zugab ist) .3. Palmi hoch. Die Fensterrahmen auch wie obengemelt $\frac{1}{2}$. Palmo breit / vñnd dick. Das Parapetto, oder Brustmürlin darauff das Fenster gericht gesetzt / wird. 4. Palmi hoch vom Boden erhaben / bißweilen aber laßt mans offen / vñnd die Rahmen gar auff den Boden gehen / damit man durch den vntern theyl des Fensters nicht anderst als wie durch ein Thür auff das Gesimbs hinauß gehn kan. Auff dem Gesimbs aber hat es ein Parapetto, vñnd seine Pallaustrelli, darauff man im hinauß sehen ruhen kan / massen dann der Augenschein in hernachfolgendem Kupfferblat N. 7. vñnd bey dem Principal Boden des Hauptsaaß / zuerkennen gibt. Noch werden halbe Fenster / so auch. 6. Palmi breit / aber allein. 4. Palmi hoch seind / gemacht / vñnd dieselbige zu den mezzari, oder nidern mitlern Zimmer / bißweilen auch zu einfallenden obern liechtern / in die Sääß gebraucht. Wiedann auß den vorstehenden / vñnd hernachfolgenden faziaten / wahn etwann selbige geordnet werden / zuerschen ist.



Wie ein ordinari Thür proportionirt sein soll.

Proportion
beistul-
ren.

Sicht weniger habe ich mit allem Fleiß auch die Thüren an den Pallastien obseruirt, vñnd befunde daß ein ordinari Kammerthür solle. $4\frac{1}{4}$. Palmi breit / vññ. 9.



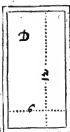
Palmi

Palmi hoch sein. Wiedan hieneben sichender Abriß. C. ganz klarlich zuerkennen gibt. Was aber andere Saalthüren anbelangt/ die müssen etwas grössers gemacht / vnd wiehernach zu folgen modulirt werden.

Ein mitlere Saal Thür.



Se neben vnd vermög des Abriß. D. wird ein mittel grosse Thür/ welche, 6. Palmi breit/ vnd, 12. Palmi hoch fürgeßelt / in dieser größe werden die Saalthüren (außer des grossen Hauptsaals) in gleichen diejenige Thüren / so auff der Galleria, oder auff dem Gang. In die Eck / neben den Stiegen / vnd dann auch die Kellerthüren gemacht. Die einfassungen / darnit sie geziert werden / mag ein jeder nach seinem belieben anstellen.



Ein grosse Saal Thür.



Vdem Hauptsaal / in gleichen zu dem Antiquario, vnd Comedien Haus / müssen die Thüren / vermög hieneben stehendes Abriß. E. 8. Palmi breit/ vnd, 16. Palmi hoch sein / von weissem Marmorstein / nach des vernünftigen Architetto gutachten / eingefast / geziert / auch zwei Thüren / so in der mitten von einander gehn / vnd mit einem Rigel beschloßen / darcin gericht werden. Was aber sonstien die einfassungen der Portali, vnd Aufsteylung der fünf Säul anbelangt. gedencke ich hiervon / wie obangeregte / nichts zumelden: Sonder thue mich auff die albereit im Truck außkomne gute Bücher / darunder sonderlich des fürtrefflichen Architetto Sigr. Giacomo Barozio da vignola, Säulen Buch/ referiren: Darinn der Liebhaber dergleichen zieraden nach wolgefallen studiren vnd erlernen kan.

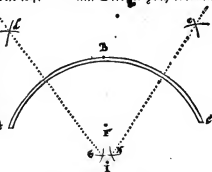


Wie die Zettri, oder die Gerüst zum Gewölb zu formiren.

die Zettri
zu Gewölb
zu formi-
ren.



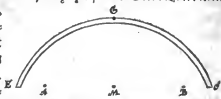
So gleichnuß/ein Zimmer/ so .40. Palmi breit/vnd .14. Palmi am Gewölb hoch werden soll: So wird die braitte als .40. Palmi vñ .A.in.c. gestellt/ von F.in.B. wird die höhe/ so der gewölbte Bogen bekommen solle / verzeichnet/ (doch ist das Bockgestell/oder Zet- tro $\frac{1}{2}$. Palmo am Holz hoch / dieselbige Dicke



wird einwärts gegen.F.zugelassen.) Über die drey puncten/.A.B.c. muß ein Circelstrich gezogen werden. Nun ist die Frag/wa sein Centro zu sehen habe/so wird die weite von.c. zu .F. genommen/ dieselbige am einen theyl in puncten .c. gestellt/mit dem andern ein rislein bey c. gemacht. Ferner der ein Theyl in B. gesetzt / ein anders rislein gethan. Wa nun das Creutz vbereinander schlegt / als in puncten .c. das ist ein termin,eben also muß man sich auff den andern drey Seiten.d.G.H.auch verhalten.Endtlich ein lini vber.c.H.in gleichẽ ein andere lini vber.d.G.gezogen: Wa nun beede lini im Creutz vber ein anderschlagẽ/ als bey.L.alda ist der Centro,auß welcher der bockstall oder Zettro,so ist.A.B.c.formirt wird.

Auff ein andere Manier die Zettri zumachen.

E.in.C.ist.40.Palmi,nämlich die braitte des Saals/von.M.in.G.werde.14.Palmi,nämlich die höhe/ so das Gewölb bekommen sollgestellt/bey.G.vñ.E. wird ein Nagel geschlagen/in gleichẽ geschicht bey.c.auch. Ferner ein strick in der länge vñ.E.gegẽ.c.genommen/dieselbige dopelt zusamẽ gelegt/solche an nagel.G.gestaltẽ wa er nũ auß



der

der graden Lini als bey. a. einschlägt / allda wirdt widerumb ein zweck gesteckt / eben also beschicht bey. B. auch / alsdann den strick gedöcft / die eine schlaffen an den Nagel. a. die andere schlaffen / oder das ander ende des Stricks / an den Nagel. B. gebunden. Ferner ein stecklein / daran vornen ein Kolen / oder Kötel befestiget wirdt / genommen / mit selbigem innwendig den Strick nach möglichkeit erweitert / vnd also außgestreckt / darmit ein halben Circel gezogen / so gibts den riß. e. g. c. alsdann noch. $\frac{1}{2}$. Palmo, als die höhe des Boockstalls / einwärts gesetzt / vnd noch ein halben Circelriß gethan / so ist das Boockgestell zum Gewölb auffgerissen / darnach dann das Holzwerk zu machen ist. Vnd wirdt diese Regul von den Italianischen gemeinen Maurern gar für gewiß / vnd für höher / als nit die Euclidische termini gehalten / wegen einfaltiger practica, so darbey zu finden. Wiennun die Gerüster zum Gewölben auffzusetzen / ist jedem Maurer genugsam bewußt. Gleichwol braucht es im Gewölbschließen nit wenig fleiß / dieselbige recht zu vertheidlen / vnd wol zu vergiessen. Die Italianer seind hierinnen gar sorgfältig / dieweil sie manches mal drey Gewölber übereinander / vnd biß gar vnter das Dach hinauff gewölben / deswegen es sehr sorglich ist / damit nit ein solcher Last die Hauptmauren (allweil sie noch feucht ist) oben voneinander trucke. Dahero sie die Schiedwand / vnd oben vber dem Gewölb herüber / mit grossen eysern Stangen in die Hauptmauren einbinden / auch mit schliessen vertheidlen. Nichts desto weniger / vnd als auff ein Zeit dergleichen drey Gewölber auffeinander gesetzt / vnd mit eysern Stangen sehr wol versehen wurden / entzwischen erhube sich ein starcker Regen / welchen der Architecto nit sonders geachtet / noch ihme weiter hinach gesonnen / das Gemäur vor solchem zu bedecken / da erschwelte das Wasser das frische Gemäur solcher massen / daß die Hauptmauren von dem obern Gewölb / wegen seines schweren Lasts / voneinander gezwungen / dardurch sich das oberste Gewölb außgelöst / darnider gefallen / vnd alle andere vnter ihme gesundene Gewölber auch eingeschlagen. Deswegen auff die 3000. Cronen schaden geschehen. Vnd wie starck auch die eiserne stangen waren / mustens doch durch den fall des ersten Gewölbs brechen. Das melde ich dem Maurer zur warnung / damit das gemäur jederzeit bedeckt / vnd vor dergleichen starcken Regen / vnd vberfallendem Gewässer verwahret werde.

Etliche Gewölber seind eingestallen.

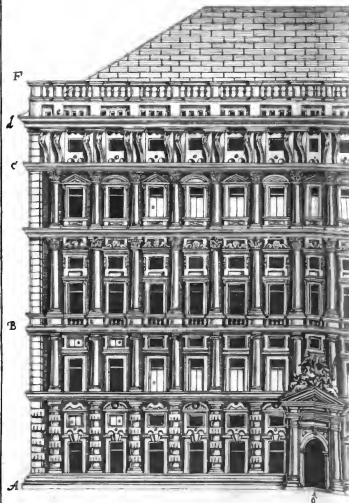
Das Kupfferblatt/ N. 7.

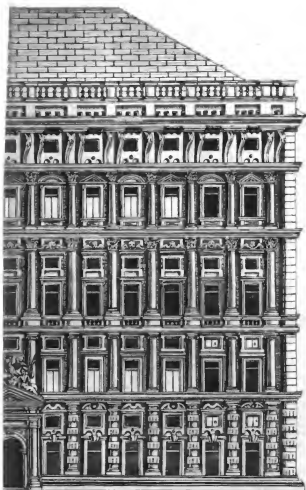
Das kupf-
ferblatt
N. 7.

Der wirdt durch das Kupfferblatt N. 7. die fazciata, oder der vordere Aufzug des andern Fürstlichen Pallasis gar eigentlich vor Augen gestellt. Da dann erstlich zu wissen / daß ein dergleichen Gebäw/ allein zwen Böden/ oder Hauptstöck ob einander solle haben/ den ersten zum Eingang des Pallasis: Auf dem andern Boden aber werden die principal Zimmer für den Herrn zu bewohnen geordnet. Wann aber mehrers dann zwen Hauptstöck gefunden werden/ so nennt man das Gebäw keinen Pallast/ sonder wirdt für ein Haus gehalten/ bey. 3. ist das Portal, oder Eingang des Pallasis/ von. A. in. B. die höhe des ersten Stocks/ (dann also hoch wirdt der Portico gebawen) von. B. in C. ist die höhe des andern Stocks/ vnd eben in dieser höhe wirdt der mittlere Hauptsaal gemacht. Von. C. in. d. ist der Cornigione, in welchem befinden sich halbe Fenster/ so in die gar nidere/ vnter dem Dach stehende mezari Zimmer respondiren. Allda die Aufwartender Hoffhaltungen ihre Wohnungen haben: Auch die guarda Robba, oder Behaltungen der Tappezeren/ sampt andern weissem Tisch: vnd Bethgewand hier zu finden seind. Von. d. in. F. ist ein aufgesetztes Mäurlin/ welches mit Postamentlin/ vnd Pallastrelli gar zierlich vmbgeben; Vnd diese Galleria, oder Gang/ ist. 8. Palmi gegen dem Dach hinein brait/ (so Teraza, oder Altanen genennet wirdt / ob welcher rings vmb gar lustig spazieren zu gehn) vnter ermeldtem Mäurlin aber hat das Dach seinen ordenlichen Gang/ vnd Ableitung des Regenwassers/ so zum theyl ohne Rinnen/ oder Schleuch durch die Löcher. e. nun gleich auff den Boden herunder fallen thut/ zum theyl aber in besondere Rinnen / die auff dem Dach zusammen in ein Schlauch lauffen/ vnd durch selbigen in der dick der Mauren biß in die Cisterna, oder Brunnen geführt werden/ darinnen sich das Regenwasser also lütert / daß es trefflich gut zu gebrauchen ist. Das Dach wirdt mit schwarzen Schiefersteinen/ wie in selbigen Vändern gebräuchlich/ bedeckt. So vil das Zimmerwerck des Dachs/ stuls anbelangt / so hat man in Italia grossen mangel an Holtz/ daher o vnser teutsche Zimmerleut an der Kunst vnd Geschicklichkeit/ wie nicht weniger die Schlosserarbeit / den Italianern weit



N^o. 7.



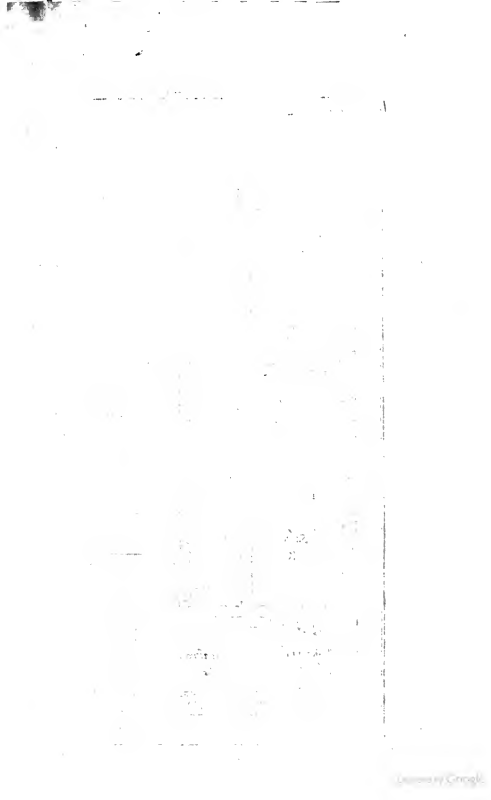


Joseph Fürsttenbach, Invenitor,

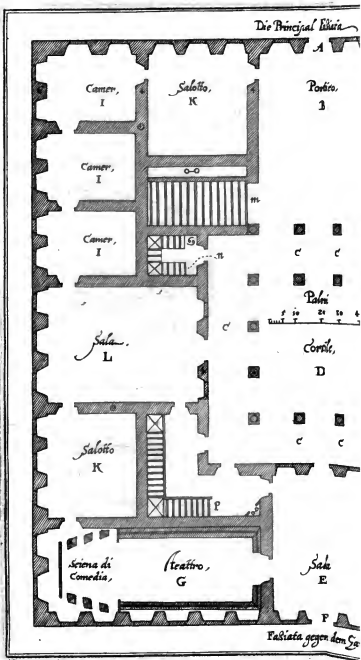
R.C.S





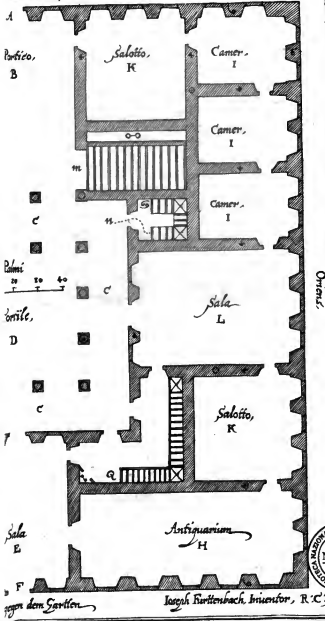


Die Principal Etkia



l'Esplanade

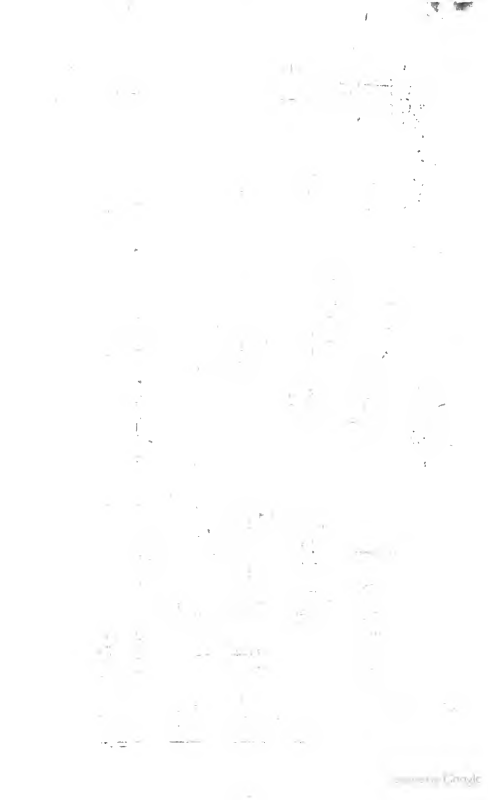
Pl. 8:



Orient.



Joseph Kirttenbach, Invenitor, R. C. S.



weit vorzuziehen. Eben diese Meynung hat es mit den Tischlern oder Schreynern. Also daß je ein Land in diesem / das ander aber mit jenem gutem / vnd sonderbaren Gaaben von dem allein weisen G D z z begnadiget wirdt. Zu avertiren ist / daß bißweilen die Fenster auff ein Gewölß / oder innere Schiedwand respondiren : Welches dann / da es von vnden gesehen wurde / gar mit Batwmaisterisch / sonder verächtlich were. Diesem nun zu begegnen / vnd daß dannoch die faziata in ihrem Esse, vnd heroischem Ansehen mit gleich außgetheylten Fenstern verbleibe / so werden alle Fenster in rechter Ordnung gestellt / vnd da eins / oder mehr auff ein Gewölß / oder auff ein Schiedwand am außthailen kompt / so wirdt selbiges blinde Fenster mit einem Laden / wie bey. o. zu sehen / beschlossen / oder wol auch gar ein Fenster dafür gemacht / damit alles / wie gemeldt / sein völlige reputation, vnd schönen Augenschmauck behalten thüe.

Ich habe auch an manchen vornemmen Pallästen gesehen / daß / vmb willen die faziata recht ordentlich der Fenster halber außgethailt werde / der Batwmeister die Zimmer desto wegen verkruppelt / vnd auß derer rechten proportion gewichen ist / so aber nicht rühmlich / sonder es ist vil mehr / vnd zuvorderst dahin zu sehen / daß die innere Gebäw der Zimmer recht wol / vnd bequemlich außgethailt; Hernach aber so kan der faziata auch rath geschafft werden. Welchem allem der verständige Architetto schon recht wirdt zu thun wissen.

Das Kupfferblat N. 8.



Es ist der erste Grundriß / oder der vnderste Boden zum Eingang des Pallasis /

Das Kupf.
ferblatt
N. 8.

By A. ist das vordere Portal.

- B. der Portico, oder Eingang / welcher ist so groß / daß ein Anzahl Soldaten darinnen mit ihren Oberwehren auff zuwarten gute gelegenheit haben.
- C. Ein mit. 12. Säulen vndersehter / gewölbter Gang / vnder welchem man rings vmb den Cortile;
- D. das ist der Hoff / gehn kan. Im Hoff aber wirdt ein schöner Brunnengefunden.

- E. ein Saal/ oder ein Loggia, welcher auch für einen Durchgang zum spazieren in den Garten zu dienen hat.
- F. die hindere Thür/ so gegen dem Garten respondirt; vnd neben dem Portico zur linken seiten des Eingangs befindet sich
- K. ein Salotto, in gleichem } diese drey Zimmer werden den Sol-
 I.I. zwei Kammern } daten/oder des Herrn täglich auff-
 wartender Leibguardia / eingeraumbt. Ferner zur linken seiten/ ist
- L. ein grosser Saal } die können frembden Herren einzulogieren verordnet werden. Weiter zur rechten Seiten des Eingangs befindet sich
- K. ein Salotto }
 I. ein Kammern }
- ben
- K. ein Salotto, oder ein viereckter mit gar grosser Saal/ daran I.I.I. drey Kammern.
- L. ein grosser Saal/ vnd
- K. ein Salotto. Welche Zimmer sammentlich für die HoffGantzley/ vnd derselben Officier, könden gebraucht werden.
- m.m. zu beyden seiten seind die Hauptstiegen.
- n.n. zu beyden seiten / vnd in denselbigen Ecken werden kleine Stiegen gebawen/ vber welche man in die Kuchen/ wie auch in die mezari, oder kleine zwischen den Gewölbern zugerichtete nidere Zimmer / vnd also biß gar vnter das Dach hinauff (ohne rumormachung auff der Hauptstiegen) vngesehen kommen mag / in gleichem so werden hier auch die vnterste stiegen in die Keller gefunden/bey
- o. hat es vnter den Hauptstiegen zur Holzbehaltnuß guten raum/ vnd bey
- oo. oo. oo. oo. an vier Orthen seind die auch bedürfftig gelegenhaiten /
- P. ein anders Eck/ darinnen die Stiegen in die vntere Gewölber vnd Keller (welche sich vnter dem Theatro befinden) zu haben/ in gleichem ein Stiegen/ vber welche man mit allein in die Kuchen/ sonder auch durch den gantzen Pallast/ vngesehen/ vnd biß vnter das Dach hinauff kommen kan.
- Q. ein gleichförmiges Eck/ allda vnd obbesagter gestalt/ die stiegen in die Keller/ vnd Gewölber: (die vnter dem Antiquario gebawen werden) in gleichem so ist auch vber dieselbige/ durch den gantzen Pallast vnd ohngesehen hinauff zu gelangen/

- o. bedeuten in den Sälen die Camini, oder Kaminich / allda dann Winterszeiten Feuer kan auffgemacht werden / vmb sich darbey zu erwärmen.
- G. Theatro, darinnen ein Sciena di Comœdia, (derer Gestalt vñ Beschreibung das Kupfferblat N. 12. hernach wird zu erkennen geben) oder ein Brucken die (von den altē pegma genandt;) Comœdien darob zu halten / auffgericht wirdt. Dieser Theatro mag auch zu Dänzen gebraucht werden / wie dann Stasfeln / oder Bänck zum sitzen der Zuschauer / nach notturfft darinnen zu finden sind.
- H. das Antiquarium, vñ Kunsstkammer / allda allerhand Antiquiteten / sampt anderen künstlichen sachen / vñ derer ein solche menge zu sehen / daß man etlich stundt darüber zu speculiren Zeit gebraucht. Wann nun sonderlich zu Winterszeiten / die gelegenheit sich oft zuträgt / daß man frembde Herren / vñ bey Nacht / diese Curiosische sachen sehen läßt / so mag diejenige Prospektiuische Laternen (die ich in meinē des verwichnen 1627. Jahrs im truck verfertigte Büchsenmaisternbuch am. 13. blat / neben ihrem Kupfferstück gar außführlich beschrieben / vñ delinirt habe) bey solchem beginnen fürzuleuchten sehr bequämlich seyn: Sintemal selbige nit nur allein gar scharpff auff den Boden / sonder auch beede Wänd / vñ die Decken / also das gantze Zimmer zumahl solcher gestalt beleuchtet / daß man alles nach notturfft mit dem Gesicht begreifen mag. Ermeldte Laternen ist auch gar schön vñ nützlich ober die Hauptstiegen zu setzen / vñ sonst bey nächstlicher weil in allen occasionen trefflich wol zu gebrauchen / welches der Liebhaber / vñ mehrers als etwan hier zu beschreiben von nöthen ist / da er dieselbige in opera setzt / mit gutem contento erfahren wirdt. Nicht weniger so ist in vorermeldtem meinem Büchsenmaisternbuch. Vñ am. 27. blat / von präparirung der langbrinnenden wolriechenden Kügeln andeutung beschehen / welche nit weniger zum leuchten so wol bey Comœdien / als auch bey Ritterspielen / guten vñ angenehmen Effectum prästiren werden / dahin ich mich dann vmb geliebter kurtze willen referiren thue.
- Wann nun in dem Saal. E. Sommerszeiten ein Pandet gehalten / vñ die Tafel bey. E. gesiet wirdt / lasse ich den vernünftige selbst argumentirn, was für ein Augenlust durch

das Portal, F. in den Garten/ zur rechten seiten in dem Theatro, oder in die Sciena di Comœdia, vnd zur linken seiten in das Antiquarium zu prospectirn erweckt werde. Im vmbwenden aber mögen alle durch den Pallast hercingehende Personen wargenommen werden/ welches der verständige/ vnd lustbegierige Leser noch besser betrachten/ vnd ihme/ wa nit alles diß/ doch etwas zu nußen wölle dienen/ vnd angenehm seyn lassen.

Das Kupfferblatt N. 9.

Das kupf-
ferblatt
N. 9.

In diesem wirdt der ander Grundriß/ als da ist der Principal Boden/ ganz klärlich für Augen gestellt. Vnd wölle der Batzmeister diß fürnemlich in achtung nehmen / daß allweg die rechte stellung einig/ vnd allein / auff/ oder nach diesem obern Bewohnungsboden muß außgethailt / der Eingang oder vnterste Boden aber nach demselbigen gericht werden.

X. X. zu beeden seiten seynd die Hauptstiegen / ob welchen gar bequem auff die Galleria oder Gang/ (der ist. 17. Palmi breit) für den Hauptsaal zu gelangen ist.

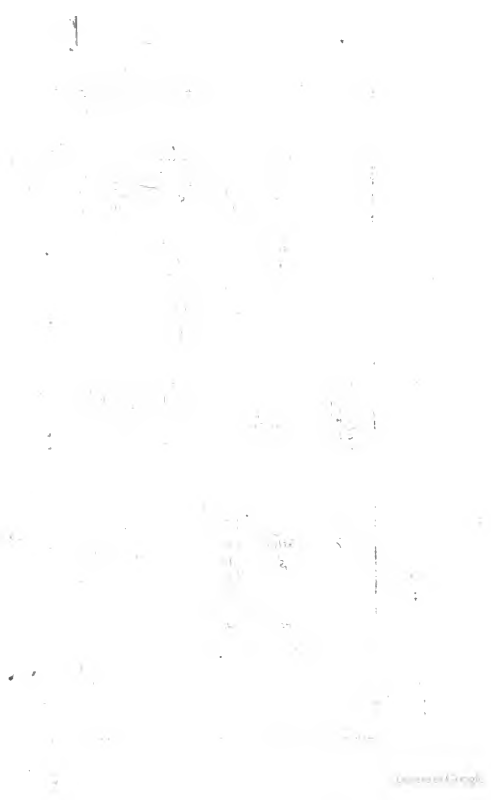
R. ist der größte Hauptsaal/ in welchem nit allein Audientz gegeben/ sonder auch das consiglio, vnd andere Zusammenkunfft darinnen gehalten wirdt. Nicht weniger mag diser Saal zu Fußthurnieren/ vnd andern Ritterspielen gebraucht werden/ daran zu beeden seiten.

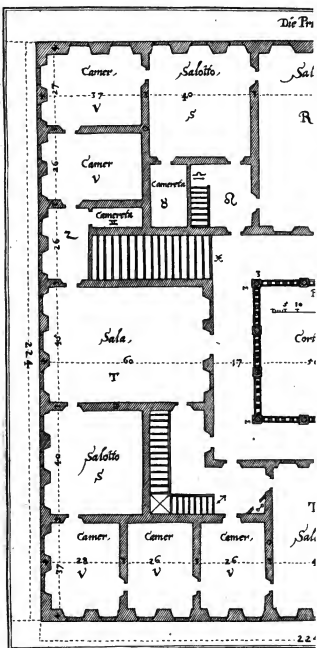
S. S. zween Salotti, darinnen die Herren täglich Tafel halten. An jedem Salatto werden/

γ. γ. Camereten, oder Kämmerlin gefunden/ darinnen das Silbergeschmeid neben dem Tischgewand/ vnd andern zur Tafel bedürfftigem Geräth/ auffbehalten wirdt.

α. α. zu beeden seiten in den Ecken werden kleine Stiegen gebawen/ vber welchem man nicht allein in die obere mezzari, sonder auch in alle andere / biß vnter das Dach hinauff angeordnete Zimmer kommen kan. In gleichem so könden vber die Stiegen

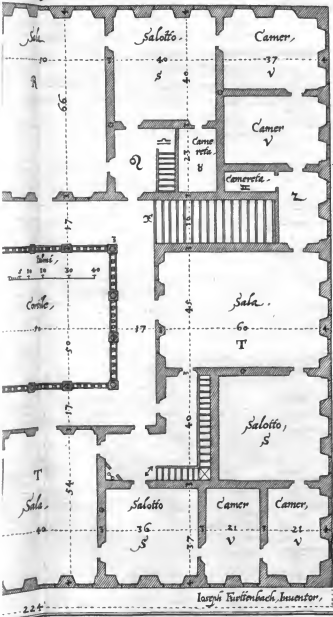
≡ zu beeden seiten die Speisen auß der Kuchen / vnd der Wein auß dem Keller/ gar behend in vorermeldte Salotti, vnd auch inden zu ersigedachten grossen Saal / ohne brauchung der Haupt-





Villaggio Fabiata

22° 9'



Orient.



l'arch. Furstenbach, Invenzion.

R.C.



Hauptstiegen herauff getragen werden. Weiter befinden sich an den jüngst ermeldten Salotti noch zu beyden seiten

V. V. V. V. vier Principal Sammern.

Z. Z. zween Durchgäug/ oder kleine Lauben.

T. T. zu beyden seiten zween ansehnliche Sääl / darinnen die zwo vntere/ gegen dem Garten zusiehende Hoffhaltungs Tafeln/ gehalten mögen werden. Darzu gehören

II. II. zu beeden seiten stehende Camereten, oder kleine Sammern/ in welchen das Silbergeschmeid/ vnd Leinwandgewande zum Tafeldecken beyder obgedachten Sääl. T. T. zu finden.

S. S. widerumben zu beyden seiten Salotti, welche zu vilernanten zween Säälen. T. T. gehören.

V. V. V. V. an beyden hindern Ecken des Pallasts seyndt. 4. Sammern / die auch noch zu beyden Säälen. T. T. gehören.

T. ist ein Saal in der mitten / vnd gegen dem Garten zu sehend.

S. ein Salotto, daran

V. noch ein Sammer:

Welche drey lestt ernandte Zimmer einem frembden Herren einzuräumen / allda er dann alle gute Gelegenheit haben wirdt.

2. 2. in beyden Ecken kommen abermahlen Stiegen/ von der Kuchchen vnd von dem Keller herauff/ vber welche man die Speisen vnd das Trancß gar bequem / vnd vngesehen in die drey Sääl. T. T. T. bringen mag. Nicht weniger werden bey 2. 2. andere Stiegen/ in die obere mezari, vnd also in alle biß vnter das Dach hinauff beegnende Zimmer geführt. Der Cortile, oder der Hoff ist auch mit. 12. auff Postamenten stehenden Säulen vntersetz / darzwischen Pallastrelli, vnd darob liggende Gesimbsen / darüber man in den Hoff hinunter sehen kan/ wie es dann allda ein gar lustigen Spaziergang abgeben thut. Anbelangt die mezari, oder nidere miltlere Zimern/ welche zwischen den Gewölbern gefunden / aber in diesem Grundriß nit können gesehen werden / seind derer ein grosse Anzahl / darinnen die Diener alle gute gelegenheit haben: acht also vnndthig hiervon weiters zu tractirn, der verständige Bauwaisier wirdt auß dem beschribenem / vnd fürgeriffe

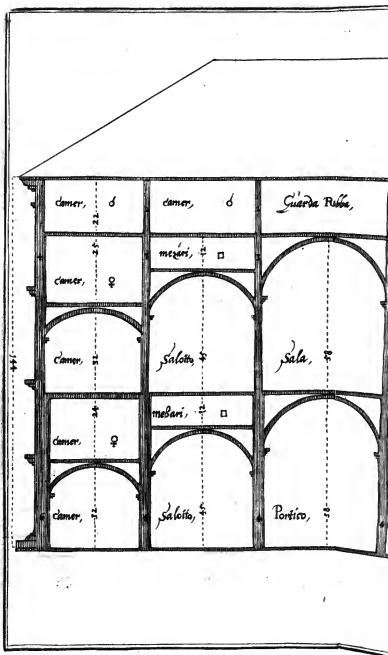
rissenem/ verhoffentlich so vil verstanden haben / daß in diesem Pallast etliche Hoffhaltungen guten Platz / vnd gelegenheit zu residiren haben werden / auch dieselbige sich solcher massen accommodirt befinden / daß keine der andern einigere Zerrung nit geben/ sonder jede absonderlich bewohnt/ vnd versperet kan werden. Insonderheit ist auch die rechte Regul in wol proportionirung der Zimmer hier gebraucht/ die Thüre vnd Fenster also gericht worden / daß man an allen Orthen durch den gantzen Pallast hindurch sehen / vnd des frischen Luftes genießen mag. So vil nun die höhe der Principalzimmer/ führung der Stiegen/ vnd durchschnitt/ oder profilo des Hoffes anbelangt/ das werden hernachstehende Abriss/ sampt derer Beschreibung mit mehrerem zu erkennen geben.

Das Kupfferblatt N. 10.

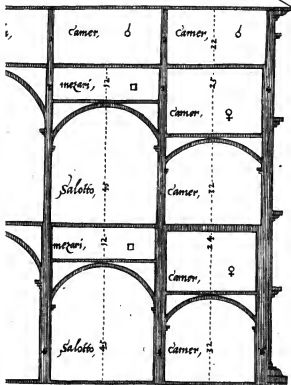
Das kupf-
ferblatt
N. 10.



Dies ist der profilo, oder durchschnitt des Pallasts/ nit anders/ als ob die faziata, oder die vordere Wand ganz abgelöst / vnd man solcher gestalt völlig in die Zimmer/ säubernlich aber derer höhe/ in gleichem der Gewölber Bolzon, oder gesprengte Bögen/ vnd die dicke der Maurstöcken sehen kan/ der Portico, sampt zu beeden seiten stehenden Salotti, vnd daran auch zwo Gammern/ seind eben die jenige fünf Zimmer/ welche im Kupfferblatt N. 8. mit B. K. K. I. I. bezeichnet/ hier aber werden/ wie gemeldet/ in ihrer rechten höhe vor Augen gestellt/ vnder dem Gewölbe solle ein Gefüß rings vmb die Zimmer inwendig geführt werden/ welches die stantia, oder das Zimmer erst recht ziert / vnd demselben ein Ansehen macht. Ob den eussern zwo Gammern werden noch zwo andere Gammern/ als. 2. gefunden (die mit sampt den vnter ihnen stehenden/ erst die höhe des Portico bekommen/ dahin angesehen/ da mit der Principal andere Boden des grossen Saals/ sampt den allhero gehörigen Zimmern / sich widerumben zu einem waagrechten Boden bequemen thut) derer Eingang auff den Absatz der ersten Stiegen respondiren, allda das Frauenzimmer sein gelegenheit hat. Die mezzari, □. seind niderer mittlere/ zwisch den gewölbern eingeführte Zim-



Pl. 10:



Joseph Fritschbach, In.^r

R.C.S.





te Zimmer/also da gar wol die Stuben zurichtē/ vnd also für die Kinder bequiem seind/ sintemalen solche nahendt bey der Kuchē/dardurch alle gelegenheit zu haben/es werden auch kleine Stiegen im verborgenen Eck neben dem Hauptsaal in dise mezzari, vnd von da an in die Cammer. 2. geführt/darüber man biß in den Hoff gelangen mag. Jetzt erzehlte mezzari, vnd die Cammern. 2. sollen nit gewölbt/ sonder mit weissen glatten Decken gemacht werden. Zu solchem ende haben die Italia-ner gar einen leichten/ jedoch wolhaltenden ringfertigen weg/ dan sie nemmen/canne, oder Rhor (darvon in meine Reißbuch/ vnd am. 189. blat auch andeutung beschehen) die man sonderli-chen in Toscana, Lombardia, auch in Liguria auff den ackern pflanzen thut/ eben der sort/ welche in vnserm Lande die Blät-terseker zu den Geschirren des Einwadiwürckens gebrauchen/ dise Rhor zerknirschen sie / flechtens Kreuzweiß durcheinan-der/ vnd hefftens mit eisern Nägeln oben an das Baldewerck/ alsdann Nertel daran getwiffen/das nimpt selbigen wol an/ vnd wirdt also darmit ein sehr starkes / wolincinander hal- tendes/ vnd leichtes Werck: Jedoch solle allein ein glatte De-cken verstanden werden/ also nützlich gemacht/ daß es zu be- schreiben wol würdig ist/ der

Sal, darbey abermalen zween Salotti, vnd zwo Camern/ auff dē andern rechten Principalboden. Dise Zimmer seind in gleichē/ wie von den vntern des Portico geschehen/ mit Ziegelssteinen gewölbt. Es mag sich aber der Batomaier in Italia, dierveil der obere Saal so groß/ demselbigen desto geringers Verwicht auffzuladen/ gar leichtlich resolviren/ohne mit ernanten can- ne, (der dannoch nit anderst als wie ein Gewölbt anzuschatzen ist) zu gewölben / welches auch guten fug vnd statt finden wirdt. Ob den

Salotti hat es abermalen bey. □. mezzari darinn die Diener ihr ge- legenheit haben/ daran befinden sich noch zwo Cammern mit 2. so gar wolgeordnete Zimmer für frembde Personen zu ge-branchen. Vnd werden die Decken zu sechernandten. 4. Zimmer auch mit Canen gemacht/ oder von dergleichen Rohren zube-rait/damit dem Gebäw mit so vil feinern Gewölbern der last zum thail abgenommen werde/ die

Guarda Robba (derer Zimmer es vier/ vnd also ob jedem oberm Saal ein Guarda Robba hat/ dahin gemaint/ daß man in demsel-

denfelbigen/ vnd allda findenden Käſien die Tapezerie/ ſo man zum zieren der Sääl/ vnd andern ſtantiẽ gebraucht/ ſampt allem Leintwad vnd Tiſchgewand auffbehalten kan/ daran zu beyden ſeiten vier Gämern. *ſ. ſ. ſ. ſ.* derer fenſter in den cornigione reſpondiren, dergleichen Zim̃er gar vil vnter dem Tach für die Diener gefunden werden. Der Italianiſche Architetto gedendet wol daran/ auch etliche Scondaglie zu bauen/ in welchen vor Feuersnoth/ vnd andern Vnglücken das ange- nemſte kan ſicherlichen erhalten werden. So wirdt das Tach der Batomaier nach gelegenheit deß habenden Holzes zu machen/ vnd ſelbiges mit ſchwarzen ſteinern blatten/ wie dail in Liguria derer beſſer/ als nit die Ziegelfein zu haben ſeyn/ zu bedecken wiſſen.

Das Kupfferblat N. 11.

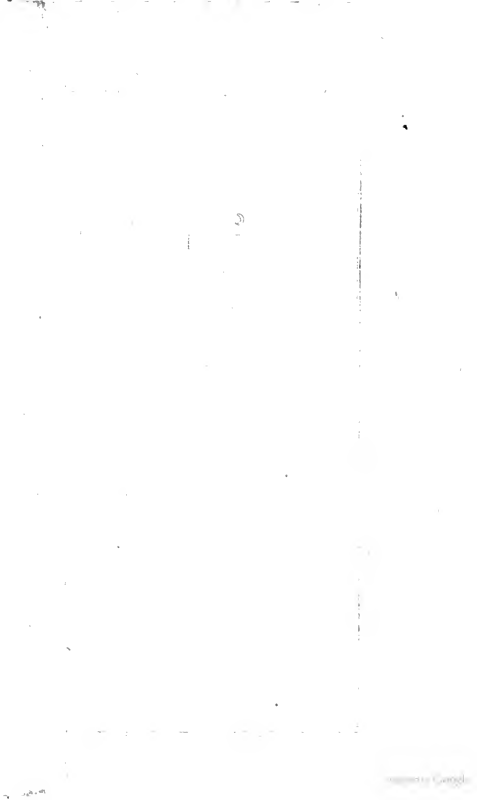


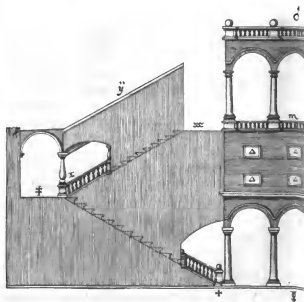
Ar hochnötig wirdt es auch dem Batomaier/ wie die Stiegen zu führen/ vnd der Hoff innwendig ein beſchaffenheit habe/ zu wiſſen ſeyn. Derowegen ſo gibt dieſes Kupfferblat N. 11. den profilo, vnd ſo vil/ als ob der Pallast enſtwey geſchnitten were/ zu erkennen. Die erklärung diſes alles durch folgende Characteres zu vernemen iſt.

Von. *⦿*. gegen. *⦿*. iſt die braite deß Hoffs/ allda vnd zu beyden ſeiten werden die zwo erſte ſtiegen geführt/ derer Abſatz iſt bey. *⦿*. Von. *⦿*. biß in. *≡*. wirdt die ander Stiegen geführt/ als dann kompt man auff die Galleria. *m*. für den obern mitlern Hauptaal/ welche/ vnd alſo zu beyden ſeiten an ihren rechten Orth führende ſtiegen/ mit allen heroisch anzuschawen/ ſonder ſie ſeind auch gar bequem zu gebrauchen. Demnach jede ſtiege 16. Palmi braitt iſt/ ſo ſolle ihr höhe von. 30. Palmi, vnd auch getwölbt ſeyn/ bey. *℥*. ſo vil als es leyden mag / wirdt vnden an den Stiegen die Maur außgeſchnitten / vnd dieſelbige Aufſchnitt mit kleinen Säulen/ oder Pallauſtrelli beſetzt/ dahin gemaint/ daß die herab/ vnd hinauffgehende Perſonen am Eck einander auß Vnvorſichtigkeit nit betäſten / ſonder durch diß mittel jedes deß andern bey Zeit gewahr werde/ Zum andern/ daß die Stiegen deſto leichter vnd luſtiger anzuschawen / da hero diſe Aufſchnitt wol in achtung zu nemen/ ſintemalen ſie die gantze ſtiegen zieren/ Bey

△ ſeind

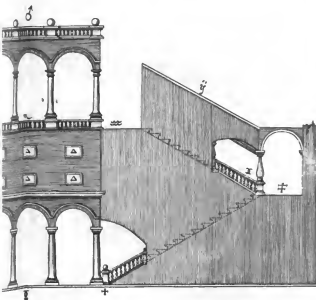
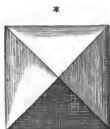
Das kupf-
ferblatt
N. 11.





J. C. S.

Deiij:



Jacob Kuttenschach, Inuentor.



- △. sind. 6. halbe Fenster / welche auff den ersten / vnd auff den andern Boden vnter dem Gang respondiren, allda acht Küchen / vnd 16. Speißkammern zu finden / (doch also eingethailt / daß jemand's einiger Küchen nit wahrnehmen / vil weniger dero Geräthel hören thut) vonden man in aufftragung der Speisen gar bequem in alle Sädal vnd Salotti gelangen mag. Es hat auch wie in hievornen angedeutem Grundriß N. 8. zu sehen / besondere Stiegen von der Küchen in den Hoff / vnd alsdann in die Keller zu kommen. Vmb dise halbe Fenster. △. wie auch vber die gewölbte Bögen des Hoffs / mag der Architecto schöne Einfassungen / vnd Zieraden von Steinmetzen arbeyt gebrauchen / nach seinem belieben /
- ♣. ist die obere offene Galleria, wie ein Altanen / vnd ein lustiger Spaziergang / darob dann auch von Gartenwerck etwas mag gepflantzet werden.
- . form des Gewölbs / so über den mittlern grossen Saal zu kommen.

ε. Proportion des Gewölbs / so vber die Kammern zu stellen.

- ✱. Aufthailung eines viereckten Gewölbs / so für die Salotti zu dienen hat.

Die erste zwar obangedeute Gewölber sollen nach der längs getrittelt / zum mittlern runden Bogen ein / vnd auff jeder seiten zur Abtachtung auch ein dergleichen thail gelassen werden.

Welche Gewölber à pauglione zu nennen / die thut man ganz weiß / bißweilen aber auch schön mahlen / lassen.

Auß sechsterzehlten wirdt der günstige Liebhaber / so vil als mit der Feder zu thun möglich / wa nit alles / jedoch etwas gemerckt vnd verstanden haben / wie etwan die recht wolffundirte Ordnungen eines Fürsilichen Pallastis zu halten / bene-

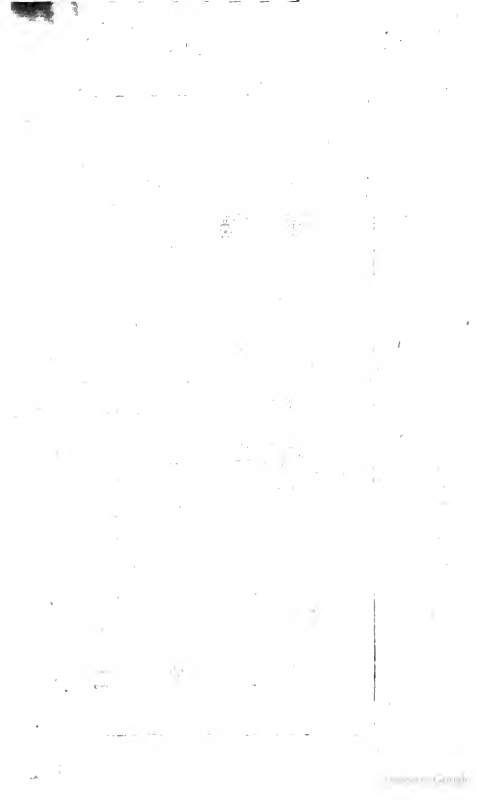
ben versichert seyn / daß dis mein weniges vorbringen gutten fug haben / vnd solches ins Werck zu setzen sich nit zu beschämen seyn wirdt.



Das Kupfferblat N. 12.

Sciena di
Comœ-
dia.Das kupp-
ferblat
N. 12.

Ist ist ein Sciena di Comœdia, als ein
Brucke darob die Gespiel agirt, oder gehalten wer-
den/ darvon in meinem offternandten Reißbuch
am. 87. Blat auch etwas gemeldet ist worden. Zu
einem solchen grossen Werck solle die Brucken vornen. 24. Braza,
hinden aber. 12. Braza breit/ vnd. 20. Braza in ihr Länge haben/
die vordere Nebentwand / so zum theil der Umbhang bedeckt/
seind. 3. Braza breit / dahin gemaint / damit man vor selbigen
Wänden mit hinder die Sciena sehen möge. Hinter diese Wand
wirdt ein anzahl Liechter / oder Dellampen innwendig gestellt /
welche ein grossen splendor oder Glantz auff die Sciena, vñ auch
in das Gevißel werffen/ derselbige aber begibt sich auß der Scie-
na widerumben also herfür/ daß man bey nächtelicher Zeit nit an-
derst/ als den klaren Tag zu haben verimeynt. Vornen ist die
Brucken mit einer. 3. Braza hohen Wand versehen/ welche einem
Mann fast biß an das Aug derß Gesichtes langen mag/ dardurch
die Prospectiva wol erhaben wirdt / vnd desio schönern Augen-
lust mitbringen thut. Gleich hinder diser ersten Wand hat es
einen Graben/ der ist. $1\frac{1}{2}$. Braza breit/ in welchem die Musici vn-
gesehen gute gelegenheit haben. An der einen seiten vnd innwen-
dig an diese Wand wirdt ein Summa Dellampen gehendt/ je-
doch solche außserhalb nit ersehen/ sonder allein ein grosser glantz/
der darvon/ als wie auch oben gemeldet worden/ in die Sciena di
Comœdia fällt/ vnd nit anderst als obs Tag were/ zu spüren ist/
damit aber die Prospectiva nit nun zu beyden seiten/ sonder auch
von vnden hinauff in einen Augpuncten zulauffe / so solle die
Brucken hinten/ versteht sich vom wagrechten Fußtritt an ge-
rechnet. $4\frac{1}{2}$. Braza hoch seyn/ allda/ vnd zuhinderst wirdt aber-
mahlen ein Graben/ welcher. 2. Braza breit gefunden/ in welchem
auch vil Dellampen vngesehen hangen / die ihren Glantz ober-
sich in die Sciena werffen/ vnd dardurch vil schönes verursachen/
sonderlichen wann die Lampen auff Stangen gesetzt / vnd durch
Zugwerck getwendet werden. Dardurch man gar wunderliche
Lampi vnd Flammen nach gelegenheit der Comœdiantischen
Acten zuweg bringen kan. So ist dieser jetztgedachte hindere
Graben fürnemblich dahin angesehen/ daß in selbigem nit allein
vermeyn-





Inc. Custodi Sc.

12:





vermeinnende Gutschen / Pferd / Aufzüg / Marschieren der Kriegsordnungen / sonder auch Schiff / Gallerien / vnd dergleichen / abermahlen nach beschaffenheit des im Spiel mit sich bringenden Actus zu passieren / vnd man in selbigem dergleichen machinas, Durchzug: vnd Kollwerck / gar füglich zu regiren alle gelegenheit gehabt mag. Zuende dieses Grabens ist die hindere auffrechte Wand: Ihr höhe beträgt. 9. Braza ersilich / vnd. 3. Braza hoch von dem Fußtritt der Brucken zu versichen / da solle der Augpuncten dieser Sciena di Comœdia seyn / außermeldtem Puncten dann mag das ganze Werck recht nach Prospectivischer Art gezogen / vnd geformiert werden / an der hindern wand / vnd zu oberst solle der erste cerchio, oder Kaiff / an welchem das Gewölck gemacht gestellt / vnd dann noch 4. dergleichen cerchie, welche samentlich mit Wolcken beslaide / nacheinander (jedoch daß zwischen jedem cerchio auff. 3. Braza brattes spacium gefunden werde / dahin angesehen / damit man zwischen disen für Wolcken gehaltenen Klufftern von oben herab Dealtros, oder Götter / sampt Karren triumphale vber die Sciena di Comœdia lauten möge) hinfürwarts gesetzt / der gestalt daß der letztere / vnd außser der vordere cerchio. 18. Ellen hoch / von der höhe des ersten Grabens erhaben werde. Zu beyden seiten auff der Brucke werden Prospectivischer weiß vnd beyseits / auff jede seiten drey Telari, das seind Rahmen mit Tuch vberzogen / doch also gesetzt / daß man zwey nebengassen / dardurch die Comœdianten heraus zu kommen / ohne den vordern vnd hindern Graben behalten möge. Dese Telari aber müssen dreyfach gemacht / vnd allweg zwey dergleichen also zusammen gesetzt seyn / daß sie in den Ecken voneinander gehn / vnd im vmbweiden vnderschiedliche Actus, als ersilich Palläst vnd Häuser / zum andern ein Garten / drittens wilde Felsen / vnd das Meer it. præsentiren vnd fürstellen. Deswegen von vnten der Brucken herauff starke Hölzer geführt werden / welche wie ein Argano, oder trimmel zwey Stangen haben / damit in eyl durch das vmbtreiben der Menschen zugleich / in einem Augenblick solche mögen getwendet / vnd in andere stellung gebracht werden. Eben an diese Hölzer werden die zu erst gedachte Telari gemacht. Wann nun dise Tuch / oder Telari. als obs Palläst / Häuser vnd Schupffen weren nach Prospectivischer Art / vnd wie zum thail dieses Kupfferblat N. 12. klarlich zu erkennen gibt / sampt auch der hindern Wand gemahlt / in

gleichem der Himmel mit Gewölck beklaidet / mit einem Vorhang umgeben / so wirdt diese Prospectiva zum ersten Actu, oder in expedition des Prologi mit ein vnsein Ansehen haben: Als dann vn hernach Die weil auff der innern seiten der Telari andere sachen zu den hernachfolgenden Acten zu dienen schon auch gemahlt seyn) kan die Sciena in einem Augenblick durch das vorangedeute vñwenden verändert werden. Diß seind diejenige Werck / darauff die Italianer sehr vil spendirn, vnd das nit vnbillich / dann was kan grossen Herren / sampt dero Frauenzimmer / grössere Ergötzlichkeit verursachen / als ein dergleichen schön wunderlich offte verwandelndes Gebäw vor augen zu habē / dardurch die schwäre Gedanken gar bald in lieblichen Standt verändert / sintemal das Gesicht zu vorderst etwas schöns gern anschawet / beneben das Ohr die darben habēde holdselige Musica, Drittens die Vermunft des herfür kommenden herrlichen Orators, oder Comedianten so zierliches reden mit grosser Erquickung anhörē thut / welches dann solche Redner / vnd so fürtreffliche Agenten seyn / daß sich ab ihrem Gebaren zu verwundern. Was aber auff dieser hievor beschribnen Sciena für eine Historia, Tragœdi, oder Comœdia zu agirn, das stehet zu jedes Herrn belieben / wann aber die Sciena, vnd Brucken vorgeschribener gestalt gebawen wirdt / so ist dieses Corpus, was man alsdann beghebt zu agiren, zu selbige gnugsam beschaffen. Im vbrigen wirdt allein die Veränderung des mahlens halber fürgenommen / wie mir dann nit zweiffelt derjenige / der sich eines solchen Wercks vnderfangt / werde das selbige schon recht / vnd artig anzustellen wissen.

Ein Lust: vnd Thiergarten.

Der Lust:
vnd Thier-
garten.

Nach dem schon beschribenen anderen Fürstlichem Pallast / folgt nun der darzu gehörige Lust vnd Thiergarten / sampt allen darinn zu findenden delitien, welches auß hernachfolgenden acht Kupfferstucken / als da seind N. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. mit mehrerem zu vernemen.

Das





Das Kupfferblatt N. 13.

1. **W**Et der Eingang/vnd eben das hinde/
re Portal des Pallas/ (welches im Grundriß/
oder Kupfferblatt N. 8. mit. F. bezaichnet zu se-
hen) zum Lustgarten/allda/ vnd bey
2. hat es ein Reibahn/oder Tümelplatz/der ist. 300. Palmi lang/
vnd. 50. Palmi breit/ welcher Platz nit allein zum tünckeln der
Pferden/sonder auch zum Thurnieren/Ringelreimen/Sech-
ten/ Schiessen/ vnd Ballschlagen/ so wol auch zu allen darpf-
fern mannhafften exercitien zu gebrauchen ist.
3. allda/ vnd rings vmb disen Lust: vnd Thiergarten wirdt ein
fortification, vnd Befestigung mit vmbgebenem Wassergra-
ben geführt/welche mit grobem Geschütz/vnd Soldatesca nach
Nothturfft versehen ist. Auff disen Wälen kan man mit son-
derbarer Ergöcklichkeit vmb den ganzen Lust: vnd Thiergar-
ten spazieren gehn/ auch darob wa/ vñd an welchem ort es ei-
nem Herrn beliebig/ das Gewild durch den Schuß fällen.
4. Seind. 4. Spaziergäñg/ jeder ist. 16. Palmi breit/ vnd. 126. Pal-
mi lang.
5. Zu beeden seite seind zwen trietters/oder mit Bäumlín von man-
cherley sicinobs bedeckte Spaziergäñg. Jedes ist. 16. Palmi
breit/ vnd. 126. Palmi lang/ dz seutge so zur líncken am Vogel-
hauß steht/ist dahin angesehen/ damit man vor der Sonnen-
hitz am schatten darunter spazieren gehn/ vnd die Vögel durch
das herabhängend Laub nit erschöcket/ sonder daß man jr ge-
sang/ vnd freyes Gebahren nach notturfft sehen/ vnd vernem-
men möge. Vnter disem trietter werden auch die hier zu dienli-
che bänck vnd tischlin gefunden/allda zu ruhē/ vnd recreation
zu haben. Auff der andern seiten am Teich/oder am Fischwei-
her/ hat es ein gleichförmig trietter/ so auch wie gemeldt/ mit
5. bemerckt/ vnter welchem nit weniger vor der Sonnenlast
spazieren zu gehn/ vnd der im Teich vmbschwimmenden Fischē
wesen zu zuschawen. So wird vnter disem tritter ein Schieß-
tafel/oder auch ein truchozum kurzweilen zu finden seyn.
6. Ein Teich/oder Weiher so. 58. Palmi breit/ vñ. 126. Palmi in die
länge sich erstreckt. Der ist mit zierliche geländer/ wie ein Gal-
leria, mit Postamentlin/ vnd Pallaustrelli vmbgeben/ vñ wird
von mancherley Fischē wol besetzt. Durch das trietter. 5. diser
seits/ vnd ober die Brücken

7. mag

Das kupf-
ferblatt
N. 13.

7. mag man in die Insul

8. hinein kommen: Ob welcher Insul ein kleines Wäldlin / sampt allerhand springenden Wassern / also daß Sommerszeiten ein grosse recreation allda zu erholen ist. Auff der Brucken. 7. werden die Fisch gespeist/ vnd ist allda ihrem wesen vnd wimlen mit lust zuzusehen. Es hat auch gute gelegenheit auff Schifflin in dem Teich spazieren zu fahren/ Gesech/ vnd andere Schawspil nach wolgefallen anzurichten.

9. Allhier ist ein Vogelhaus/ darinnen von mancherley Arten Vögel zu finden / welche dann wegen ihres lieblichen Gesangs nit allein holdselig zu hören/ sonder auch durch ir vmbschwaiffen lustig zu sehen seind. Difes Vogelhaus ist. 20. Palmi breit/ vnd. 126. Palmi lang/ sein Corpus wird von eiseru Stangen geformirt/ mit mössinem geflochtenen Dratt oberzogen/ vnd innwendig mit Zipressen/ oder auß mangel derselben mit Thannenbäum besetzt/ andren Orten aber hat es lustige springende Wasserbrännlin.

10. Das seind 4. von Buchß modulierte Aufstailungen zum Gartenwerck/ welche samentlich von allerhand schön Blumwerck besetzt/ vnd solcher gestalt geordnet/ daß stätigs etwas neues sich sehen läst: Wie dann hierinnen der vernünfftige Gärtner Lob vnd Ruhm zu haben desiderirt, dem Herrn vnd Frawenzimmer fürneumblich in disem wolgefälliges gemügen zu schöpfen. Jede dergleichen Aufstailung ist. 53. Palmi in die Vierung groß/ an den 4. Ecken derselben/ vnd auff Postamenten stehn 16. von Metall gegossene/ vnd künstlich gearbeite Statuæ, welche nit allein den Garten helfen zieren/ sonder sie verursachen auch andere der Kunst angenehme gedanken/ darmit wirdt das Gemüth erfrewet / vnd die Zeit kurz gehalten.

11. Seind 4. Gäng zwischen den Aufstailungen / jeder ist. 20. Palmi breit. Dife vnd alle andere gänge im Garten werden mit grobem Sand beschütt / damit kein Gras herauswachse/ der Regen sich darinnen versencke / vnd man also jederzeit mit trucknem Fuß darob zu spazieren gute Gelegenheit habe.

12. Ein von Marmor / oder andern Steinen sehr künstlich gearbeyter Brunnen / mit dero habenden schönen metallin Figuren/ die gar vil vnd zierlich Wasserspiel von sich geben/ wie es dann

dann hierinnen der vernünftige Architectto schon recht anzustellen wirdt wissen.

13. Hier steht ein grosse Grotta, auff die Italianische manier/welche dann nit allein wegen ihrer ansehnlichen fazia, sonder auch der inwendigen Wasserspiel/ vnd Meergetwächß halber/ den gantzen Garten zieren thut. Was gestalt nun ein dergleichen Grotta zu bauen/ vnd ins Werck zu sehen ist/ daß solle/ geliebts Gott/bald hernach außführlich gemeldt werden.
14. Allda stehen zu beeden seiten auff Postamenten zwo Pyramides, nach der alten Römer manier auffgericht/welche von fern dem Garten ein heroisch Ansehen machen.
15. Zu beede seiten sind zway Portal, durch welche man vom Lustgarten/ in den Thiergarten kommen kan.
16. Auch zu beeden seiten/ befinden sich stiegen/ darüber auff die Wühl vnd fortification zu gelangen ist.
17. Ein Wäldlin von Zypressen/ oder aber von andern Bäumen gar dick besetzt/ darinnen Sommerszeiten still/ einsam/ vnd lustig zu verharren ist.
18. Zu beeden seiten stehn zwo von metall gegossne Statuæ, damit wann man durch die trichter hinunter spaziert/ allweg ein dergleichen Statua im gesicht/ vnd Prospectivischer Weiß dem Menschen Ergöcklichkeit verursachen thue.
19. Ein Platz zwischen den Aufstailungen vnd der Grotta, welcher ist. 30. Palmibrait.
20. ein offene Galleria, oder Spaziergang (der ist. 16. Palmibrait) vnd zu beeden seiten mit Postamentlin/ darob kleine Pyramides, vnd darzwischen artige säulen/ oder Pallaustrelli, gar zierlich erbauren; ober welchen/ vnd auff die Grotta
21. mit sonderm Lust/ vnd also über die ganze breite des Gebäws zu spaziere vnd zu gehn ist. Allda dann auff der einen seiten der Pallast vnd Lustgarten; auff der andern seiten aber der Thiergarten zu sehn. Der verständige wirdt ohne ferner weitläuffiges beschreiben disen Augenlust/ vnd grosse Erquickung ihme gnugsam zu imaginiren, oder einzubilden wissen.
22. ist ein Capell; oder Kirchlin/ allda der Gottesdienst in stiller ruhe/ vnd an einem einsamen Orth verricht mag werden.
23. Das ist ein Vogelfang/ oder Vogelherd/ zu Herbstzeiten/ die wilde Vögel nach Italianischer Art/ mit dem visco oder kleb/ oder aber auch nach Teutscher manier/ mit dem Deckgarn zu

- bestättigen / zu hinderst andisem Vogelherd hat es auch ein Stiegen/darüber man auff den Wahl kommen kan.
24. ein wachthaus/allda des Herrn Leibguardia jr gelegenheit zu auffwartē (wan der Fürst vnd Herr in gartē sich befind) habē.
27. ein kleiner Pallazotto, so in der wildnuß steht/dahin angesehē/das nach lang getragenen last des Regiments/ein Fürst vnd Herr Somerszeit allda zu Abends ein stillen ort/ vnd absonderliche Wohnung habe/sein gemüth/durch hörung des Vogelgefangs/vnd besichtigung mancherley gewilds/ oder auch in sellung desselbigen die gedanken also zu erquickē/dz sie des andern Tags desto beraiter/ vnd williger widerumben die ihr von Gott auffgetragene Regierung erdulden können. Es ist aber ermeldter Pallazotto also gebawen/das bey
30. ein runder Thurn auffgericht/der in den wassergraben. 28. respondirt, auß welchem man das Gewild nit allein (sonderlichen wan sie samentlich zu morgen vnd abends zum trincken nothwendigkeit halber kömen müssen) wol sehen/sonder auch (nach dem es dem Herrn belieben thut) durch einen schuß solches felle kan. Vnd nahend bey ermeldtem Pallazotto ist ein Insul/mit
26. bemerckt/welche ganz mit Wasser umbgeben/allda hat es ein durchlöchert vnd außgehöltes Berglin/in welchem die Külle ihr gelegenheit haben/die dann mancherley Kuchweil mit irer hurtigkeit vnd spielen causiren, welches dem Frauwenzimmer vil belustigung bringt/ vnd mögen dise Külle zum lust vom Frauwenzimmer mit Palläster geschossen/ aber wol auch mancher fehlschuß bey solcher kurtzweil ein gelächter zu verursachē/ gethan werden / hinder dem gedachten Pallazotto hat es aber mahlen ein stiegen auff de Wahl zu kömen/ Der Sito zwischen dem Portal. 15. bis an das geländer des Wassergrabens / ist.
60. Palmi brait.
25. ist ein Aufzugbrucken/ darüber in Thiergarten zu kommen/
28. ein Wassergrabē/der ist. 25. Palmi brait/ vn̄ also gericht/dz die seitē/oder diejenige maur so gegē dem Pallazotto zusiehet/bey. 15. Palmi in ihrer Höhe habe / damit das Gewild nit hinüber kömen möge. Auff der andern seitē/vnd gegen de Thiergarten aber/solte der vser des Grabens desselbigen sito wagrecht komē/damit die wilde thier zu trinckē vnd badē jr gelegenheit habe. In disem wassergrabē möge allerhand so wol vō wasserkugetn/als nit wenigen vō Schloß/Drachē vn̄ Schiffe v̄werck ange-

angestellt werden / derer præparirung dann in meinem ehege-
meldten Büchsemaistereybuch ausführlich / vnd nach not-
turfft ist erklärt worden / dahin ich den begierigen Büchsen-
maister / vnd Feurkünstler will geuissen haben.

29. Disß ist der Thiergartē / der mag in der grössenach eines Her-
ren belieben erbawen werden / darcin kan man allerhand wilde
thier lauffen lassen / auch etwan damit sie einander nit beschä-
digē / besondere zwingen machē / wie dan der verständige wald-
man / dises selbert in bester form anzuordnē wird wissen. Vñ so
vil hat sichs schickē wollen / mit wenigē vñ lust vñ Thiergartē
zu tractirē / dē verständigen ist es oberlassen / dises weidē weiter
zu contēpliren, vñ dasselbige nach seinē willen zu verbeßern.

Ein Grotten zu bawen.

Aber disß Gebäw dē vrsprung bekömmen / Grotta
Gebäu.
dß gibt sein Namen zu erkennen / nemlich doch nit zu
weit in die alte welt hinder sich zu gehn. da mā auch
von antris, hūlenen / vñ speluncen, der Nimfen &c.
was zu sagen hätt: so aber meinem Batw intento disß Orts nit
dienlich: von den Italianern / als da ist ein Grotta, oder ein wil-
der Felsen / oder finstere Klufften / so in einem rauhe Felsen gefun-
den / oder aber in selbigen gehawen wirdt / vñ demnach derofel-
ben Lānder von natur nahendt an dem mediterraneischen Meer
gelegen / so haben sie die rechte mittel / nit allein die rauhe Scog-
lie, sonder auch die manigsfaltige sorten wunderbarlicher Mu-
schel / Schnecken / Corallen / vñ dergleichen darauß zu erlangē /
vñ solche sachen mit gutem verstandt zusamen zu componiren,
daß der mensch hernach durch selbiges anschawen / so starcke Er-
göblichkeit empfindet / daß er seiner selbert / wa vñ an was Ort
er zugegen / gleichsam ganz vergisset / daherō diejenige / welche
etwan vil dergleichen Werck gesehen haben / mir deso mehr be-
fallen werden / daß dise von natur gewachsenē ding also lieblich zu
contēpliren, als sonst nit bald von andern sache so grosse ver-
gnügung zuwezen zu bringen seyn wirdt. Darinnen dann für-
nemlich die allmacht Gottes / vñ der Maister allerding vilfal-
tig zu spüren / in dem das wilde Meer auß seinem befehl / solche so
wol geformierte Corpora, (welches einige mensche hand nach zu-
thun nit vermag) mit so mancherley schönen farben / vñ derglei-
chen wunderding / dem Menschen zur ergöblichkeit generirt, vñ
E ij auß

außwerffen thut/ darauß hernach Er der sterbliche Erdenß-
 beſitzer durch den von Gott ihm auß Gnaden eingepflantzte
 Verſtand/allerhand ſchöne Zieraden zuſammen ordnen/vnd
 endlich ein ſolch liebliches weſen componiren thut/daß groſſe
 Potentaten dergleichen Gebäw mit mercklichen Koſten ins
 Werck zu ſetzen/ſich nit betauern laſſen/maſſen dann/vñ ver-
 mög meines offtermeldten Italianiſchen Kaißbuchs/an vn-
 terſchiedlichen Orten in Italia ſehr köſtlich vnd herrliche Grot-
 ten zu finden ſeyn / ſonderlichen aber vnd laut deß mehrmals
 gedachten Kaißbuchs am. 2 20. Blat/eine im groſſen Werck
 ſiehende durch angehörigen Grundriß vnd Kupfferblat/ ne-
 ben ihren qualiteten allda delinirt, vnd außführlich beſchrie-
 ben iſt worden/dahin ich mich dann will referirt haben. Auß
 ſolcher Speculation, vnd mit hülf anſehenlicher Grottenmai-
 ſter/habe ich Anlattung genommen/die Hand auch ſelbert /
 wie das gemeine Sprichwort lautet / in den Zaig zu ſtoſſen /
 in dergleichen nicht allein was weiters nachzuſummen / ſonder
 auch auß Luſt wüßlich zu elaboriren. Vnter andern aber
 nach meinen geringſt gedanken ein neue manier einer Grotta
 inventirt, die ich dann meinem Nebenmenſchen zur Ergöt-
 lichkeit durch hernachfolgende ſieben Kupfferſtuck/welche mit
 N.14.15.16.17.18.19. 20. bemerckt/ ganz eigentlich fürzurei-
 ſen/ vnd nach vermögen verſtändlich zu beſchreiben gedencke.
 Dieweil nun die Experiens von mir ſelbert gemacht/alſo hat
 der Grottenmaiſter (wann er anderſt dieſer Deſcription mit
 fleiß nachfolgt) am wolgerathen deſtoweniger zu zweiffeln /
 jedoch wölle er ſein guten fleiß in allem anzuwenden wol erin-
 nert ſeyn.

Das Kupfferblat N. 14.

Das kupf-
 ferblatt
 N. 14.



SIE wirdt die Faziata, oder der vordere
 thail der Grotta, ſo von Quaterſtucken gar Ruſſi-
 co auffgebauren/ vor augen geſtellt. In der mit-
 ten iſt der Eingang welcher mit zweyen von eiſern
 Stangen vergätterten Flügel/ oder Thüren beſchloſſen wirdt /
 gleiche mainung hat es mit den zweyen nebenſteuern / welche
 dann auch alſo vergättert ſind. Von andern einfallenden Dieb-
 tern /

1712

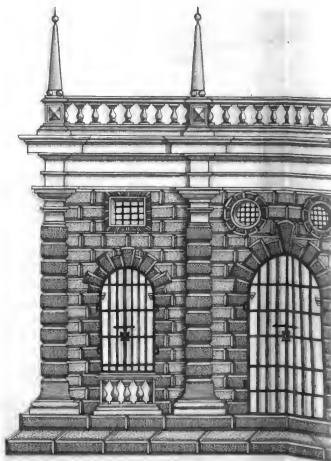
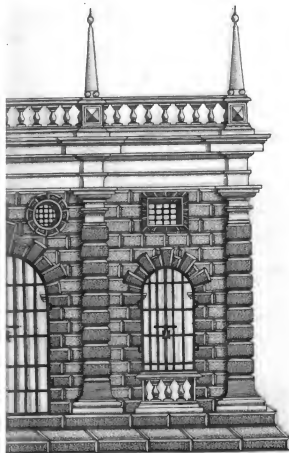


Fig. 4:

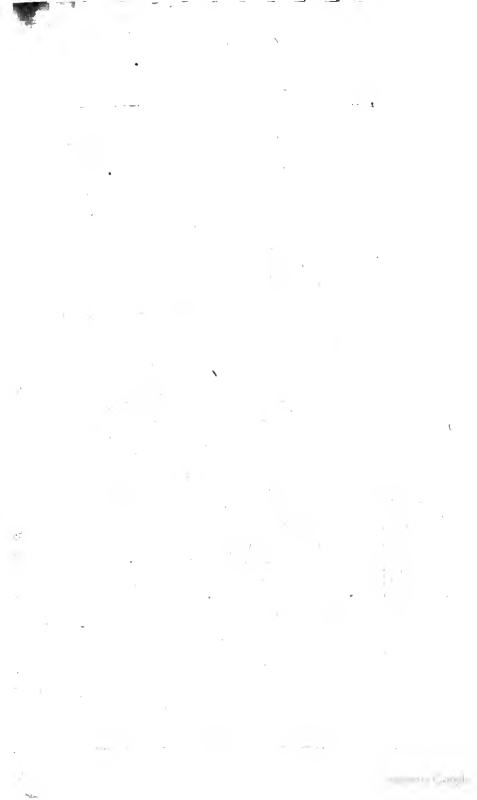


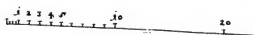
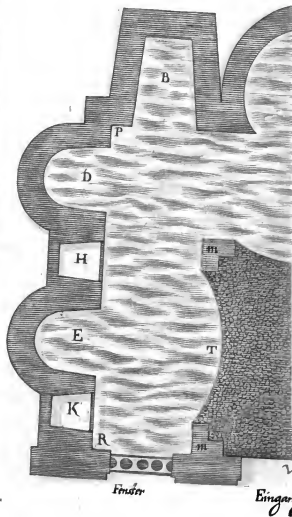
Joseph Furtenbach, In:



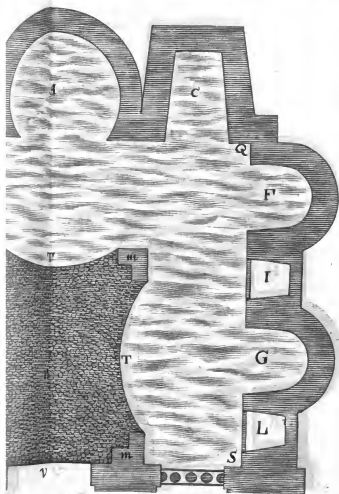
Jacob, Custodia. sculp. sculpsit.







Pl. 15.



Eingang

Fenster

20 30 40 Palmi

Joseph Furtenbach, Invenfor.



R.C.S.



tern/werden allein zway runde Löcher/ob der mitlern Thür/vnd
darn ob jedem grossen Nebensfenster auch ein vierecktes Loch ge-
macht / darmit wirdt diß Werck gnugsam beleuchtet / In beden-
ckung daß ein Grotta etwas finstern seyn solle / damit sie einer
Wildnuß gleichen thür/ vnd die darinn stehende Meergetwächß
mit mehrerem Eysen / vnd tiefferer intention angesehen werden.
Ob diser Grotta ist ein Galleria mit vier habenden Piedestalle,
darob vier Pyramides gestellt/darzwischen aber seine Pallastrel-
li eingethailt / wie dann gedachtes Kupfferblat ganz eigentlich
derer beschaffenheit entdeckt.

Das Kupfferblat/ N. 15.



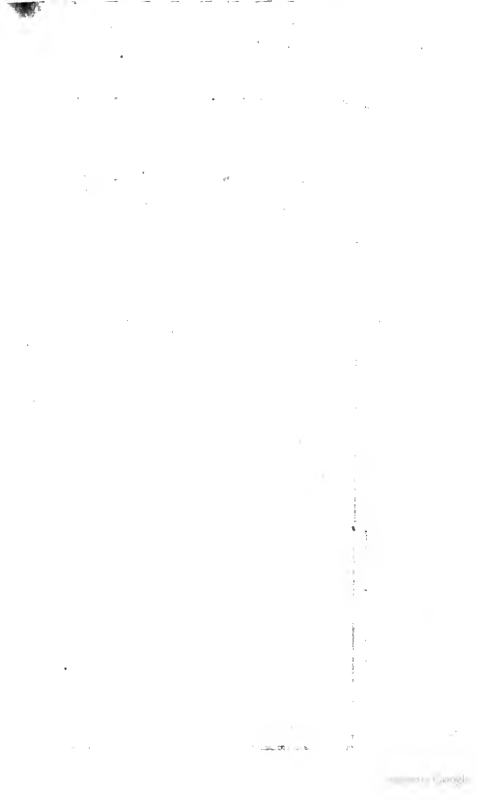
Is ist der Grundriß der obgedachten Grotta, ihre gelegenheiten werden durch folgende Zeichen zu vernennen seyn.

Das kupf-
ferblatt
N. 15.

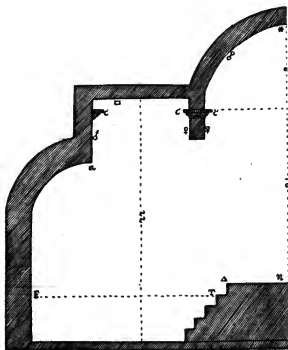
V. Der Eingang/darneben hat es die zwen oban-
gedeutete Fenster.

- A. die hindere Princetpal Höle / allda vnd auff einer Insul sißet
der Orpheus, der spielt auff seiner Geigen. Umb ihn werden
mancherley wilde / vnd zahme Thier diser musica auffzuho-
ren gefunden.
- B. Ist ein Höle zur rechten seiten/in welcher ein Wasserstieg zu
finden/auff selbiger sißet ein Satyro, der auch durch die liebliche
Musica deß Orpheo, daher per terra ferma oder zu Land zu
kommen bewegt/ vnd sein Raiß in Asia, & Europa zu thun
vorhabens ist. Vnter der gedachten Wasserstiegenvnd tieff
in einer rauhen Clausen / laßt sich ein Hydra mit aufstieff-
ung viler Wasserwerck sehen.
- C. zur linken seiten befindet sich noch ein solche Höle/ mit einer hie
vor angedeuteten Wasserstiegenvob welcher sißet der Neptunus,
der gleicher weiß von deß Orphei musica zu erscheinen bezwun-
gen worden/mit der intention, sein Raiß zu Wasser/vnd auff
dem Meer nach Affrica & America zunehmen. Vnter diser
Wasserstiegenvaber wirdt ein Ballena oder Wahlsfisch / der
grosse Wasser aufstieff/gesehen.
- D. ein besondere Höle/ oder Insul: in solcher/ vnd auff einem Fel-
sen sißet ein Dama di Asia, oder ein Asianerin/ auff einem Ca-

- mel/mit in ihrer rechten Hand gehaltenem Rauchfaß/die präsentirt dem Orpheo die in Asia zuhabende Rauchwerck.
- H. Ist ein in die Wand eingehawenes Käßlin/darinnen werden schwarze Corallen/vnd derer generation gefunden.
- E. Ein andere Höle/allda abermalen in einer Insul/ vnd auff einer Weltfugel sitzende Dama di Europa zu finden/ die hält in ihrer Hand ein Scepter/trägt auff dem Haupt ein Kron/darmit die Herlichkeit di Europa anzudeuten/zu ihren Füßen liegen allerhand Künsten/ vnd Instrumenten/ darmit sie den Orpheum verehren thut.
- K. Abermalen ein Käßlin/darinnen von vnderchiedlichen formen roth geballirte Corallen/ mit andern schönen Meergetwächsen zu sehen.
- F. Die dritte Höle/allda/vnd auff einem rauhen Felsen sitzt abermalen ein Dama di Affrica, ein Möhrin/auff einem Crocodill/ die bringt mancherley Corallenzincken/vnd ander wunderbarliche Meergetwächß mit sich/darmit den Orpheum zu präsentieren.
- I. ein Käßlin/welches von weissen Corallen/vnd dergleichen Getwächsen besetzt wirdt.
- G. Die vierdte Höle. Hier wirdt ein andere Dama, di America, oder ein Indianerin auff einem Admadrill sitzend gefunden/ in ihrem vmb sie herligendem Bergwerck wirdt Gold vnd Silber gesehen/darmit sie den Orpheum verehren thut.
- L. noch ein Käßlin/welches mit rohen/nach ungeballirten Corallenzincken/vnd dessen madre, oder vrsprung gezieret wirdt.
- m. m. m. m. seind vier Pfeiler/ ob welchen dann ein starckes Getwölß/so zum thail auff obgemeldten Pfeilern/zum thail aber auff den dreyen getwölbten Bögen T. stehet/ der gestalt so ist. V. m. T. m. T. m. T. m. die terra ferma, oder der truckene Boden/ welcher mit kleinen Steinlingar zierlich besetzt wirdt: (sonsten aber/vnd auffser dieser terra ferma, ist alles mit Wasser vmbgeben/ darinnen könden auch Fisch gehalten werden: Da man selbige speißt/ schöne lusus machen/ vnd Kurzweil bringen/) darcin ist mit trucknem Fuß zu gelangen/ vnd dahin die Sessel zu stellen/allda die Herren neben dem Frauenzimmer Sommerszeiten sich erquicken/entzwischen dem Wasserspiel zuschauen/vnd daß darben findende Gemächte contempliren. Bey

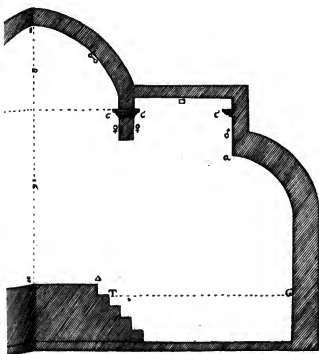


24.



I.C.S.A.

Fig. 6.



Josiah Frittenbach, Inventor,



n. vnd in der mitten hat es ein Rohr/ an welches mag man allerhand Puppen/ die etwan Kugelin in die Luft werffen/ grosse bögen wie Saltzscheiben/ in gleichem Pfauenschwaiß/ vnd dergleiche kurtzweilige Wasserspiel/ oder Aufsfäh nach einander auffschrauffen. Vnd die weil dise Puppen bey den Wasser/ künstler/ allbereit erkandt/ also achte ich vnnoth/ darvon vil zu tractirn, nit zweiffelndt / der Grottenmaisser werde diß schon recht anzustellen wissen. Von

P. in Q. ist der hindere theil der Grotten/ oder die innwendige hindere Wand/ von

R. in P. die seiten zur rechten/ von

S. in Q. ist die seiten zur linken hand/ das wölle der Günstige Leser in achtung nemen/ damit er das hernach folgende desto besser im lesen mercken/ vnd fassen möge.

Das Kupfferblat N. 16.



Es gibt den durchschnitt / vnd wie die Grotta, wann sie in der mitten voneinander geschnitte were/ auch die dicke der Mauerstöck/ sampt derer Höhe/ vnd gründlichen beschaffenheit zu erkennen/ darauß nun der Maurer vmb so vil/ als sein Maurerwerk betrifft/ alle gelegenheit zu vernemen/ da wirdt die terra ferma/ wie sie mit ihren Staffeln im Aufzug/ oder im profilo ein Ansehen hat/ mit. n. abermahl bezaichnet: Von. Δ. in. Δ. ist ihr braite.

Das kupferblatt
N. 16.

E. ist eben die vorgedachte Höle/ (so in vorgehendem Kupfferblat N. 15. vnd in selbigem Grundriß auch mit. E. bemerckt.) In diesem aber sieht man ihren profilo oder Höhe/ von. E. biß in. T. ist der Wassergraben. Eben solche meinung hat es auch mit der zur linken Hand stehenden Hölen/

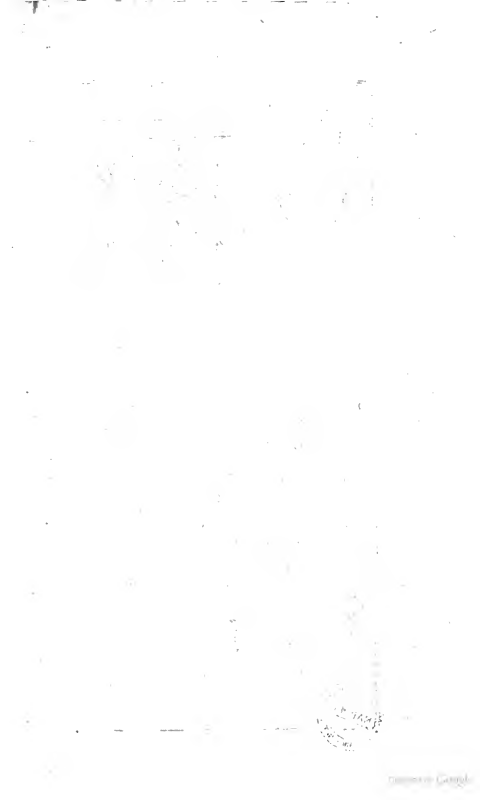
G. derer Höhe dann hieby auch gesehen wirdt / nicht weniger sa bedeut die Lini G. biß in. T. den Wassergraben.

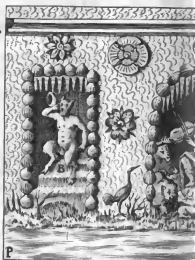
Anbelangend die Staffierung / so wirdt fürs erste die ganze Grotta innwendig/ versteht sich alle sieben Hölen/ vnd derselben nebenwand/ sampt den vier Pfeilern/ samentlich mit gar rauhen/ doch schön geknorzten Felsen außgefüttert/ vñ dieselbige also eingesetzt/ daß die Grotta innwendig mit anderst anzuschawen/ als ob man die form des Gebäws in einen Felsen hinein geschrotten hätte/ Bey

C. laufe

C. lauffen rings vmb grosse gesimbs / die seind mit geschlagenem Kupffer also überzogen / daß sie / als obs gantz metallin weren / scheinen / vnd ob den Felsen ein heroisches Aufsehen machen.

- . zu beeden seitten die Decken / die werden mit wunderfeltsamen im Meer gefundenen Zapffen (derer jeder etwan. 2. Palmi vn- gefährlich lang / vnd $\frac{1}{4}$ Palmo groß) gar dick behängt / darzwi- schen aber kan man zu jedes belieben ein starcken Regen herab fallen / vnd so starck regnen lassen / daß wer in der terra ferma sieht / anders nichts dann allein Wasser sieht / doch die Perso- nen allda nit naß gemacht werden. Das mitlere Gewölß. $\text{p.} \times \text{p.}$ wirdt mit lauter Perlenmutter muscheln / die da wie Silber glantz / schüpenweiß gestaffirt / oder auß mangel derselben / so werden andere sorten (wie diejenige so im Kupf- ferblat N. 19. mit. H. bemerckt) genommen / die darneben fin- dende Löcher samentlich werden mit gemüß erfüllt / in den vier Ecken des Gewölßs aber mit roten schnecklin / vnd derer vil zusammen (welche im Kupfferblat N. 18. mit. A. bezaichnet) damit die Farben wol aufeinander kommen / versetzt. Also were nun die erste schlechte staffierung vollbracht / welches aber noch einer wilden Klufftern zu vergleichen / dahero anjeh- nöthig / die Meermuscheln / vnd dergleichen Schnecken zum thail wissen zu palliern / vnd darauff schöne Rosen zu verse- tzen; Eintemahl außser diser Wissenschaft die Meerewächs kein Ansehen nit haben / derer beschaffenheit hernach folgende drey Kuperblat N. 18. N. 19. vnd N. 20. werden zu erkennen ge- ben. Damit nun von jetzgedachter fernern Staffierung dem liebhabenden Grottenmaister mit wenigem / vnd so vil / als et- wan durch die Feder zu thun mütlich / Anlattung zu geben / so mag an vier Orten des Gewölßs / als bey. p. allweg ein Ro- sen / welche im Kupfferblat N. 19. auffgerissen / dahin vnd wol erhöht / auffgesetzt werden. Bey. \times in der mitte des Gewölßs kan die Rosen / derer beschaffenheit das Kupfferblat N. 20. zu erkennen gibt / genommen / vnd abernahlen wol erhebt wer- den / darzwischen / vnd in dem vbrigen spacio des gedachten Gewölßs / werden noch vil mehr andere kleinere Rosen einge- thailt. An den nebenseiten der gesprengten Böden / vnd auch an den Pfeiler bey. z. mögen die Rosen / so im Kupfferblat N. 18. (vnd allda mit. $\text{p.} \text{p.} \text{z.} \text{c.}$ bemerckt) auffgerissen / nach gele- genheit





N. 17:



Isaiah Firttenbach, Invenitor,
R.C.S.





genheit des Orts eingefügt werden. Gleiche meinung hat es ob den hölen. Es mögen auch sechs andere sorten Rosen/die in meinem vilernandten Kaißbuch/ vnd am. 221. Blat delinirt worden/ zu dieser Grotta gebraucht werden. Anbelangt alle Hölen/ vnd bey. a. die sollen mit Muschelen vnd Schnecken unterschiedlicher/ vnd abgethailter Farben behenckt (wie dann in nächstfolgendem Kupfferblat N. 17. an zwey außgestaffierten Wänden mit mehrern zu erschen) außgerüstet werden.

Das Kupfferblat/ N. 17.

Sevornen / vnd beym Kupfferblat N. 16. ist so vil / als sich etwan durch die Feder thun laßt/ die staffierung der Grotta angedeut worden.

Das kupf-
ferblatt
N. 17.

Wann aber durch ein besondern Auffzug die anordnung noch besser mag verstanden werden: Also habe ich der Mühe werth geacht / dem Liebhaber der Grottengebäw/ wie dann eigentlich die Grotta innwendig anzuschawen/ mit gegenwärtigen zweyen Abrissen für Augen zu stellen. Vnd nemlich/ so ist die erste Fürbildung eben die hindere Wand/ (die im Kupferblat N. 15. in ihrer breite von. P. gegen. Q. bezaichnet) welche/ wann man in die Grotta hinein geht/gerad in Fazia, oder vor augen da steht/ die länge derselbigen aufrechten Wand ist hier auch mit. P. Q. bezaichnet/

A. ist des Orpheo.
B. des Satyro oder Pans.
C. des Neptuno.
A. B. C. signirt.

} Insul oder Höle. Diese drey Kluff-
tern seind im Grundriß/oder Kupf-
ferblat N. 15. auch mit

So vil nun die erste Wand anbelangt/ die ist wie zuvor auch gemeldt/ von geknorrenen rauhen Scoglie, oder Felsen auffgemauert vnd beklaidt. Als dann so wirdt der Orpheo in die Höle. A. auff ein Insul gesetzt. Vmb ihne befinden sich mancherley Thier/ welche zum thail / vnd wo es leyden mag/ Wasser außwerffen / außwendig wirdt diese Höle mit Schnecken vnd Muschelen/ wie ein Portal eingest/ vnd vnter denselbigen durch die gantze Höle hinein alles mit wilden Zapffen behenckt. Auff der Stiegen. B. sitzt ein Satyro, der bläst an einem Meerschnecken/

cken / Also daß man ein wildes gethön darvon vernemen thut. Auff solcher Stiegen / vnd ober ihr gantz brautte / laufft oder plakt ein starkes Wasser herab / welches gar lieblich an diesem finstern Orth zusehen / vnd zu hören. Eben diese Nainung hat es auch mit der Wasserstiegen. C. darob der Neptunus zu finden ist / jetzt ernandte beide Hölen. B. C. werden auch mit Meer- muscheln / vnd Zapffen behenckt / zwischen ermeldten dreyen Hölen aber / mögen die zuvor angedeutete Rosen nach jedes belieben eingethailt / vnd neben denen allhie auffgezeichneten / mit allein mit mehr Rosen / sonder auch mit mancherley kriechenden Thierlin die Wand also erfüllt vnd gesaffiert werden / daß man ein geraume Zeit / biß alles curios beschatwet / mit Lust zubringen wirdt.

Die ander stellung ist die auffrechte Wand (welche im Kupferblat / oder im Grundriß N. 15. mit. R. P. bemerckt) so auch mit. R. P. signirt, vnd. E. ist die Höle / darinn die vor diesem angedeutete Dama di Europa, vnd. D. die Höle / darinnen die Dama di Asia zu finden ist / Ermeldte beyde Hölen seynd auch mit Meer- muscheln / vnd Zapffen eingefaßt / bey. K. ist das Käsilin / welches mit allerhandt rothgeballierten Corallenzinecken erfüllt / darunder ein grosse Muschel / über welche das Wasser / so braitt als sie ist / herunder plakt thut. Eben solchen Verstand hat es in Etaffierung des Käsilins. H. darinnen aber schwarze Corallen / sampt derselben herkommen gesehen werden. Das vbrige thail der Wand / wirdt auch wie oben gehört / mit Rosen vnd Thierlin so satt versetzt / daß man wenig vom Felsen darvor sehen mag. Der Vfer neben vnd bey den Hölen wirdt in gleichem mit Corallenzinecken / Meer- Schnecken / vnd derselben Muscheln / also besetzt / daß man viel vnd lang daran zu sehen hat. Auß der Hölen. E. vnd. D. kommen auch Wasserspiel / doch müssen sie also angericht werden / damit die darinn sichende Figuren niemahlen vom Wasser benetzt / sonder ihre beständige Farben behalten mögen.

Auff der andern Seiten der Grotta, (vnd vermög des Kupferblats Num. 15.) hat es ein gleichförmige auffrechte Wand / als von. S. in. Q. allda / vnd in der Hölen. F. sitzt die Dama di Affrica, in ihrem habito, inn gleichem in der Höle. G. die Dama di America auch in ihrer Zierd / vnd nach selbiger Lands

Lands geivonheit. Die beede Käfilin. I. L. werden mit weissem vnd rothem/doch vnpassierten Corallenzindlen/ vnd sonstien wie gemeldt/ die gantz Wand/ auch wie erstgedachte gestaffiert/ das hero ich vnndtlig achte selbiges zu repliciren.

Σ. ein fürbildung von einem schwarzen Corallen.

Δ. entwerffung eines weissen Corallen.

*. ein Stauden/oder der Ursprung/wie sich der Corallen an einem Holtz ansethet/ darneben zwo andere Formen/ so halb weiß/ vnd halb roth zu finden.

ρ. ein schon außgewachsener / noch vngespallter Corallenzindlen/darben zwan müschelin/an welchem auch die Corallen entspriessen. Dergleichen vnd vil mehr vnzahlbare sachen werden zu den Grotten gebraucht/wie ich dann nit zweiffle/der verständige Grottenmaisser / werde selbst/ vnd nach dem etwan die Meergetwächs zu bekommen seind/ wie auch in hinführung noch mehr Wasserspielen/ allem schon recht zu thun wissen.

Damit ich aber zu einem replicirenden Absprung/die bey gegenwärtiger Grotten ohnlangst introducirt Bilder / vmb etwas iustificire:möchte dem Günstigen Leser villeicht nit zuwider seyn/ da ein Poëtische allusion vnd Aversion, derer ich newlich von einem dergleichen Humoristen bin participirt worden / hie bey einverleibt wurde/ folgendes Inhalts/

Warumb dem Orpheo in den Grotten

So vil der Ehren wirdt erbotten/

Das er allda im Wasserlasten/

Bey seiner kurtzweil kan außrasten:

Hat zu Aufsehern nit allein

Die Thier/so vil an zahl da seyn/

Sondern es findt sich Pan der Gott/

Wie auch Neptun über Meeresflott

Ein Herrscher/also längst gedicht:

Darüber ich mit kurtzem bricht.

Orpheus der war ein gelehrter Mann/

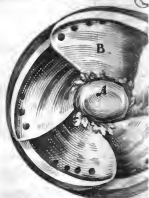
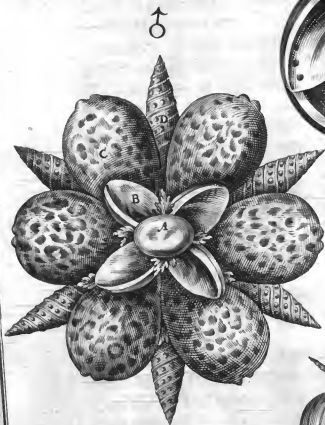
Desz Kunst sich wundert jederman:

§ ij

Erzeugt

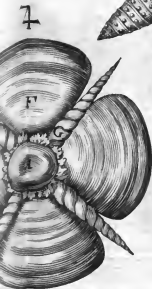
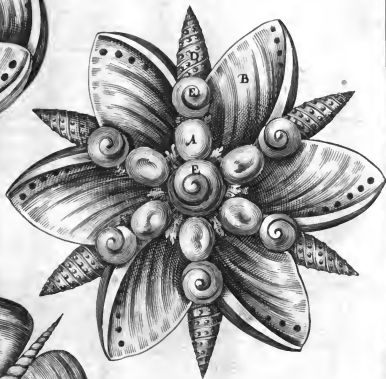
Erzeugt von der Calliope,
 Vnd dem b'rümpften Apolline,
 Er lebte in der alten Zeit/
 Da noch die Menschen weit vnd breit
 Umbwandelten ohn Policy/
 Wie das Gewild in Wälden frey.
 Er aber lehrte Sitten gut/
 Befehrt zu recht den wilden Muth:
 Gebraucht darzu der Music klang/
 Vnd lehrt die Gsag in seinem Gsang.
 Daher die Menschen zusamen giengen/
 Ein ordenlichs Leben anfiengen.
 Darauf erwuchse grosser nutz/
 Vnd ward gewöhrt dem gwalt/ vnd trug.
 Desz frewet sich nit nur Thracien/
 Sonder groß vnd klein Asien:
 Vnd dann Europ' mit Africa,
 Die Occidentisch India.
 So brauche nun dein edle Kunst/
 Mein lieber Orpheu / du hast Günst
 Von oberer/ vnd niderer Welt:
 Dein wesen ist üb'r Gold vnd Belt.
 Du hast allhie sein kühlen Sinn:
 Zu dir kompt niemand grober hin:
 Groß Herren nur besuchen dich/
 Vnd über dein thum wundren sich.
 Die Nimfen zart sich auch ergözen/
 Wann man sie gleich bey dir thut nezen.
 Dein wohnung ist zwar wild vnd raw.
 Ist aber ein Fürstlicher Bau.

Zeit



Tab. 18.

♀



Joseph Furstenbach, Inventor.

R. C. S.





Zeit hab ich nun von dir zu wandren/
Damit naß werden auch die andren.

Von Meergewächßen.



Wann ich von allen Meergewächßen discu-
riren wolte/ (vnangesehen ich mich hierinnen zu
wenig erkenne / auch alle dergleichen sachen gese-
hen zu haben/ mich nicht berühmen kan) so wurde
wol ein ganzes Buch darmit zu erfüllen seyn/ in diesem aber hab
ich allein die fürnembsie sachen/ welche am besten zu bekommen mit
wenigem beschreiben wollen/ wie hernach folgt.

Von Meer-
gewächßen

Das Kupfferblat N. 18.

Beschreibung der Rosen. 7.

- A. sein Faue di mare, oder flache rote Schnecklin
B. orechie collar di Argento, das sind Nüschelin die gar schön/
wie Silber glantz/ dergleichen werden kleine/ vnd grosse ge-
funden / da etwas rots darzu versetzt wirdt / so machen sie
trefflich schönes Aufsehen.
C. Porcellette colorate, die sind Leberfarb/ bißweilen auch dun-
ckelgelb/ mit tupffen/ vnd haben ein schönen Glantz/ daher sie
im versetzen wol zugebrauchen seyn.
D. Bouoletti longhi, das sind haarfarb/ vnd weiß getupffte klein
Glantz habende geknorrte lange Schnecklin.

Das kupf-
ferblatt
N. 18.

Folgt die Zusammensetzung.

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| Ein fava di mare | } die geben ein Rosen. 7. die |
| Vier orechie color di Argento | |
| Sechs Porcellette colorate | |
| Sechs Bouoletti longhi | |
- spacia so es darzwischen
gibt/ sollen mit gemüß er-
füllt werden.

Beschreibung der Rosen. 8.

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------|
| 1. fava di mare | } das gibt gar ein schön wol- |
| 5. grosse orechie color di Argento | |
- glantzende Rosen / so an
mancherley Orten in der Grotten zu gebrauchen ist.

Beschreibung der Rosen. 2.

E. Bouoli color di Argento lustrati, das seind groß vnd kleine Schnecken/ welche wann mans auß dem Meer bringt/ gar von schlechtem Ansehen/ die könden aber also geballirt werden/ daß sie nit allein schön glänzen/ sondern wie klares Silber schimmern. Dahero dise gar oft hin vnd wider in die Grotten gebraucht werden.

Zusammensetzung.

1. Bouolo color di Argento lustrato, in zimbllicher größe/ in die mittlen gesetzt.

6. faue di mare,

6. gar kleine Bouoli color di Argento geballirt/

6. orechie color di Argento, die größte so man gehabt kan/

6. Bouoletti longhi,

Von disen wirdt angebeute Rosen geformirt/ darzwischen gemüß versetzt/das gibt ein gar schön ansehnlich stuck.

Beschreibung der Rosen. 2.

F. Scorze de Peuerazzo, das seind weißse/ gelbe strich habende Nüschelin/ mit schönem Glantz/ man find wol auch derer/ so ganz weiß seind.

G. Verigole di mare, welches lange gewundene Schnecklin/ thails fleischfarb/ thails ganz gelb/ thails dunkelblaw/ so eher schwarz zu nennen/thails aber seind haarfarb.

Zusammensetzung.

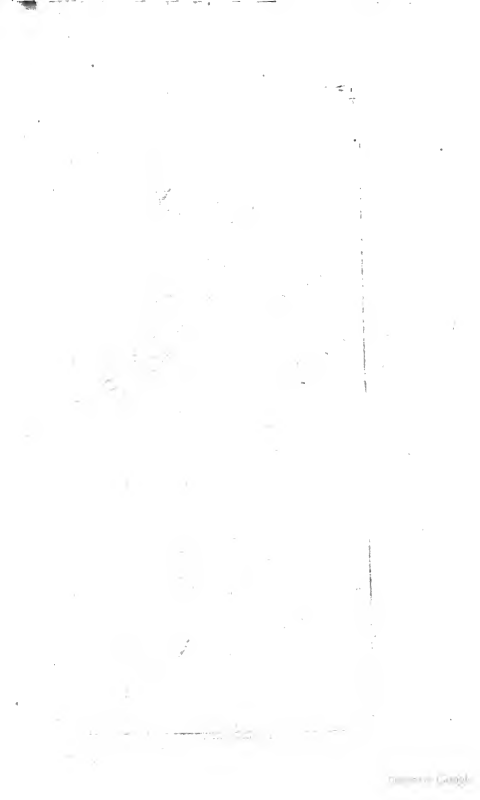
1. faua di mare,

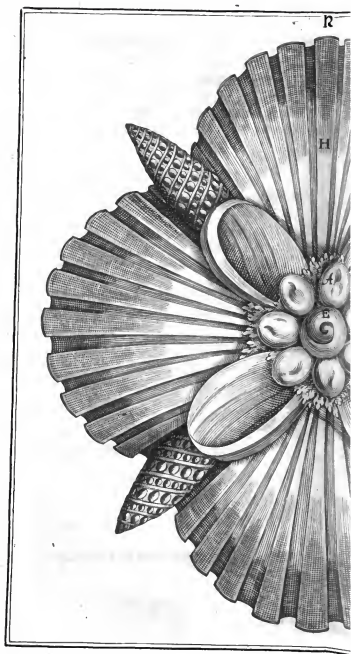
4. Verigole di mare,

4. Scorze de Peuerazzi:

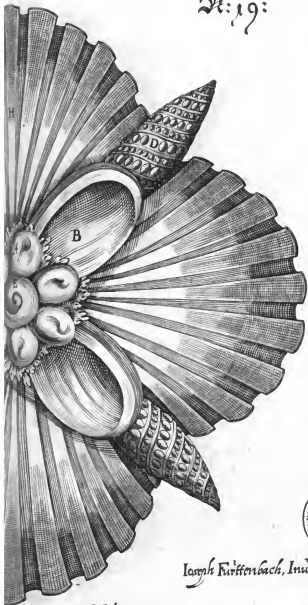
Das gibt eine Rosen auch in mancherley Weg zu gebrauchen.





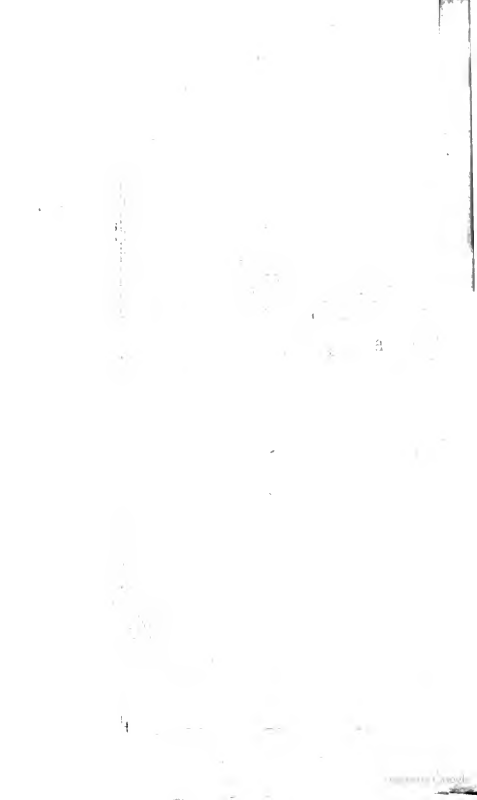


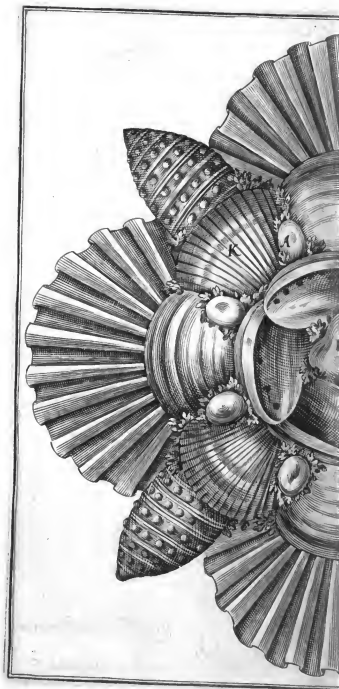
R
H
N: 19:



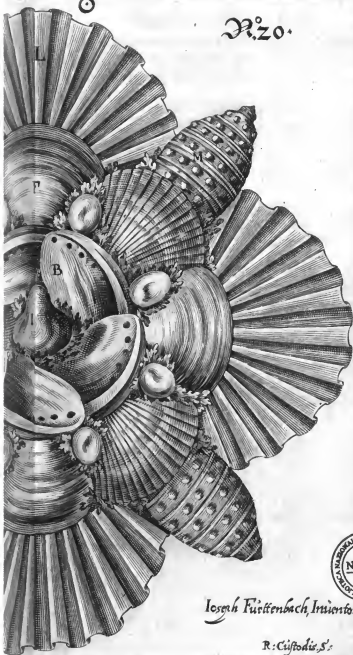
Joseph Frittenbach, Inuentor.

I.C.S.A.



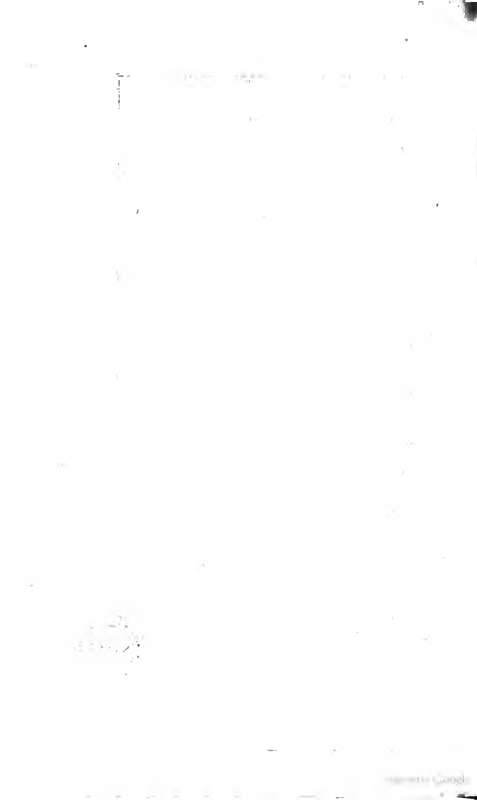


№. 20.



Joseph Fürstenbach, Invenitor.

R. Custodie, S.



Das Kupfferblatt N. 19.

H. Cape sante grande, das sind gelbliche grosse Muscheln/ vnd diese sollen von den grösssten vnd vntern thail (dariumen der Schneckenlig) verstanden werden. Das kupf-
ferblatt
N. 19.

Zusammensetzung.

1. Bouolo color di Argento lustrato in die mitten/
7. faue di mare,
4. orechie color di Argento,
4. cape sante grande, versteht sich der vnter Thail der Muschel/
4. Bouoletti longhi, der grösten so zu bekommen sind.
mit diesen sachen die Rosen geformiert/ vnd die übrigen spacia mit gemüß erfüllt.

Das Kupfferblatt N. 20.

- I. Das sind dicke ballierte stück von rotem Corallenzinken/ der gleichen man sonderlich zu Genova in Aufklaubung der Corallenstiften/ wann dieselbige auß Corfica, vnd Dabarca jährlich ankomen/ nach wolgefallen sind/ allein werdens hernach geballiert/ damit sie den Glantz bekommen. Das kupf-
ferblatt
N. 20.
- K. cape colorate, o, cape tonde, das sind Muscheln/ thails dunkelgelb vnd weiß gesprengt / (welche dann auch die schönsten) thails ganz weiß / thails ganz gelb / thails dunkelblau/ vnd thails haarfarb / die taugen gar wol zum Grottenwerck.
- L. cape sante grande, sind rotlichte gestromete/ flache Muscheln/ vnd allein der Deckel der cape sante, die machen gar ein schönes Aufsehen.
- M. Porcellette, o, morlette, das sind haarfarbe Schnecken/ welche auch in mancherley Weiß zum Grottenwerck zu gebrauchen seyn.

Zusammensetzung.

1. Corallenzinken alls da ist. l. in die mitten
5. orechie collar di Argento,
8. Faue di mare,
4. scorze de Peuerazzo,

4. cape

4. cape colorate, o, cape tonde,
 4. cape lante, oder der obere Deckel von denselbigen.
 4. Porcellette, o, morlette,

Mit disen. 30. Muscheln vnd Schnecken ein Rose geformiert / die spatia mit gemües erfüllt / dz gibt ein gravitetische Rosen. Vnd demnach alle vorsiehende Rosen ganz eigentlich abcon- trahet worden / also wirdt der verständige Grottenmaister ohne fernere Beschreibung berichts genug haben / vnd hat er zu wissen / daß man dergleichen Meergetwächß zu Venedig am besten finden wirdt. Im übrigen aber / wann er diß hie- vor erzehlet ins Werck zu setzen waißt / so zweiffelt mir nit / er werde entzwischen von ihme selbst ein mehrers erfahren / vnd inventirn. Sientemahlen diß sachen nit alle nach notturfft durch das schreiben zu erlernen seind: Sonder der freywillige Geist des Menschen / vnd die vnuerdrossenheit macht den bes- sten Grottenmaister. Fürnemlich aber ist dahin zu sehen / ob jede sort Schnecken oder Muscheln nach notturfft zu haben / da es an selbigen manglen wolte / so muß alsdann der Grot- tenmaister die staffierung also anstellen / daß er mit dem ha- bendem Vorrath auch ein Außkommen haben möge. Dar- mit thu ich so vil die Palläst / Lust / Thiergarten vnd Grotten- werck betrifft enden: hingegen aber / was sonst ferners dem Batwiesen auch wol anständig ist / discuirn.

Erster Abriß / eines Hauses / für ein privat Person.

Debau-
 sung einer
 privat
 Person.



So viel die Fürstliche Palläst / Herren- standts / vnd Adelige Häuser zu erbauen anbe- langt / darvon ist hievornen guter massen weitläuf- fig discurirt worden. Damit aber die privat Per- sonen / vnd der Author selbst / hierinnen nit gar außgeschlossen werden / sonder sie der civilischen Architectur in ihrem Standt / vnd so weit als etwan die Kräfte des Beutels fählich zu thun vermögen / auch genießen. So hab ich beede / so wol die Italia- nische / also nit weniger die teutsche Sitten vnd Gewonheiten zu- sammen getragen / darauf ein solche composition gemacht / daß diß linge verhoffentlich sich ohne nutzen nit verlieren / sonder in unserm löblichen Teuschland / guten / vnd langwirigen bestand / bene-

benneben ergötlichkeit dem jenigen/ der es zubewohnen hat/ geben solle/ was gestalt nun Ein dergleichen Gebew ins werck zusetzen/ das werden hernach folgende vier Kupfferblatt N. 21. 22. 23. 24. mit mehrern zuerkennen geben.

Ehe vnd zuvor aber ein solcher Bau angefangen wird/ so ist nöthig/ das der Architectto, oder Batoumaister zuvor des Lands beschaffenheit erkundiget habe: ob man die zierliche Italianische Gallerien, oder offene Spaziergäñg der Altanen/ die Höff/ hohe Fenster/ Säl/ vñnd dergleichen Sommerliche ziraaden/ mit bestand auffrichten könne/ vñnd ob die gelegenheit an stait auch andern solchen nottdürfftigen materialien/ dasselbige zu thun einbeuilligen werde. In gleichem obs der kalte winter als dann in seinem esse vñnd wesen beruhen lasse. Nicht weniger den Sito oder Plaz/ wie auch die Persohn/ so es zubewohnen/ was etwan dero Natürliche disposition, humor, studien, delectationes vñnd übungen wol erwegen/ vñnd betrachten/ Alsdann vñnd nach solcher guten begreiffung mag ein Gebew nützlich vñnd rühmlich vñnsürth werden/ Vñblich ist/ wann bißweilen/ vñnd nach gelegenheit des orts/ die Architecttura civilis mit der Architecttura militare, vermengt wird/ vñnd man den Mars pro terzo, oder den Dritten Agenten gelten läst. Fürnemlich aber/ wann ein bewohnung auff dem Feld/ oder in einen Gartten gesetzt/ daß dieselbige also starck vñnd dapffer auffgefirth werde/ damit sie von den Banditen oder Strassenraubern nicht also gleich spoliert, oder außgeblündert werde/ sonder vñlmehr für einen dergleichen vnverscheuen überfall (biß das stärkere hilff von dem Schutzherrn erscheint) zur defension gute gelegenheit haben möge/ daher/ vñnd zu obangedeüter Intention so wird die hier zu dienliche

Faziata wol starck vñnd dapffer zum Zuestritt
geordnet/ wie hernach zuver-
nehmen.



Das Kupfferblatt/ N. 21.

- A. **W**IE IST das Portal / oder der Eingang
 des vorgedachten hauß / vnd wirdt diſe Paziata
 gar Rullico zum fueßtritt erbauren / damit ſie
 feür vnd ſtreich erdulden möge. Bey den obern
 zimmern aber kan ſelbige ſchon mit etwas zierlicheren Einfas-
 ſungen / vnd ſovil / alß etwan nach Lands Art bey diſen ni-
 deren Fenſtern die gelegenheit zuthun Conſentieren will / ver-
 ſehen werden. Damit aber der groſſe vncosten mit auffſieh-
 rung der Quaterſtücken erſpart werde / ſo kan die ganze Fa-
 ziata, oder vordere ſeiten / allein von den mahlern / grau in
 grau / oder von andern farben ringfertigt mit geringem ko-
 ſten geſchattiert / welches dann da man allein bey der rechten
 ſtellung verbleibt / gar dapffer vnnnd heroisch auffſehen wirdt.
 von. B. in. C. iſt die höhe deß Portico oder Eingangs / eben in
 diſer höhe ſollen auch alle andere (auſſer deß Theatro, deſſen
 höhe ſich von. B. in. D. erſtreckt) auff dem vnderſten boden
 ſtehende zimmer gericht werden. Von. C. in. D. iſt die höhe der
 mezari, oder der mitlern gar nidern zimmer / von. D. in. E. a-
 ber / die höhe deß dritten vnd Principalbodens / von. E. in. F.
 die oberſte mezari vnter dem Dach / das Dach wird nach Teut-
 ſcher manier gezimmert. Vnd auch nach Landsgebrauch mit
 ziegelſteinen bedeckt.

Das kupf-
 ferblatt
 N. 21.

Das Kupfferblatt/ N. 22.

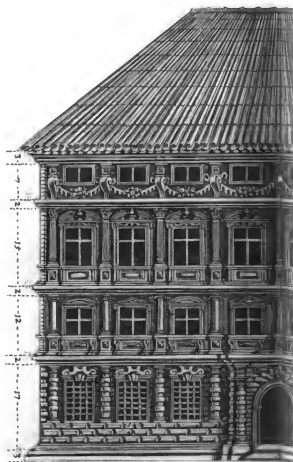
Darauff volgt nun der Erſte / vnd nemblich
 der vntere grundriß deß Eingangs zu er-
 meltem Hauß.

- A. **W**IE IST das Portal / oder die Hauſthür /
 dardurch man in den Portico, oder hauſtremen
 kompt / welcher von gar ſtarckem gemäuer / vnd
 veſtem gewelb alſo dapffer verſehen (der hat
 ſonſten kein fenſter nicht / ſonder bekompt ſein licht einig vnnnd
 allain durch den hoff) das er ein geraume zeit / Feur / Ge-
 ſchoß /

Das kupf-
 ferblatt
 N. 22.

100

222



Architectural drawing with a scale bar at the bottom. The scale bar is marked with numbers 5, 10, 15, 20, 25, and 30. The text "Architectural drawing" is written above the scale bar.

1722



F

E

D

C

B

4000

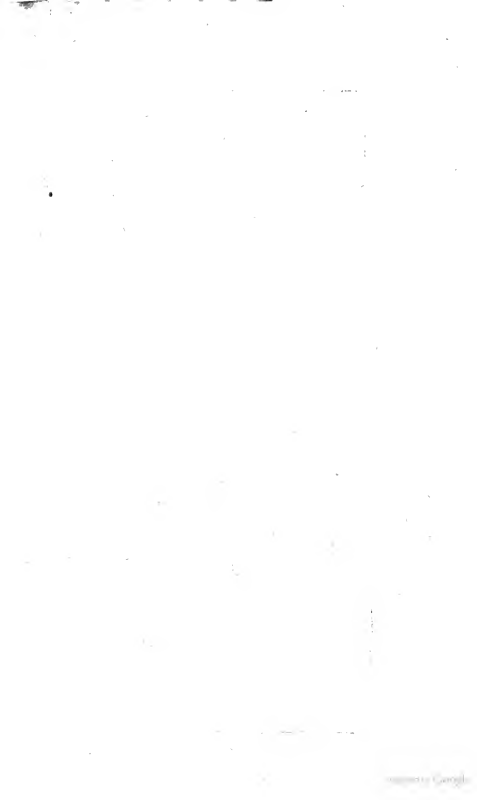
50. Palmi,

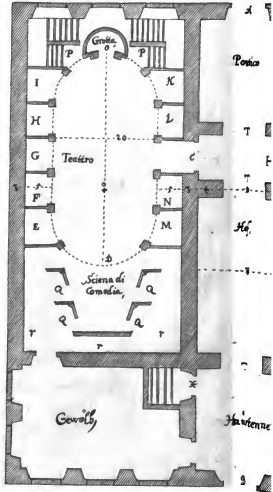
Joseph Fürstentbach, Inventor

R. C.

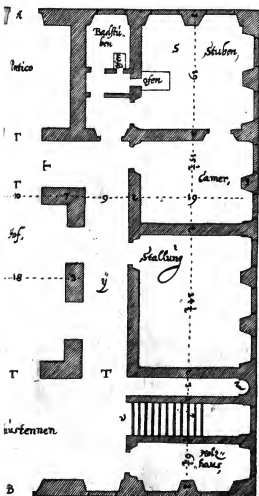








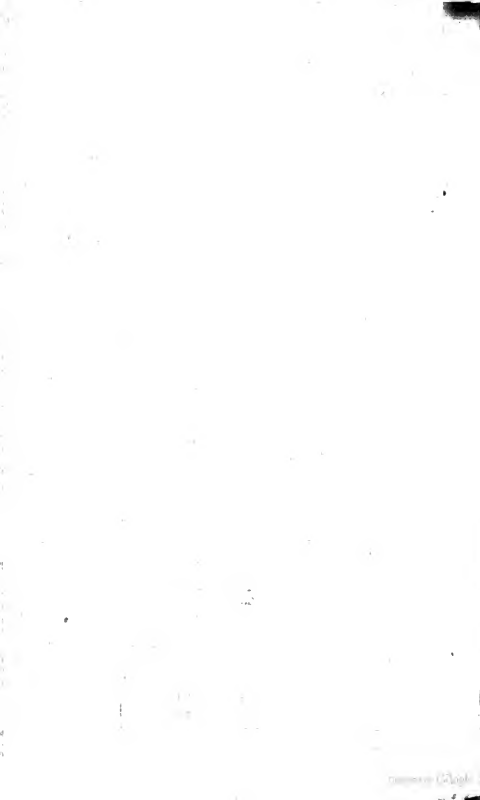
N.º 22:
 im Süden des Eingangs,



gegen dem Garten,



Joseph Kirttenbach, Inventor,
 R: C: S:



schoß/ vnd strich aussichu mag / Ob dem Portal. A. in gleichem ob dem Rastell.

T. (daß ist eine von Aichen holz gemachte wand) versteht sich inwendig des Portico, da mögen zwen schussgätter (welche in die guarda Robba des andern bodens respondieren) also geordnet werden/ daß man dieselbige in einem nottfahl bestehend herunder kan fallen lassen / dardurch die Einfallende Banditen im Portico ganz zubeschliessen / vmb durch die vier oben im gewölb habende Löcher. Künden Ernstliche feurkuglen (derer eigentliche Präparierung dann / in meinem vor angezeigten Bixenmaisserey Buch / mit andern mer hier zu dienlichen martialischen Instrumenten zu finden / dahin ich mich vmb geliebter künze willen referieren thue) vnnnd Granatten also vnter dergleichen böse Gdß geworffen werden / daß sie dardurch abgetrieben / vnd ihren muettwillen zuüben vnterlassen müssen. Ben

T. am Portico hat es den andern Eingang / als einen stärcken gewelbten bogen. Welcher einem Thor zu vergleichen / darfür irrdt ein gar dicker / vnnnd wie oben gemeldt / von Aichen holz gemachter Rastello, oder vorwand gestellt / dahin ange sehen / daß / ob schon das rechte Portal. A. durch einen Pettardo darnider geworffen wurde / das hauß darumben nicht geöffnet / sonder erimelter Rastello noch den furiosischen anlauff verhindern möge / hinder denselbigen / vnd durch aufgeschnitene löcher sollen zwo auff böcken stehende spingarden / oder doppelhacken (darvon in meinem ersibefagten Bixenmaisserey buch am 95. blat außfuerliche meldung beschehen) so mit hagel geladen gestellt / vnnnd im nottfall neben den musquetten gebraucht werden. Darmit ist nun der Portico beschloffen vnnnd nach notturfft zu einem dergleichen geringen überfall / versehen. Ben

T. gegen dem hoff / vnd abermahlen bey T. im gang / neben dem Portico seind widerumben zwen obangedeute Rastelli, hinder jedem auch zwo spingarden / neben den musquetten geordnet / Da dann zum andern mahl die Banditen in einen Engen Paß / vnnnd recht in die hñ zukommen haben. Zum dritten wirdt bey

T. vnden am hoff abermahlen ein dergleichen Rastello gemacht / darhinder nochmahlen Geshoß geordnet / so den hoff flanch

quieren / in gleichem wirdt der Letstere zu vnterst im gang vnd nahend bey der stiegen stehende Rastello T. auch außgerüstet / Endlich kan auß dem Theatro wie nicht weniger auch auß allen im hoff stehenden fenstern mit martialischen instrumenten also Laboriert werden / daß offternanten Banditen zu schwer fallen mechte / sich der stiegen zubemächtigen. Die hindere Thür. B. mag in solcher zeit vermaurt / oder sonst mit starcken machinen versetzt werden / vnnnd die weil der gang. ij. in gleichem der haustennen / vnnnd Portico alles gar starck gewelbt / so mag es dergleichen schießen vnd gethön wol erleiden / vilweniger das hauß vom feur deswegen schaden nehmen / Diß wirdt allein gemeldet in einem garten hauß vor den Banditen (derer es sonderlichen in Italia gar vil gibt / die manchen Ehrlichen Mann bey nachtszeiten überfallen / das hauß Spolieren / shne / vnnnd die seinige oft gefangen darvon fieren / Rantzionieren / vnd mit ihnen Barbarisch handeln) oder der Strassenräuber in einem vnverhofften nothfall so lang sich zu deffendieren biß das ein Schutzherr / oder sonst wol müigender getreuer nachbaur seinen getreuen vnterthanen vnd verwandten die zeit bekumpt / hilff zulassen.

Nun widerumben auff das Civilische zukommen / so will.

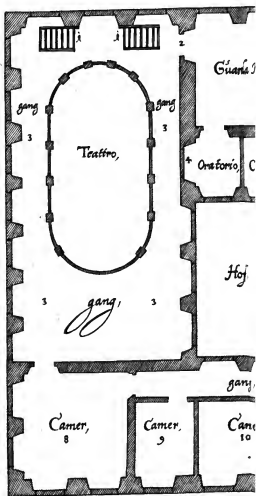
- S. ein gewelbte Stuben / daran auch ein gewelbte Kammer andeütten / das mag / nach dem etwan die Exercitien deß haußherren seind / gebraucht werden / Erslich ein Stuben für ein Amptmann / oder ein schreibstuben für ein Kauffmann / daran die Camer / für ein gewelb zudienen / Oder ein stuben für die Kaisige Knecht / daran ihr Camer / vnnnd volgendes zimmer zur Stallung zugebrauchen / welches nun nach jedes belieben mag gericht werden / Neben der gedachten Stuben hat es auch / nach Teutischem stilo, ein Badstuben / im hoff aber wirdt ein Brunnen gefunden / Vom haustennen kompt man in ein gewelb / dessen man sich nach gelegenheit zu gebrauchen.
- V. ist die hauptstiegen / welche. 7. Palmi braitt vnnnd. 14. Palmi hoch gewelbt ist / zu vnterst / in gleichem bey dem ersten Absatz auff ermelter stiegen finden widerumben zwen Rastelli, vnnnd mit geschoss vorgedörter massen versehen werden / Neben vnd vnter der stiegen ist ein holzbeholdnuß. Bey
- X. ein thür / durch welche in den Keller zu kommen. vnd bey. Z. die auch bedürfftige gelegenheit. Anbelangt den

- Theatro, dessen Eingang bey. C. zu finden/ diß ist ein grosser Saal, darinnen ein Ingegnier, oder ein anderer dergleichen Liebhaber seine ergötzlichkeiten haben mag. Dessen inhalt dann folgende erklerung zuerkönnen gibt.
- O. ein kleine Grotta, von meergewächsen gestaffiert / vñnd mit kleinen wasserspielen geziert. Hierzu mag diejenige grottina. Die in meinem offternanten Kaißbuch am. 21. blat beschriebn / vñnd alda durch das Kupfferblat N. 16. vor augen gestellt wird/ genommen werden.
- D. ein Sciena di Comoedia, oder ein Brucken darob man die Gespiel halten thuet. Zu welchem End mag diejenige Prospectiva, die ich in vilernanten Kaißbuch am. 87. blat angedeut/ gebraucht werden. Die dann ein angenehmes ansehen haben wirdt / bey. Q. Q. Q. Q. seynd die gassen dardurch die comoedianten Passiren/vñnd bey. r. r. r. haben sie die gelegenheit sich zubefleiden / allda zuverharren / biß die vices herfür zu gehn an jedengelingen thut.
- P. P. seind zwo stiegen / darüber man auff die Galleria kommen mag / Zwischen der Grotta, vñnd Sciena der Comoedien zu beeden seiten/ werden. 9. Zimmerlin / oder grosse Kästen auffgericht/ doch gar starck von holz/ vñnd nach bester Architectura, von seulen vñnd gesimbsen geziert / darob die gedachte Galleria / oder spaziergang mit Pallaustralli, als da seynd kleine seulen / darzwischen Piedestalli, oder Postamentlin gar zierlich gebawen/ in ermelte Kästen mögen folgende Instrumenti vñnd visierungen auffbehalten werden/ Als/ im kasten.
- I. mancherley mechanische visierungen von Mühlwerck / gewind/ zugwerck/ vñnd von Gewaltfamen bewegungen.
- H. Architettura Navale. Da werden visierungen von Galleeren vñ Naven oder Schiffen/ ingleichen allerhand marinarische Instrumenten zum navigiren/ oder zur Schiffart geordnet.
- G. Architettura militare, hierinnen seind abermahlen visierungen von vösiungen / beneben derselben angehörigen Instrumenten zu finden.
- F. Architettura Civile. Da sehn visierungen von Pallästen vñnd häusern ganz eigentlich vñnd nach dem versungten maßstab abgetheilt/ auß holz geschuitten vor Augen.
- E. Astronomia von Globis vñnd sphaera, sampt allerhand Instrumenten zum gebrauch der Comen ohren / beneben andern hierzu dienenden sachen.

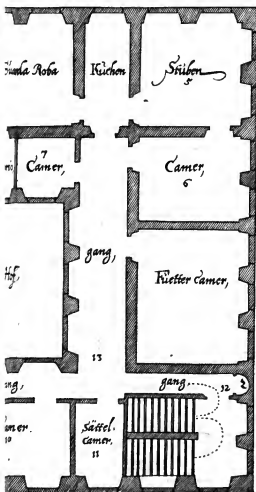
- M. Geometria, darinnen mancherley zum auftragen der Land-
 schafften / wie auch andere Instrumenten die höhe / breite
 vnd Länge / von jedem Gebäw zunehmen / vnd sich desselben
 beschaffenheit darmit zuerkundigen.
- N. Arithmetica, oder die Rechenkunst / allda manicherley vnn-
 unterschiedliche manieren der Rechnerey zu finden ist.
- L. Artigleria, oder vrsierungen von dem groben Geschütz / Po-
 lern / Pettarden vnd dergleichen martialischem Zeug / bene-
 ben allerhandt zum richten derselben gar dienliche Instru-
 menten.
- K. Feuertwerck / als von Ragettenstöcken / Pumppen / Wasserku-
 geln / ic. vnd was etwann zu disen Xumorischen hendel noth-
 wendig sein mag.

Vnd wann diß Gebäw neben den oberzehlten sachen
 (wie dann Leichtlich zu thun ist) also angestellt / so wirdt der
 Liebhaber der Arte Ingegnio dieses würcklich vor Augen zu-
 sehen nicht geringe ergötlichkeit empfinden / auch in betrach-
 tung derselben die gedanken also verändern / daß ihme etlich
 stund darvor zu speculieren die zeit kurz werden wird / Anbe-
 langt die Kästen / da sollen dieselbige mit vorhengen bedeckt /
 darauff aber von Geographischen mappen gar zierlich vnn-
 lustig gemahlt / dergestalt wan mans öffnen will / mag allein
 ermelter vorhang (welcher vnten / vnn- oben durch messine
 ring in eisern stangen laufft) auff ein seiten gerueckt / vnn- also
 behend alle kästen gedöfnet werden / dardurch das gebäw in
 seynem rechten ansehen / vnd die darinn verwahrende sachen
 gar sauber finden erhalten werden. Consien aber mag in di-
 sem Theatro ein Bibliotheca, oder Liberen doch allain mit hi-
 nein gestelten bencken gericht / Also daß vor einem jeden kasten
 ein band mit bücher verordnet / welche sammentlich von dersel-
 ben Arte, warbey sie am negsten stehn tractieren. Das macht
 de studioso wann er alda Speculiert vnd die vrsierungen oder
 Modelli gleich im gesicht hat / grosse recreation. Dife Liberen
 kan aber zu jederzeit behend abgehöbt / die benck weg genom-
 men / Alsdann nach belieben in disem Theatro ein Comedien
 Agiert / oder ein Pangett / oder Dantz darinnen gehalten
 werden. Vnd so vil hat sichs schicken wollen von dem
 vntersten boden deß hauses gelegenheit
 zu discutiren.





N: 23:



Joseph Kärttenbach Invenitor

R. Clusar. S:



General Agent

12 1/2 C. P.

Das Kupfferblatt N. 23.



Dies ist der ander Grundriß zu vorge- Das Kupf-
ferblatt
N. 23.
dachtem Haus/ vnd werden dise / die mezari oder
die mitlere nidere zimmer genant / so etwas nide-
rigs / vnd allein für die Kinder / Knecht / vnd
Mägdt zudienen haben. Bey. 12. kompt man auff ein absatz vnd
die Erste stiegen herauff / alda vnd durch den gang gibt es gle-
genheit in alle zimmer zugelingen / hier wirdt der Theatro aber
mahlen gesehen/ sein höhe ist. 30. Palmi. vnd sein decken von zier-
lichen vertieffungen weiß von gibß gearbeit. Oberhalb der Gal-
leria wirdt der Theatro mit gemahlten tafflen behenggt / vnd
durch beede stiegen. i. i. kompt man auff die Kästen oder auff die
Galleria / das ist der gang. 3.3.3.3. alda hats rings vmb sitz / wie
ein Römischer Theatro, damit die Personen darob / der Come-
dien / oder andern sachen zuschawen mögen / Bey. 2. ist ein Thür
durch welche von offternantem Theatro in die guarda robba zu
kommen / alda vnd in der guarda robba befinden sich vil truchen
vnd kästen / in welchen das tischgewand vnd ander haußgeräth
auffbehalten werden. Bey. 4. ist ein stiller einsamer ort / das Be-
bett zuverrichten / darumben er oratorio genandt wirdt. Es mag
auch dem Frauenzimmer angenehm sein / alda vnerkandter weiß
in den Theatro zuschawen. Die Eck stuben. 5. sampt der Kuchent
vnd Cammer. 6. daran / inn gleichem die Cammer. 7. mag der
Kinder / vnd Mägden residenz sein / alda sie ohne hörung ihres
getümmels vnd gewöhnlicher vnruh am süeglichsten kenden
geduldet werden. Die Fuetter Cammer respondirt gleich vber
die Stallung / daher es gar bequem ist die fütterung hinab zu
ordnen / vnd. 8.9.10. seind gemeine Cammern. Bey. 11. ist ein klai-
ne Cammer / alda die Sättel vnd Pferdrüstungen zu
verwahren. Darmit ist der ander Boden
der Mezari gnugsam ver-
sehen.

Das Kupfferblatt N. 24.

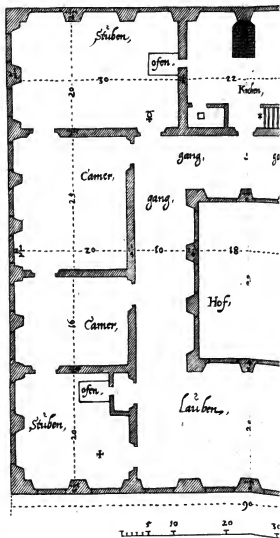
Das kupf-
ferblatt
N. 24.



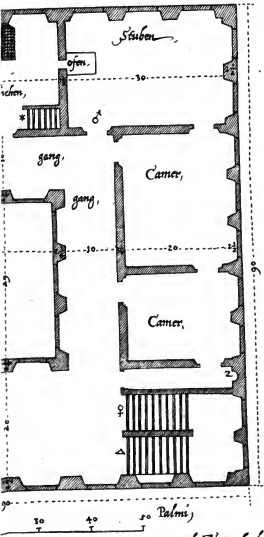
Dies ist der dritte Principal Grundriß/
vñ rechte bewohnungs boden/ bey. Δ. kompt man
zu der andern stiegen gar auff die Lauben herauff/
Alda es ein Gang/ vnd von demselbigen kan man
in alle zimmer gelangen/ auch durch die zehen hier habende
Fenster in den Hof hinab sehen. Es will sich wegen starken
rauchen winters/ vñ vilen schnee in disen Landen nicht wol
schicken/ den gang/ oder die Galleria alla Italiana offen sehn
zulassen/ noch gar zu Comuerlich mit Pallastrelli oder Ge-
lender dieselbige zu zieren. Damit aber dannoch auff die Ita-
lianische Manier, ein Galleria zum Lust/ vnd spazieren gehn/
wie nicht weniger zum bequemen Eingang aller zimmer
zu haben/ so mag selbige gehörter massen gar wol bedeckt/ vnd
Fenster zu beschirmung des einfallenden schnees vñ grosser
kälte hiehero geordnet werden.

- ✱ ist ein Stuben/ daran ein Kammer/ alda ein Gast zubeh-
bergen.
- ✱ ein grosse Stuben mit daran habender Kammer/ abermah-
len einem Gast einzugeben.
- ✱ widerumben ein grosse Stuben/ daran dann zwo Kammern/
welche für den Patronen des hauses zugebrauchen sind/ in
der Kuchen vnd bey
- ist ein Speiskammerlin/ vnd bey
- ✱ kan man vber ein Stiegen in die Guarda robba hinunder
kommen/ Vnd ist diß Gebäw also beschaffen/ daß man an al-
len vier orten/ auch in allen zimmern/ vñ wo man immer
sehn mag/ durch das ganze Haus hindurch sehen kan/ auch
der frische durchluft dem Gebäw/ fürnehmlich aber den Per-
sonen nützlich vñ erfreulich ist. bey. Z. die auch bedürfftige
legenheit/
- ✱ ist die dritte Stiegen/ vber welche vnter das Dach hinauff zu-
kommen ist/ vnter dem Dach aber ist der vierte Boden/ alda
die obere mezari welche aber allain/ doch ohne das Gesimbs/
siben Palmi hoch sind/ die Diener darcin zu logieren. Wann
nun obgehörter massen gebawen wirdt/ so ist nicht zu zweiff-
len/

Pl. 24:



24:



Jos. F. Fritzenbach, Inventor,

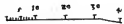
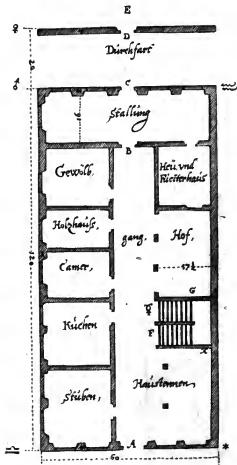
R. C.:

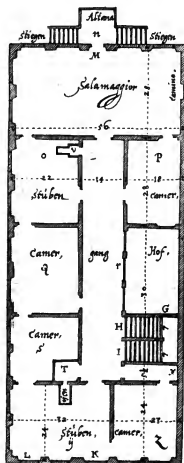




Der Erste Grundriss,

N. 25.





40 50 Schmet,



Jos. v. Fritschbach, Invenitor,

R. C. S.



len / es werde der Besizer / oder der Patron des Hauses ganz wol Contento vnd zufrieden sein / auch der Baumeister dessen ein Ehr erlangen.

Das Ainder Adeliche Haus.

Die Erbauung der Pallästen vnd Häuser welche Regular, vnd an allen ihren vier seiten Licht haben / ist albereit hievornen nach notturfte gehandelt worden. Wann aber solche gelegenheit nicht allweg zufinden / sonder oft auch geschicht / das etwann ein Sito oder Platz Irregular nemlich zu vil vberlengt / vnd allain an dreyen orten das Taglicht in die Zimmer zu fieren sich bequemen will / Also ist nöttig dem Jungen Architetto, wie alsdamm ein solcher Baro solle angestellt werden / damit alle Zimmer dannoch lichts genug haben / durch das Kupfferblat N. 25. für Augen zu stellen.

Das Ainder Adeliche Haus Irregular.

Das Kupfferblat N. 25.

Die Gleichnuß / vñ wie im ersten Grundriß zuerschen / so befind sich ein Platz / dessen lenge ist. 120. Schuch / als von. 2. in. 7. vnd sein braite 60. Schuch von. 2. in. 8. (hier werden Teutsche Werckschuch verstanden / jeder derselben wird in. 12. Zoll nach gemeinem Stilo abgetheilt) zu vnterst des Sito als von. 7. gegen. 2. ist ein. 20. schuchbraite Gassen / welche zu der freyen Landstrassen oder durchfarth muß gelassen werden / hinder selbiger vnd bey. E. befind sich ein Gartten / welcher auch dem Hausherrn gehörig. Die ganze seiten von. 8. in. 2. stößt an andere Häuser / also / das man in dise Wand einiges Fenster nicht brechen darff. Demnach aber des Baroherren Gedancken fürnemlich dahin sehen / das ein schöner Saal gegen dem Gartten / sampt einer ansehnlichen Stallung / die vbrige zimmer aber also gebawen werden / das ein Adeliche Person in diesem Haus zuwohnen gnugsamb accomodirt: Als wirdt diß auff folgende weiß ins Werck zu setzen sein.

Das Kupfferblat N. 25.

- A. bedeut die Hauſthür/darauff folgt ein anſehenlicher Hauſſtemmen/ der mit zweyen Pfeilern unterſetzt vnd gewölbt/ darbey ein Stuben für die Diener/ daran die Kuchen/ ferner ein Kammer auch für die Knecht/ vñnd dann ein Holzhaus ſampt einem Gewölb. bey
- F. iſt die erſte Stiegen/ alda/ vñnd auff dem Abſatz wirdt ein Fenſter mit
- G. bezaichnet gefunden/ ſo in den Hoff reſpondirt/ der Hoff iſt fürnemlich/ vñnd darumben an diſen Ort geordnet/ damit man von ſelbigem das Licht auff die Stiegen/ in das Hey vñnd Kuetterhaus führen möge/ auch das ermelter Hoff zum Waſchen vñnd andern Nothwendige ſachen könde gebraucht werden/Alda iſt auch ein Brunnen/durch die Thür. B.kompt man in die Stallung/ von dar vñnd bey
- C. auff die gemeine Strassen/ welche durchfarth mit einem gewölbtten Bogen verſehen/ vñnd ſo hoch gebawen/ das man dardurch reiten vñnd fahren kan/ darauff wirdt damoch der rechte obere Hauptbau geſetzt.
- D. ein andere Thür ſo in den Gartten reſpondirt/
- E. ein groſſer Gartten/ alda ein Tummelplatz für die Pferdt/ das vberige aber mit Bäumen/ vñd Blumwerck nach jedes belieben beſetzt. Der ander Grundriß gibt den rechten vñnd Principal Boden zuerkennen/bey
- H.kompt man den andern Theil der Stiegen herauff.
- J. ein Stuben die iſt alſo gericht/ das wann man am Tiſch bey. L. ſiſet/ ſo mag durch das ganze Gebäu hindurch geſehen werden/ Gleiche meinung hat es auch bey. K. vñd
- Z. bedeut ein Kammer/bey
- X. aber werden die nöthwendige commoditeten gefunden/
- S. abermahlen ein Kammer.
- T. V. zwey kleine Kuchen/ ſo zum erwärmen der beeden Stuben dienen.
- O. ein Stuben darbey } einem Fremdden Gaſt einzurau-
- Q. ein Kammer } men.
- M. Sala maggiore, ein ſchöner groſſer Saal zu Ritterspielen/ Bancketen/Dänzen vñd dergleichen zugebrauchen/ an welchem vñd bey
- P. hat es noch ein Kammer/dero Fenſter reſpondirt in den Hoff. Von ermeltem Saal. M. iſt ein trefflich luſtig außſehen ge-
- gen

- gen dem Gartten / nicht allein desselbigen delitien zucontentieren / sonder man kan auch vber die Altanen
- n. welche mit einem Kupfferin dächlin bedeckt / darunder ein Tisch den frischen Lust alda zuempfangen gestellt wird / vnnnd vber die zwo alda habende Stiegen in den Gartten hinunder gelangen / welches dem Hausherrn sonderbare ergötzlichkeit mitbringen thut. Von der Stuben. ij. gegen dem grossen Saal hat es einen Spaziergang / vnd bey
- r. ein bedeckte Galleria / welche ihr Licht vom Hoff empfacht.
- I. die dritte Stiegen / vber welche man auff den dritten Boden kan kommen / der dann (doch ohne den grossen Saal / welcher von wegen das er. 30. Schuh hoch ist / biß vnter das Dach hinauff reicht) mit allen zimmern nicht anderst / als wie er inelster andere Grundriß zuerkennen gibt / erbawen wirdt / Vnter dem Dach werden vil zimmer für die Diener gefunden. Das vbrige wird der Batrmaister selbst anzustellen wissen / auch wol daran zugedencken / das der Keller vnter den Häusern kompt / dessen Eingang vnter der Stiegen. 8. gute gelegenheit hat / So vil nun die Faziata anbelangt / habe ich für nicht nöthig geacht / ein mehrers von dergleichen zieraden hiehero zusetzen: Sonder es wirdt der Verständige Architetto auß hievor gesehenen schon ein hierzu taugenliche Faziata zu erwöhlen wissen.

Die Dritte Manier eines Hausß für Gemeine Personen.

Warben der gemeinen Häuser / gibt es gar vil vbelgeformierte Plätz / so man Trapezic neüt / welche zum thail oft solcher massen zwischen andern häusern versieckt / das man manches mahl nur ein einige Seiten zum besen hat / darvon das Licht in die zimmer zuführen vnnnd zugeniessen. Dahero es viel speculirens braucht / wie dergleichen vbelgeformierte Plätz / mit hilff eines Hoffß (daran am meisten gelegen / denselbigen an ein solches Ort zurichten / damit er zu dem begerten Intento dienlich sein könne) also außzuthailen / das er zu nutzen geraiche / vnd alle innere zimmer ihr gebührendes Licht von demselbigen empfangen:

Das dritte Hausß für gemeine Personen.

60 Der Erste Theyl/Von Häusern.

Massen dann auß hernachfolgendem Kupfferblatt N. 26. mit mehrern mag verstanden werden.

Das Kupfferblatt N. 26.

Das kupp-
ferblatt
N. 26.

A. Ist die Faziata eines gemeinẽ Hauses zuerkönnen / die gar ringfertig grato / in / grato / mit wenigem vntosien kan gemahlt werden / vnd dennoch nicht ein vungemeines außsehen bekompt.

B. Ist der Erste Grundriß / welcher also beschaffen / daß allein an der Faziata oder vordern Seiten von. D. gegen. E. vier Fenster neben einander zustehen Platz haben / die andere drey Seiten aber / als von. D. in. F. von. F. in. G. vnd von. G. in. E. stellen solcher massen zwischen den andern Häusern / das man einichs Licht / oder Fenster darvon nicht genießen kan.

H. Ist der Eingang zu gedachtem Haus. In dem Portico oder Haustennen hat es die Stiegen / vber welche man biß auff die Lobieta, oder auff die Lauben gelangen kan.

Scrittorio, oder Schreibstuben / daran ein Salotto, vnd Kammer. Vnd widerumben zuhinderst deß Haus / hats abermahlen ein Salotto, vnd Kammer / der

Cortile, oder der Hoff ist also gericht / das er allen inwendigen zimmern durch die darein respondierende Fenster / das Taglicht geben thut /

C. das ist der Ander Grundriß / vnd nemblich der Principal Boden / da dann la

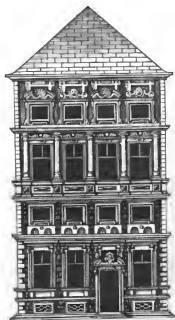
Sala maggiore, ein grosser Saal / daran ein Salotto vnd ein Kammer / zu hinderst deß Hauses aber / befindet sich noch ein Salotto vnd Kammer. Neben dem Cortile oder dem Hoffoben / hat es ein Gang / vber welchen man zu allen zimmern sieglich kommen kan / vnd auff ermelter lobieta ist die ander Stiegen / darüber in die obere zimmer zukommen. Wann nun gehörter massen mit diesem Platz procediert wirdt / so ist einiger zweifel nicht / es werden diesen Batw nicht allein gemeine / sonder auch sonstn Privat Personen gar wol vnd mit contento zubeiwohnen gute erwünschte gelegenheit haben.



. B.

F

. A.



Camer,

Salot

Cortil

Camer,

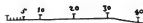
Salotto,

Portica

Servitorio

d

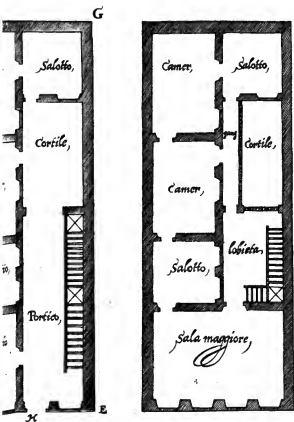
h



N.º 6.

B.

C.



0 10 20 30 40 50 60. Palmi,

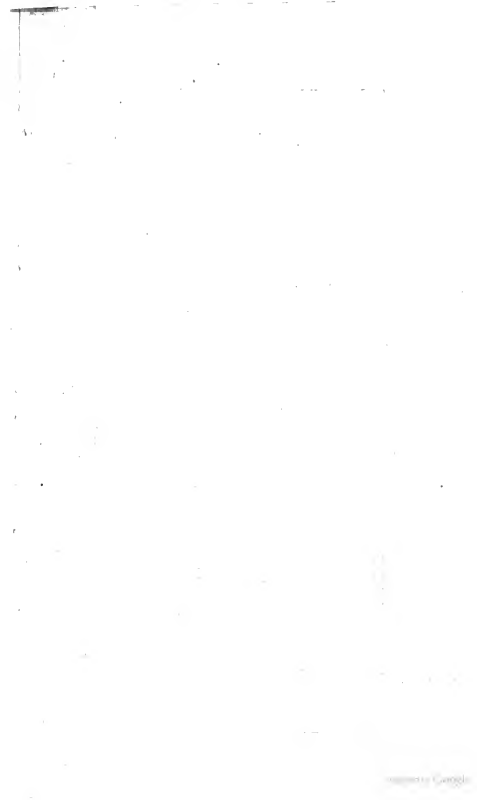


Joseph Firsichenbach, Inuentor,

R. C.



(11)





Pl. 27:

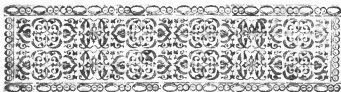


10 15 20 25 30. Braccia



R. Custodir. S.





Der Ander Theyl

On Kirchen / Altären / Capellen / Sepultura Santa, vnnnd Gottshäusern.

Das Kupfferblat N. 27.



Demög meines oft ange-
 deuten Reisbuchs / so werden son-
 derlichen in Italia gar viel köst-
 lich / vnd sehr schöne Kirchen gesch-
 en / derer dann vnd fürnemblich die
 Romanische Faziatz, vielfaltig in
 Kupfferstücken zufinden. Nichts
 desto weniger habe ich nicht unter-
 lassen wollen / auch eine / vnd nütze
 die geringste alderauß an einem fürnemben Ort in Italia ste-
 hende / vnnnd von weißem Marmorstein erbaute Kirchen Fa-
 ziata, in gegenwertigem Kupfferblat N. 27. zu delineieren / auß
 welcher stellung dann der Liebhaber / wa nicht alles / je-
 doch etwas im zunutzen zumachen
 wird wissen.

Faziata vñ
 einer Kir-
 chen.
 Das kups-
 ferblat
 N. 27.



Das Kupfferblatt N. 28.

Grundriß
von einer
Kirchen.
Das kupf-
ferblatt
N. 28.



Es ist der Grundriß von der Reichbes
rühmten Thumbkirchen / darvon in meinem offe
ernanten Kaißbuch am. 91. blat nach notturst di
seuriert worden / darauff ich mich referriere.

A, C, D. seind die drey grosse Capellen / in jeder derselbigen wer
den noch zwo neben Capellen sampt deren Altären / so mit. 4.
bemereckt / gefunden / Auff die Hauptmauren vnd Pfeiler

O. ist die grosse Cupola gebawen / jede derselben Wand / vnnnd ge
sprengte Bögen seind. 30. Braza lang / zu beeden seitten hat es
ein Sacristia. Der Choro ist von mancherlay gefarbten Mar
morssteinen also künstlich auffgeführt vnnnd versetzt / das der
Liebhaber ein geraume Zeit solches herrliche Werck zucon
templiren kein tadiofen verdriß schöpffen wird.

B. ist der Eingang der Kirchen. von. n. in. m. zu beeden Seiten
seind die zween gewölbte neben Bögen / jeder ist. 48. Braza
hoch / von. e. in. r. aber ist das mittlere Gewölß / dessen höhe
kompt auff. 72. Braza, welches ein ansehnlichs heroisches
Gebaw deswegen ichs wol würdig geachtet / in seinem rech
ten Grundriß vor Augen zu stellen.

Das Kupfferblatt N. 29

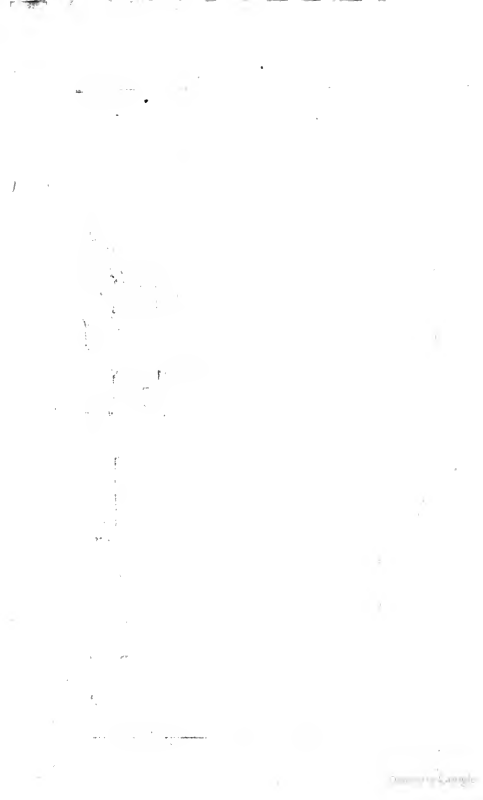
Das kupf-
ferblatt
N. 29.
Ein grof-
ser Altar.

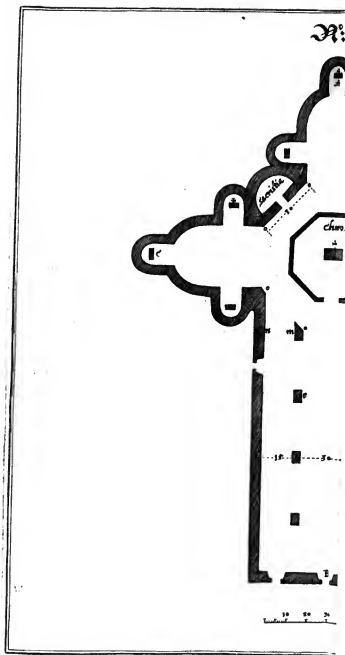


Der steht der jenige grosse / vnnnd schöne
Altar / darvon in meinem offternanten Kaiß
buch am. 145. blatt andeutung gethan worden.

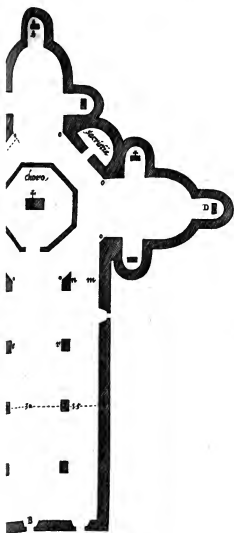
Das Werck ist an ihm selbst also beschaffen / vnd
mit solchem guten Verstand auffgeführt / das es sich
ohne andere beschreibung wol thut sehen /
vnnnd darvon etwas Lernen
lassen.







N.º 28:

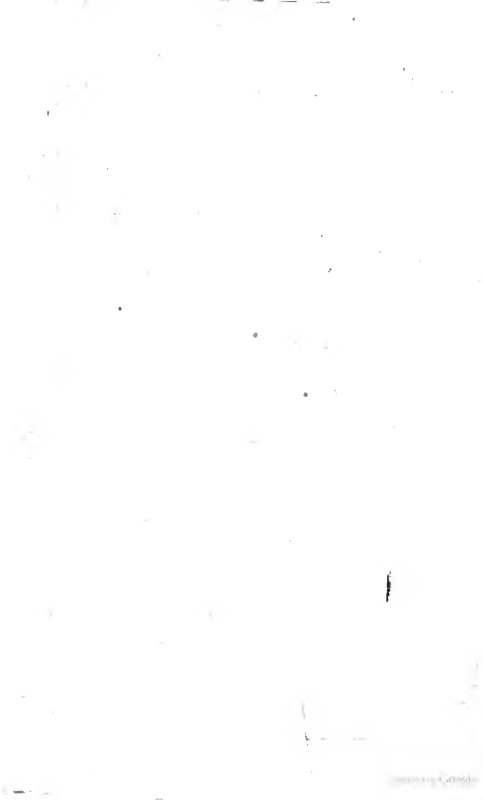


Co. Br. 24



R.C.







22. 29.



35

20

25. Schuech,



R.C.S.



The following information is provided for your reference:

1. The first section of the document contains the title and the author's name.

2. The second section contains the abstract of the paper.

3. The third section contains the introduction of the paper.

4. The fourth section contains the methodology of the paper.

5. The fifth section contains the results of the paper.

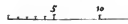
6. The sixth section contains the conclusion of the paper.

7. The seventh section contains the references of the paper.

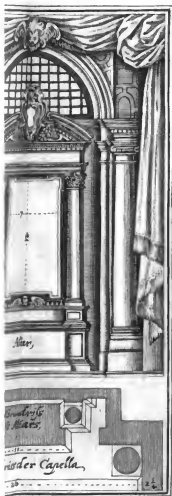
8. The eighth section contains the acknowledgments of the paper.

9. The ninth section contains the appendix of the paper.

10. The tenth section contains the bibliography of the paper.



N.º 30:

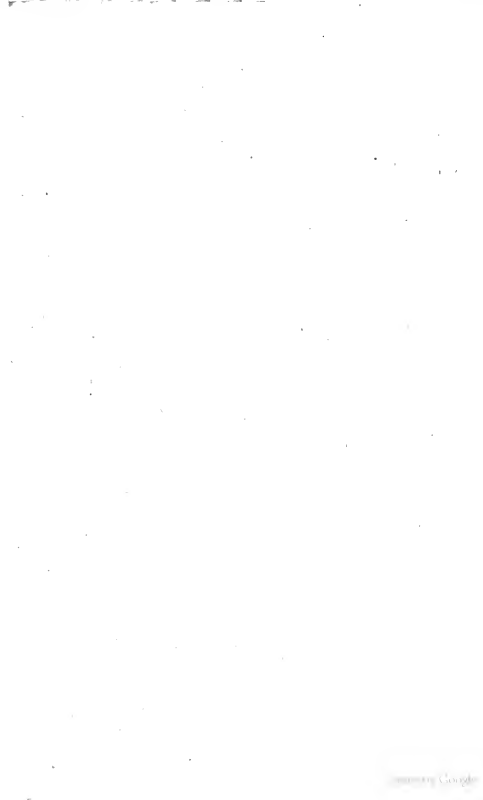


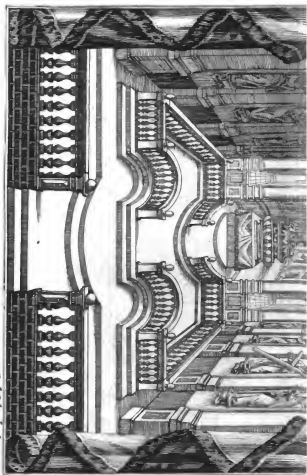
15 20 25. Palmi,



R.C.S.







James Gifford, fecit.

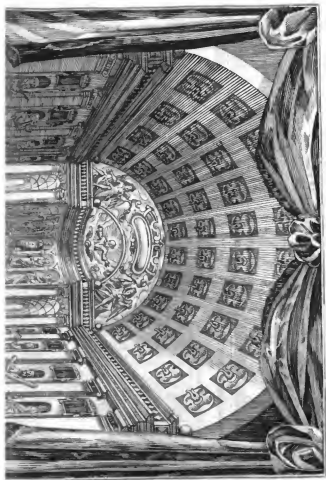
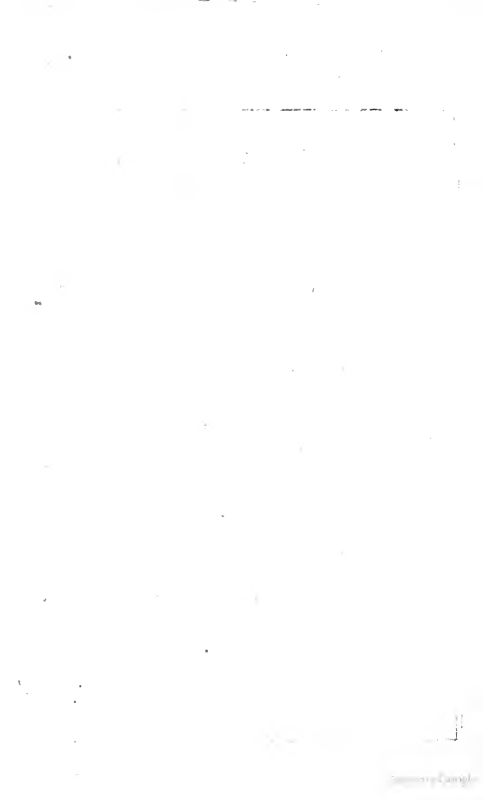
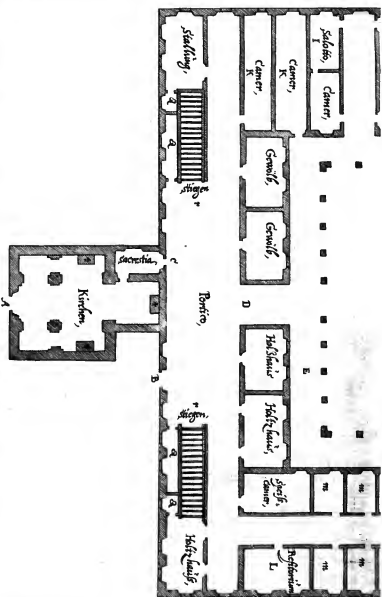


Fig. 3.









R: C:

Pl. 32.

Gewässer-Spülung, B

Hof.

5 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100. Palmi.

Spülung.

Infermeria.

Küche.

Distillatio.



Camera, Camera,

Sala maggior, C

Camera, Camera,

Camera, Camera,

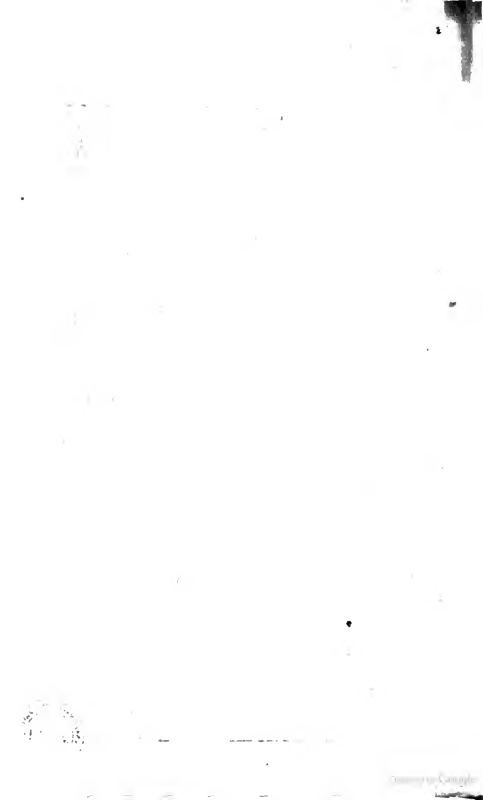
Salotto, Camera, H

B

B

Camera





Das Kupfferblatt N. 30.

Dies ist ein Grundriß/ vnd Auffzug ei- Das kupf-
ferblatt
N. 30.
Ein Ca-
pella
ner alberaith von Marmorslein Auffgebatnen
Capellen: Derer Beschaffenheit dann diß Kupf-
ferblatt gnugsamb zuerkennen gibt.

Das Kupfferblatt N. 31.

N meinem vilernanten Raißbuch/ vnd Das kupf-
ferblatt
N. 31.
Sepulch-
ra lanta,
am. 194. blatt/ ist andeutung geschehen/ wie et-
wann in Italia die sepultura santa in den Kirchen
auffgericht werden. In diesem Kupfferblatt N. 31.
aber/ wirdt ein andere dergleichen Prospectiva delinirt/ die im
grossen Werk ein trefflich schön ausssehen mitbringen thut.

Das Erste Kloster.

Die herliche vnd ansehenliche conventi Ein con-
vento di
frati.
di frati, werden auch inn Italia gesehen/ welche
dann mit allen gelegenheiten solcher wasser wol ac-
commodiert seind/ das nicht vnbillich der curiosi-
sche Architecto dieselbige Manier auch gern zusehen desiderieren
wirdt/ derer qualiteten dann auß hernach folgenden zwayen
Kupfferstücken als N. 32. 33. zuvernemen.

Das Kupfferblatt N. 32.

A. das Portal der Kirchen.
B. der Eingang des convents. vnd bey
C. kan man auch durch die Sacristia in die Kirchen kommen/ der
Portico ist ein lufftiger gewölbter Spaziergang/ vnd bey
r. r. seind zwo Etiegen/ darüber man in die obere zimmer kom-
men kan.

Das kupf-
ferblatt
N. 32.

Q. die wol bedürfftige gelegenheiten.

D. ein gewölbter Durchgang/ zur rechten werden zway Gewöl-
ber die nothwendige Comiß auffzubehalten/ vnd zur linken
Erla

- Seiten zwanz Holzhäuser geordnet / vnter welchen dann die Keller zu finden.
- E. ein bedeckter mit Pfeilern vntersetzter gewölbter Gang.
- G. ein grosser Saal / daran vier Kammern / einen fremdden Herren zu alogieren.
- H. ein Salotto, daran 3. Kammern wie oben gemelt zugebrauchen.
- I. ein Salotto, daran ein Kammer auch für fremdde Herren in beraithschafft zu halten.
- K. K. zwol lange Kammern / für fremdde Knecht zu alogieren.
- M. seind vbrige zimmer / die ankommende fremdde Padri zubeherbergen / darzu ihnen
- L. ein Refitorium, sampt der Speißkammer eingeraumbt wird / die
- Speziaria, oder Apoteken / wird mit aller nothwendigkeit versehen / daran ist die
- Infermeria, in welcher die francke Padri, als wie in einem klainen Spital Curiert / vnnnd denselbigen alda außgewarttet wirdt / darbey ist die
- Kuchen: Ingleichen die distillier Kuchen nahend darbey zu finden.
- F. das hindere Portal: Dardurch man in ein grossen Lustgarten / der so wol von Bäumen als nicht weniger von Blumwerck besetzt / spazieren gehn kan / alda dann gute recreation zuerlangen ist.

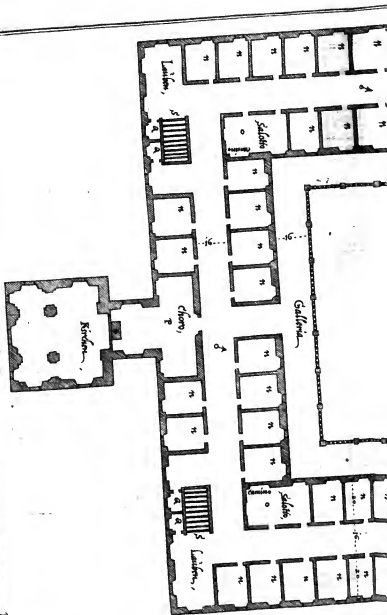
Das Kupfferblat N. 33.

Das kupfferblatt
N. 33.



- S** Ist Präsentiert den andern Grundriß / oder den principal obern Boden des Convents der frati, bey
- S. S. kompt man die Stiegen herauff / vnd
- Q. bedeuten abermahlen die nothwendige gelegenheiten.
- A. die Gäng / welche in alle zimmer den Weg laiten.
- P. der choro, oder klaine Kirchen / welcher dann auch in die rechte Hauptkirchen respondieren thut.
- N. seind die ordenliche Kammern für die frati.
- O. Salotti, darinnen sich zuerwärmen alda auch die Aufwartter gespeißt werden. Im

Refi-



23:33:

Galleria oder Stallengang,

Bibliotheca, oder
Liberaria

58

Camino,

Concistorio

Camino,

Gallerie

56

Hof

32

5 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100. Palmi,

56

Gallerie

Refektorium

58

Camino,

Rucina

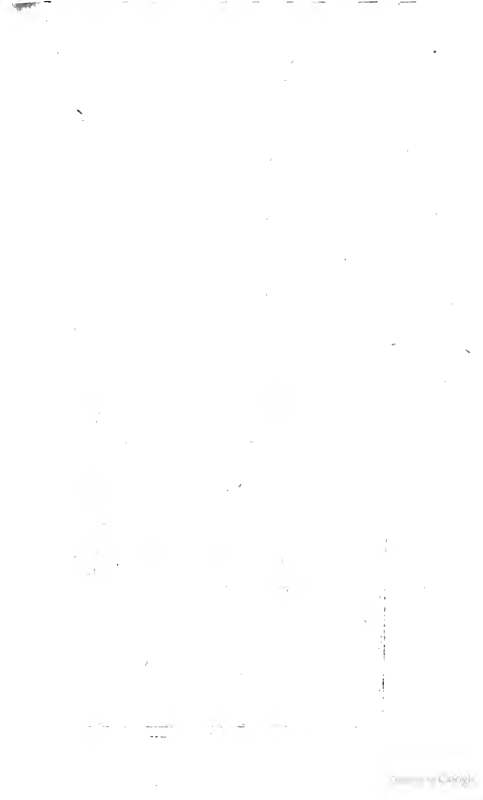
Stalla
Camer

Camino,

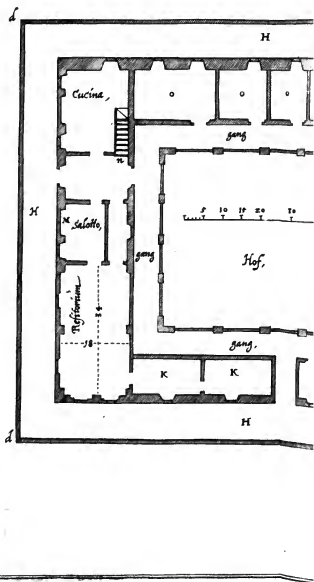
Lavatorium,

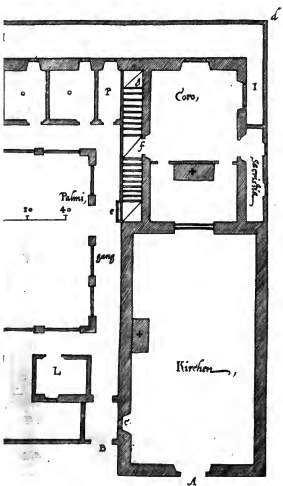


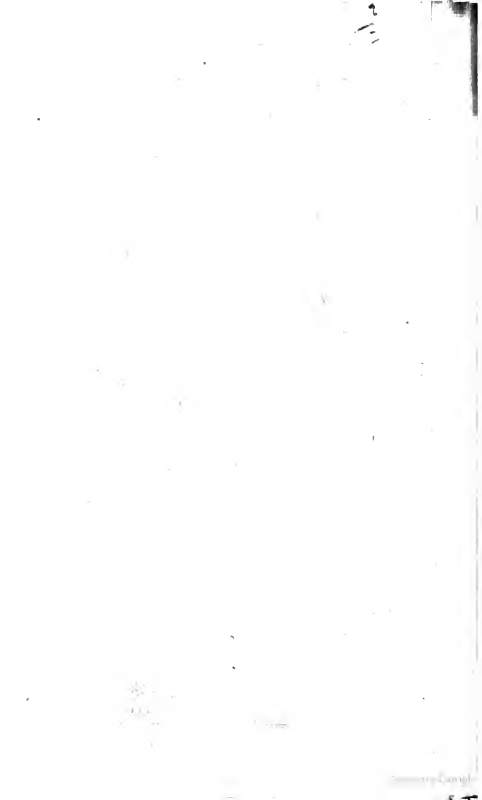




R: 34:







Refitorio halten die Padri ihr Tafel / daran die Kuchen / vnd auch ein Lauben ist. Auff der andern Seitten aber / befindet sich die

Bibliotheca, darinnen ein grosse anzahl Bücher zusehen / daran das

Consistorio, so auch für einen Saal zugebrauchen. Die

Galleria ist ganz frey / ohne einiges Dach / so ein sehr schöner

Spaziergang / mit Postamentlin / darzwischen Pallaustrelli befehzt / welches den Studierenden grosse erquickung bringt.

Wie dann der Versiendige auß jetzt erzehlten vnd fürgebildeten grundrißsen mit mehrern nachzugedencken / vnd ihme solches in begebender occasion dienlich wird sein lassen / die Faziata wird allain von Ziegelstein vnd mit weissen bestich wie jedem betruß auffgebaun.

Das Ander Kloster.



Die Padri Capucini haben auch sonderbare / vnd ihrem Orden nach gemess / gar schlecht erbawene Klöster / derer Beschaffenheit geben her nachfolgende zween Grundriß / so mit N. 34. 35. verzeichnet / zuerkennen.

Ein Capuciner Kloster.

Das Kupfferblatt N. 34.



Es ist der erste Grundriß des Eingangs zum Capuciner Kloster / vnd bey

Das kupfferblatt N. 34

A. ist die Kirchenthür / diese Kirchen ist. 60. Palmi lang. 33. Palmi breit / vnd 45. Palmi hoch / jedes Fenster darinnen wird. 4. Palmi breit / vnd. 7. Palmi hoch gemacht / Bey C. ist ein Ort / dahin das Brot / vnd ander Almosen den Padri geraicht wird.

B. der Eingang zum Kloster.

L. ein zimmer / darinnen die Padri ihnen selbst ihr klaidung weben. Im

Refitorium werden die Padri gespeist / dessen lenge ist. 34. Palmi, sein braite. 18. vnd sein höhe. 14. Palmi, die Mauren werden alda an ihrer dicke / umb etwas außgenommen / dahero. 7. flache

- che Pfeiler zusehen seyn / jedes darinn stehende Fenster ist. 3. Palmi breit / vnd 5. Palmi hoch / daran ein Salotto mit M.bemerckt / in welchem ein Camin, oder Kaminich / alda sich die Padri erwärmen widgen / Auff der andern seiten bey K. K. befinden sich zwo Kammern.
- Cucina ist die Kuchen / darinnen ingleichem ein Camin zum erwärmen gebawen wird / Bey n. ist ein Stiegen / darüber man in die obere zimmer kommen kan.
- o. o. o. o. zimmer für frembde Viandanti zugebrauchen.
- P. die nothwendige gelegenheit. Vmb den Hoff / hat es ein bedeckten Gang. In dem Hoff aber / befindet sich ein Schöpfbrunnen / sampt einem Wurggärtlin. Vber die Stiegen. c. thut man in den Choro
- L. von daumen vnd vber die Stiegen. g. in die obere zimmer kommen. Sonsten wird das ganze Kloster mit einer vormauren. d. d. d. vmbgeben / darzwischen es daum noch einen schmalen Hoff. H. H. H. vnd bey
- I. gar ein einsamen stillen Ort abgeben thut.

Das Kupfferblatt / N. 35.

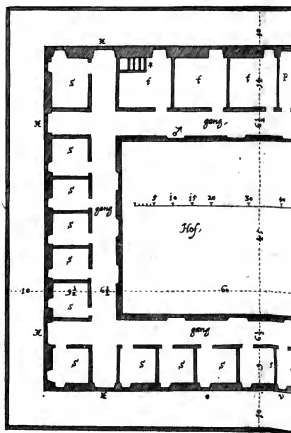
Das kupferblatt
N. 35.

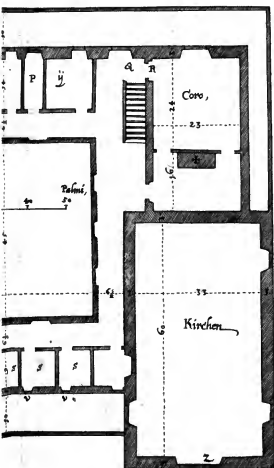
- S**ie wird der ander obere Boden des Capuciner Klosters im Grundriß vor Augen gestellt / Bey Q. kompt man die Stiegen herauff / alda / vnd bey R. auch in den Choro zugelangt ist.
- S. seynd die Celle, oder kleine zimmerlin darinnen die Padri Capucini ihr wohnung haben / jede Cella ist. 9. Palmi lang. 9. Palmi breit. vnd. 10. Palmi hoch / die darinnen stehende Fenster / so mit
- V. bemerckt seynd. 2. Palmi breit / vnd. 3. Palmi hoch. Die tramezane, oder schiedwändlin der celle seynd. $\frac{1}{2}$. Palmo dick / jede Thür der vilgedachten celle ist. 3. Palmi weit / vnd. $7\frac{1}{2}$. Palmi hoch / an vier orten auff den gängen als bey
- X. seynd grosse Fenster so. 5. Palmi breit / vnd. 7. Palmi hoch gebawen werden. Ferner befinden sich. 12. Fenster auff dem Gang / so mit

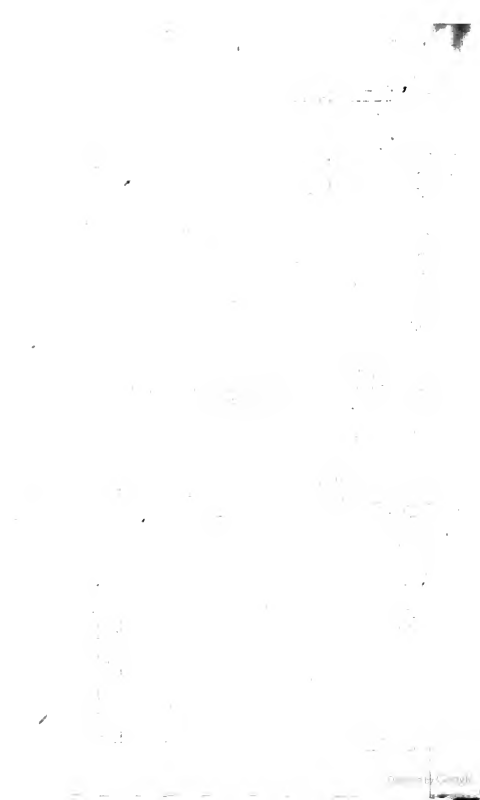
A. be

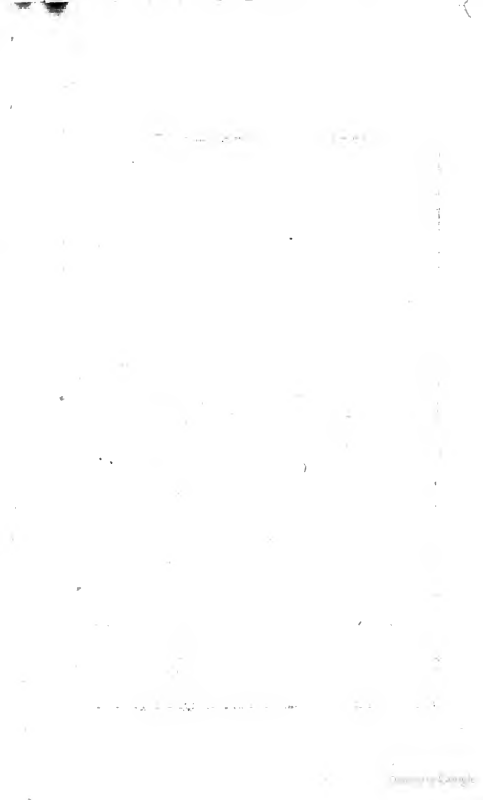


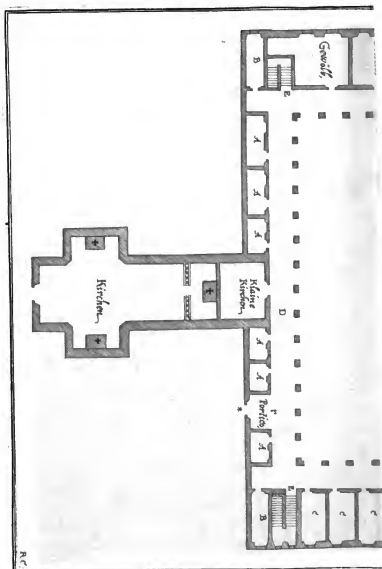
N: 35:













♂. bemerckt/ jedes derselben ist. $3\frac{1}{2}$. Palmi breit. vnd. $4\frac{1}{2}$. Palmi hoch/ bey

P. ist die nothwendige gelegenheit.

t. t. t. die Infermeria, daß seynd zimmer für die Krancke Padri, alda/ vnd vber die Stiegen

*. kan man hinunder in die Kuchen kommen.

ij. ein zimmer per il Padre confessore, & per il Sacristano. Hier wird der obere theil der Kirchen auch gesehen/ bey

Z. ist ein grosses a meza luna, oder halbrundes Fenster/ im vbrigen aber wird dem Architetto gnugsamb betrußt sein/ das der gleichen Gebäw auff das allerschlechteste/ ohn einiges prächtiges ansehen auffgericht werden.

Das Dritte Kloster.



Er gleichen Gebäw werden nicht wenig in Italia auch gar viel/ vnd trefflich zierlich erbawet gefunden/ derer gelegenheiten/ vnd stellungen dann/ hernach folgende zween Grundriß/ so mit N. 36. N. 37. bezeichnen/ außführlich vnd verständig fürlegen.

Ein Frauen Kloster.

Das Kupfferblat N. 36.



Es ist der erste Grundriß/ des Monasterio di Monache, vnd ein solcher Bau/ der vor wenig Jahren mit grossem Costen an einem vornehmen Ort ist auffgericht worden/ Ersilich befindet sich ein schöne Kirchen/ in welche jedes kommen kan.

Das kupferblat N. 36.

*. Das Portal oder der Eingang/ bey

r. ist es mit einem Kestello, oder einer Wand vermachet/ durch welche alda findende Thür einiche Manns person nicht zupassieren hat. Aber im

Portico kan man durch Eiserne Gätter mit den Monache reden/ ihnen auch durch ein Binden/ das ist ein runde Scheiben/ einem Käsilin zu vergleichen/ alle sachen in vmbwendung deselben/ verschaffen/ zu welchem ende das zimmer

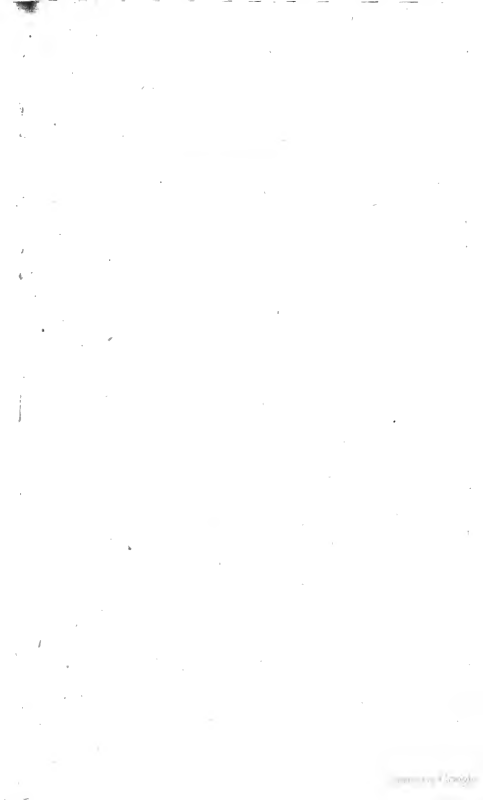
A. zur linken Seiten des Portico, dienen thut. Die andern zwan

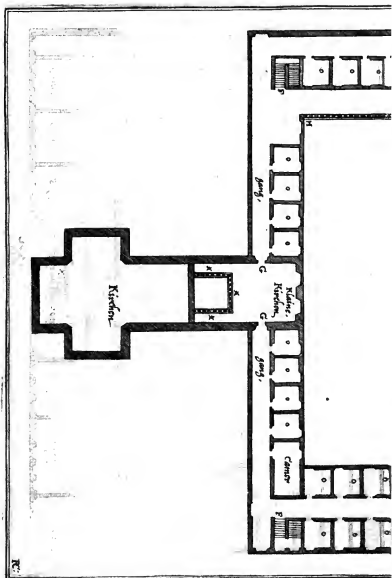
- Gewelber zur rechten Seiten / so auch mit. A. A. bemerckt / die mögen für Speißkammern gebraucht werden. Ferner befinden sich zur rechten Seiten am klainen Kirchlein noch drey zimmer / mit. A. A. A. bezaichnet / in gleichem. 12. andere Kammern mit
- C. bemerckt / welche für die Monache zudienen haben.
- E. seynd vier Stiegen darüber man in die obere zimmer gelangen kan.
- B. die wol bedürfftige gelegenheiten. Das Holtzhaus / Badstubben / Waschkuchen sampt zwan gewölbern / stehn zur rechten des gebäws / oben aber das
- Refitorium (oder ein grosser Saal / in welchem die auff dem vntern Boden wohnende Monache Tafel halten) sampt zwan Salotti, zwo Kammern / Kuchen / vnd auch ein Holtzhaus / darben
- D. ein lustig gewölbter Spatziergang / vnter welchem in alle zimmer wie auch in die klaine Kirchen zukommen ist. In der mitten dieses Klosters hat es ein schönen Hoff / vnd Lustgarten. Alle Fenster werden mit starken Eysen Gättern auch hoch vom aussern Boden erhaben / vnden mit einer habenden Fellen / damit man nicht hinauß auff die Strassen schenckönd / vermacht.

Das Kupfferblatt N. 37.

Das kupf-
ferblatt
N. 37.

- D**arauff volgt der ander Grundriß / des vorgedachten Frauen Klosters / in welchem der ander obere Stock / oder der Principal Boden / wie er dann beschaffen ist / fürgebildet wird / bey
- F. kompt man an vier orten durch die Stiegen herauff / hier befindet sich abermahlen ein grosser Saal / oder das rechte Refitorium darneben zwen Salotti, vnd zwo Kammern / ingleichem ein Kuchen / vnd Lauben / bey
- O. seynd die Celle, oder ordenliche zimmerlin für die Monache. Vnd bey
- G. G. könden sie durch zwo Thüren in ihr obere kleine Kirchen kommen.
- X. X. X. ist ein vergättert / von holzwerck künstlich gearbeitetes Gelen





2237.

Camer.

Camer.

Salotto

Sala maggiore, o
Ristorante

Salotto

Kitchen

laibon

gang.

F

K

gang

gang

10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120

1000 Paces

12

0.15

12

0.15

12

0.15

12

0.15

12

0.15

12

0.15

12

0.15

12

0.15

12

0.15

12

0.15

12

0.15

12

0.15

12

laibon

Hof und Garten

laibon





Belender / alda die Monache in die Kirchen herab sehen können. Zu beeden Seiten des Gebäws seynd Lauben / vnd Gäng. Anff zweyen Seiten derselben / als von. H. in. l. biß in. K. ist ein Galleria mit Possamenten vnd Pallaustrelli oder kleinen Säulen gar zierlich erbauen / dahero es ein Unbedeckter Lustiger Spatziergang / vnd zur recreation zugebrauchen ist / was sonst die größe aller zimmer / sampt andern Ingebäw anbelangt / das mag auß dem darben stehenden verjungten Maßstab gnugsamb erkundiget werden.



Der Dritte Theyl/

In Spittal / LA-
zaretto vnd Gottsacker auff-
zubawen.



So kan oder soll für lob: Ein Spital.
würdiger / oder rühmlicher gehalten werden / daß so wol ein frembden vnd Peregrinanten / als auch nit fremder ein im Land gesessenen Kranken Nothleidenden Menschen in seiner größten Armut vnd Leibschwachheit / nit wie das vnermünftige Viech auff der Straßen sterben / vnd er wann an Leib vnd Seel verderben zulassen / sonder vielmehr anß Christlicher Liebedergleichen hochbetrangte Personen / sie sehen auch was nation sie immer wollen / nicht allein beherbergen / sondern ihnen auch nit Waß: vnd Leiblicher Medicina, wie Christen gebührt / vnd nach möglichkeit helfen vnd rathen. Welches dann nicht allein in vnserm Vatterland Lößt: Teutschen nation, Gott sey darfür gedanckt / sonder auch bey den Italianern in gutem / vnd üblichem gebrauch / auch wol ermelte nation hierinnen ansonderbaren schönen vnd wolgeordneten

neten gebäwen / selbige in bester Form auffzuführen / weder an Mühe noch Kosten sich nichts betahren lasset / daher ich nicht vmb sein wollen / dem Liebhaber zugefallen / ein Hospital, oder Spittal / auff die Italianische Manier zudeclinieren / vnnnd desselben Beschaffenheit durch das Kupfferblat N. 38. gantz eigentlich / wiehernach volget zubeschreiben.

Das Kupfferblat N. 38.

A. **SE** der Principal vordere Eingang.

Das turscher
ferblatt
N. 38.

Zur rechten Seiten wird die Apotecken / sampt einem Gewölß (zu denselben materialien) zwayen Kammern / vnd einem Saal / dem Apoteccker vnnnd seinen mitgehilffen eingeräumt / zur linden Seiten aber / steht die Balbierstuben / sampt einem Salotto, vnd zwayen Kammern / so alles dem Balbierer / vnd seynen Dienern eingegeben wird.

B. ist die hindere Thür / so gegen einem grossen Baumgarten hinaus respondieren thut.

C. ein Altar in der mitten des Gebäws / dahin angesehen / das / wann der Seelsorger den Gottesdienst verricht / ihne alsdamm alle Kraucke Personen sehen / vnd vernemen können.

D. seynd. 116. Bettladen / oder kleine Bettstatten / darinnen die gar Krancke Personen ihr Ruh haben. bey. n. hat es gar vil / der auch wolbedürfftigen gelegenheiten. Die drey Thail des Creutzes / oder des Gebäws zur rechten / vnter / vnnnd obere Quartier / sollen den Mannspersonen / das letztere Quartier

V. aber / für die Krancke Frauen geordnet werden / bey

F. gegen. E. wirds mit einem durchsichtigen Gatter beschlossen.

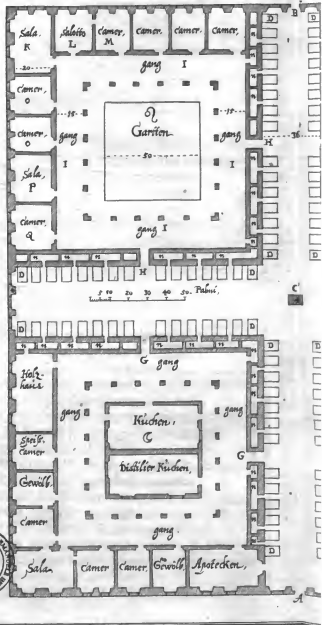
G. G. seind zwo Thüren / dardurch man in die Kuchen kommen / vnd den Krancken die Speisen beybringen kan.

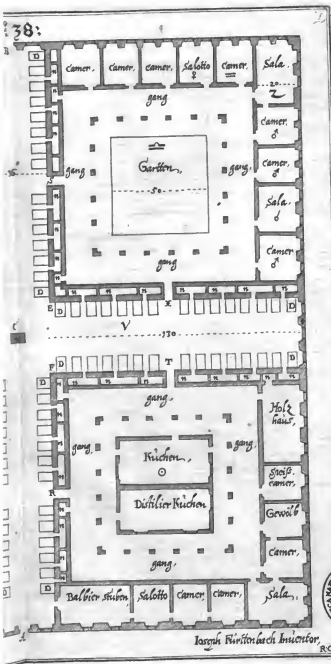
c. die Kuchen für die Männer / daran auch die Distillir Kuchen / für den Apoteccker / vnd nicht weit beyseits / wirdt ein Holz vnd Speißkammer / sampt einem Gewölß / darinnen man alle zur Kuchen Nohtwendige Commiß auffbehalten mag / geordnet / vnter welchen zimmer dann der Keller zusehen / vnd an gedachtem Gewölß haben die Köch ihr Kammer.

H. H. zwo andere Thüren / welche auff den Spakiergang.

I. re









1. respondieren / alda die schon zum Thail Gefunde Personen
ihr recreation mit spazieren gehn / vnd den frischen Lust zu
empfehen haben könden / nahend darben / vnd bey
2. ist ein lustiger Gartten / von allerhand Blumwerck besetzt /
welcher ermelten Personen auch erquickung geben thut.

L. ein Salotto }
M. ein Kammer } des Seelsorgers Losamenter.

Daran noch drey Kammern für die Doctores / vnd de-
rer Auffwartter zufinden.

K. ein Saal / darinnen der Hoffmaister / sampt dem Seelsorger /
vnd andern Officiere ihr Tafel halten.

O. O. zwo Kammern für den Hoffmaister.

P. ein anderer Saal / in welchem die Auffwartter ihr Tafel
halten.

Q. ein Kammer für die Auffwartter.

Darmit ist nun soviel als die Quartier der Männer be-
treffen / gnugsamb beschriben.

R. S. seynd zwo Thüren / die aber nicht oft geöffnet werden.

o. Kuchen für das Frauenzimmer / daran auch ein Distiller
Kuchen / ingleich ein nicht weit darvon befindt sich ein Holz-
haus / Speißkammer / vnd ein Gewölb. Sodann ein Saal /
daran ein Kammer / welche beide Letztere gemelte zimmer /
den Köchinen vnd deren Gehülffen eingeräumt werden.

T. ein Thür / durch welche man von der Kuchen die Speisen den
Krancken Frauen beybringen kan.

X. ein andere Thür / die auff den gewölbten Gang respondiert /
vnter welchem dann die schon zum Thail Gefundne Frauen
spazieren gehn / vnd alda frischen Lust empfehen mögen /
darben auch wie oben gemelt / ein mit Blumwerck besetzter
Gartten / so mit

3. bezaichnet / alda recreation zusuchen.

2. ein Salotto }
3. ein Kammer } der Hoffmaisterin Losamenter.

Daran noch. 3. Kammern den jenigen Frauen / so zum
Thail gesund worden / einzugeben.

Z. ein Saal / darinnen die Hoffmaisterin / sampt den andern
auffwartterinnen die Tafel halten.

3. 3. 3. drey Kammern } den jenigen Frauen / so auffwar-
4. ein Salotto } ten einzuräumen

darmit

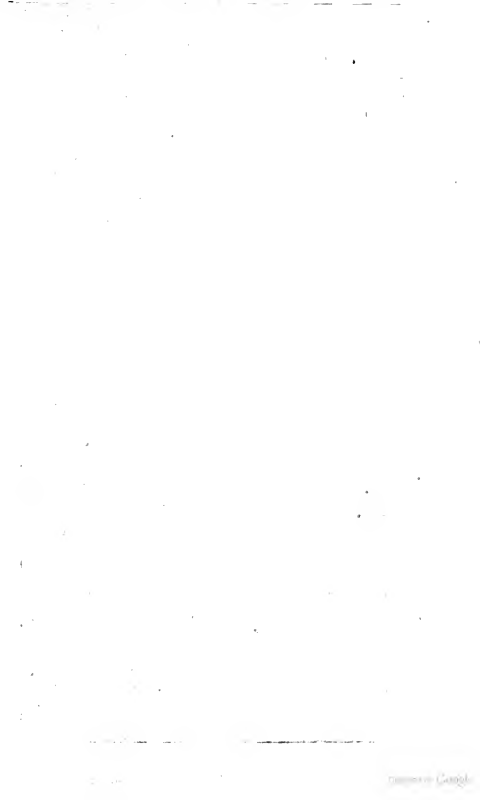
Darmit ist nun der erste Boden nach notturfft mit zimmern versehen / vnd sieht zu desß verständigen Bauherren belieben / ob er noch einen dergleichen Stock auff diesen setzen / vnd mit gleichförmigen gelegenheiten erbawen / oder aber sonst nur Vancine obere zimmer machen wölle. In dieselbige obere zimmer nun zugelingen / so werden vnter den gängen / vnd beyallen Quartieren Stiegen gemacht / dardurch dann die Begerende Gelegenheit zuhaben sein wird. Sovil nun die Begräbnussen anbelangt / da werden gemeinlich im Hoff vnd neben dem Gartten / tieffe Betvölber vnter den Boden gemacht / mit oben habender engen Thär / vnd mit einem Stein beschlossen / darein dann die Abgestorbne Personen samentlich gelegt werden.

Ein Lazaretto, oder Brechhaus.

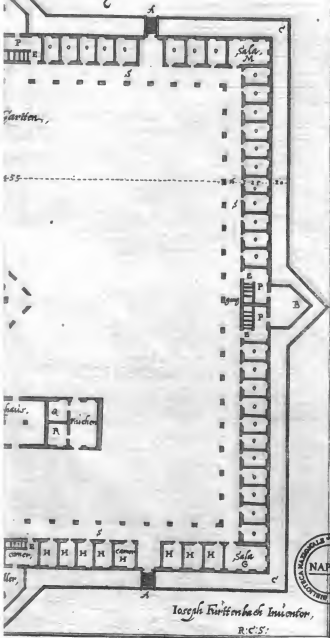
Ein Lazaretto oder Brechhaus.

Dieses Gebäw ist auch gar hochnöthig bey einem Politischen Regiment zuhaben / damit in zutragender betrübter Zeit / vnd abscheulichen Krankheit der Pestilenz / die Infectierte / von den Gesunden Personen abgesondert / vnd mit Gottes guten Beystand durch dergleichen vernünftige Mittel oft viel Personen beyim Leben erhalten worden / zum andern / vnd sonderlichen bey den Vornehmsten am Meer gelegenen handels Stätten in Italia / welche dann grossen Traffigo oder Handlung mit der Navigation oder Schiffarth / vnd auff dem Meer so wol gegen Asia, als auch Affrica, America vnd Europa haben / sich befindet / das etwann an sezt erzehlten orten / sonderlich aber in Affrica, & nella costa della Barbaria gemeinlich / vnnnd siettigs die Böse Krankheit vnter denselbigen Völkern Regieren thut. Daher vnd nicht vnbillich / so werden die jenige Wahren / so auß dergleichen Orten kommen für suspectosi oder verdächtig einzulassen gehalten. Sientemahlen die Tägliche Erfahrung mit sich bringt / vnnnd nur gar zu wahr ist / das manchesmahl durch anrührung dergleichen Wahren ein ganzes Land mit diser Krankheit entzündet / dardurch oft viel Tausent Personen das Leben darüber lassen müssen.

Solchem vbel nun so viel als Menschen hierbey zuthun vermögen /



№ 39:



Joseph Furffenbach Inventor,


 $R:C:S:$

1871

Don Lazaretto, oder Brechh. zuerbawen. 73

mögen / vorzukommen / so werden dergleichen auß suspectoli-
schen Orten anlangende Wahren / alsbald in das Lazaretto
geführt / alda geöffnet / nach Gelegenheit der Zeit etwann. 20.
wol auch biß in. 40. Tag lang / darinnen erluffert / vnd müssen
also die Contumacia machen / dieser Stilus ist aber den Corsaren;
oder Meeräubern gar wol wissend; Deswegen sie dahin sehen/
obs bey Nächtllicher weil / sonderlichen Sommerzeiten / wann
das Meer gar quieto vnd still ist / die Lazareten gehlingen ober-
fallen / vnd also ohne einigen suspecto sie die Wahren berauben/
dahero man stettigs an solchen Orten gute Nacht zuhalten be-
zwungen wirdt / zu mehrer Versicherung aber / solle der Archi-
tetto in etwas die Architettura militare, vnter das Civilische
vermengen / damit in einem behenden vnverhofften oberfall das
ganze Gebäw durch vier habende Revellini, vñnd mit dem gro-
ben Geschütz / neben dem Handgeschöß sönde flanchiert vnd be-
strichen werden. Wann nun hierinnen die Italianer abermah-
len / als die sich selbst am negsten darbey befinden / den rechten
modum dergleichen fabrice zuführen wissen: Also habe ich nicht
unterlassen können noch mahlen dem Liebhaber zugefallen / auch
ein solches Lazaretto durch das Kupfferblatt N. 39. für Augen
zustellen (damit gleich samb das ganze Civilische Regiment von
allen nohtwendigen Gebäwen etwas zu Contemplieren / anlas
habe: Jedoch nach jedes belieben diese mein Wolmainung kan
verbessert werden) daraus dann alle Beschaffenheit zuerschen/
vnd durch folgende Beschreibung zuerkleren.

Das Kupfferblatt N. 39.

- A.  Sind. 4. Brucken / darüber durch vier Hauptthor in das Lazaretto zukommen. Das kupf-
ferblatt
N. 39.
- C. ist ein Wassergraben / mit welchem das ganze Gebäw umgeben wirdt / so nicht allain den Sito befestiget / sonder auch die wolbedürfftige Gelegenhei-
ten / so darein respondieren / scüßern thut.
- B. seynd. 4. Revellini auff jedem haben. 4. mit Nagel geladene Stuck Geschütz gutten Platz zusichn / welche sampt dem Handgeschöß alle Gelegenheit haben das ganze Werck zu flanchieren / massen solches der Augenschcin mit mehrern zu-
erkennen gibt.

E. E. alda kan man an vier Orten / vnd alweg ober. 2. Etiegen in die obere Zimmer gelangen / darbey ein Speißkammer / sampt dem Keller zuffinden / bey

P. P. werden an drey vnterschiedlichen Orten Holtzhäuser geordnet / darauff man alle Zimmer mit Holz versehen / vnd bey kaltem Wetter die

Camini damit sich die Personen darbey erwärmen mögen / nach notturfft providediert seynen werden.

n. seind Zimmer / zu den Insectierten Personen / jedes hat sein besunders Camino oder Kamin / vnd dann auch sein nottwendige Gelegenheit / welche in den zu erst gedachten Wassergraben respondieren.

O. Zimmer für die schon etwas Gefunde Personen zugebrauchen / die werden aber durch den Gatter. F. von den andern absentirt / vnd absonderlich gehalten.

S. die Weidölste Spaziergãng / vnter welchen man für alle Zimmer kommen kan.

L. ein Saal für die Kranken.

M. ein Saal für die schon etwas Gefunde Personen.

K. ein Saal } für die Apoteker / darbey befind sich auch
L. ein Kammer } die Apoteken.

I. fünff Kammern für die Auffwartter der Insectierten Personen.

H. fünff andere Kammern für die Diener / so den nicht mehr gar Kranken Personen auffwarten.

G. ein Saal sampt drey Kammern. H. H. H. daran. Welche haben für die Seelsorger wie auch für die Doctores zudiene.

D. die Capellen / die ist auff Pfeiler / vnd also durchsichtig gebawen / das ein jeder von ferne den Gottesdienst sehen / vnd vernemen mag.

Noch sieht ein absonderliches Gebäw im Hoff / in welchem zwo Kirchen / nemlich diejenige zur rechten / dient für die Insectierte / die ander Kirchen zur linken Seiten aber / mag für die schon etwas Gefunde Personen gebraucht werden.

Q. Q. seynd. 2. Speißkammern.

R. R. zwo Kammern für die Köch / darzwischen befindet sich ein grosses Holtzhauß / darauff das Holz mit geringer Mühe in die Kirchen zutragen ist.

In der mitten dieses Gebäws ist ein grosser Hoff / vnd Garten /

ten / alda auch die absterbende Personen zur Erden bestattet werden. Sonsten aber kan noch ein Stock auff diesen gesetzt / vnd in aller Gestalt / wie obsehender / mit Zimmern erbawen werden / darmit man doppelte Nutzbarkeiten / vnd also gnugsame weite haben möge / ein anzahl Personen alhier zu Curieren / Gott verhüte / das man dergleichen Gebäw nicht zugebrauchen habe; Sonder sie allein zum Schein vnd cussersiem Nothfall in Verai'schafft erfunden werden.

Einen Gottsäcker zuerbawen.


Nach vielen hievornen angedeuteten Civilischen Gebäwen / auch dero beschriebenen delitien / wann selbige wir lang oder kurz besessen / haben wir doch endlich anders nichts / dann den Allmächtigen Ein
Gott-
säcker. 22 vmb ein selbiges Sterbsründlein ganz enfferig vnd inbrünstig zubitten / damit aber der mühsame Mensch hie zeitlich / vnd nach seinem absterben / nicht wie das thüme Viech / als ob er nie gewesen / gehalten werde: So ist billich / vnd loblich / das er ihme selber zu vor / oder doch zum fall durch die nechste Befreunden sein Ruhbettlin verschaffe / vnd dasselbige also vorsehe: Fürnemlich wann seine qualitäten vnd gefürter wandel seines lebens darnach beschaffen gewesen / das die posteritet seiner langwirig in allen Ehren / vnd Meritevolmente zugeedencken gutten fug vnd stat haben möge. Dann was kan ein Mann seinem Ehegemahel / oder dieselbige ihrem Mann / ingleichem die Kinder ihren Eltern / vnd ein Freund dem andern für grössere Ehr hie zeitlich erweisen / als die verstorbene Person ehlich zur Erden bestettigen / auch derselbigen ein langzerendendes Gedenzzeichen auffrichten zulassen / welches aller anderen Verlassenschaft vorzuziehen. Ob nun wolten manchesmahl die Vncosen / von hoch vnd niederstands Personen reichlich angewendet werden / die etwann so wol von Säulen / als nicht weniger von Grabsteinen / vnd gemahlten Epitaphien / in die offene Gottsäcker schöne gedächtnussen auffrichten lassen: So werden doch dieselbige in wenig Jahren vom Schnee / Regen / Sonnen / vnd Luft also zergeruht / daß sie entweder verfallen / oder gar verfaulen / vnd zu nicht werden. Deswegen ich für nothwendig geacht / hier zu ei-

K ij

nen/

nen / zum Thail bedeckten Gottsacker / nach meinem geringen
Gedanken zu Inventiren / vnd durch das Kupfferblatt. N. 40.
Wagentlich für Augen zu stellen / wie hernach mit mehrern zu
vernehmen.

Das Kupfferblatt N. 40.

A.  Et an vier Orten der Eingang des
Gottsackers.

Das kupp-
ferblatt
N. 40.

D. alda / an zway Orten haben die Todtengrä-
ber ihr Wohnung / doch ist es also zu versiehn /
das bey ernantem. D. allein der Eingang: Von dar aber kön-
den sie vber ein Stiegen in ihre obere Zimmer gelangen.

E. an vier Ecken des Gebäws / seynd die Gebaim behaltnussen /
in welchen der Verstorbenen Aufgegrabne Gebaim ehrlich
auffbehalten werden.

P. vnd also an. 8. Orten seynd grosse Fenster / so auff die Gäng
respondieren / dergestalt / das wa man sinimer durch ermelte
Gäng passieren thut / so sieht ein dergleichen Fenster im völli-
gen Gesicht / welches ein seine Prospectiva macht.

m. seynd etliche Gäng vor den Begräbnussen / welche mit Pfei-
lern.

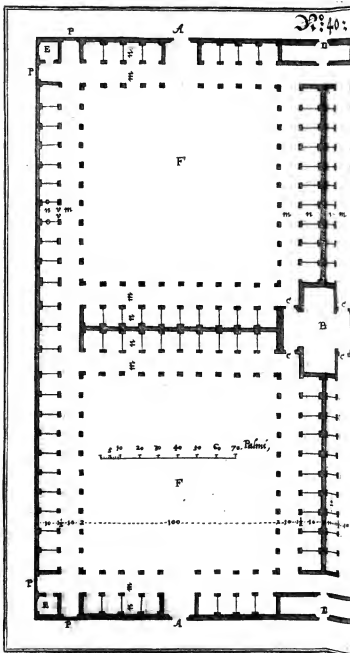
□. vntersetzt / vnd gewölbt werden.

n. bedeuten. 160. bedeckte Begräbnussen / jede ist. 10. Palmi lang/
vnd. 10. Palmi breit / gewölbt zwischen jeder Begräbnuß als

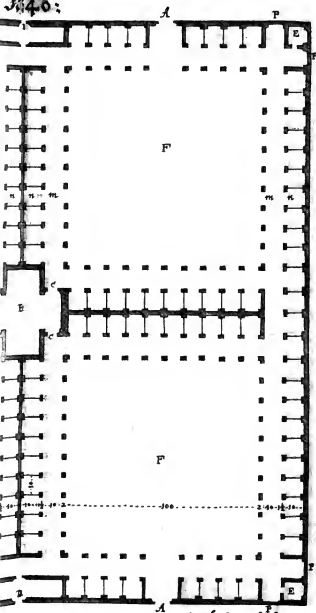
O. O. seynd zierlich gemachte eyserne Gätter / dardurch jede Be-
gräbnuß von der andern abgesondert bleibt. von. v. gegen. v.
werden ingleichem eyserne Gätter gemacht / damits durch ein
Thür beschlossen / vnnnd also des verstorbenen Freundschaft
den Schlüssel darzu in veruahrung nehmen möge. Eben di-
sen Verstand hat es auch bey allen Begräbnussen / alsdann
vnd auff diese weiß / kan nicht allein von ansehnlicher Stein-
mehen Arbeit / sonder auch von künstlicher Mahleren / nach
jedes beliben / den verstorbenen ein Epitaphium, vnd langste-
hende Memoria auffgericht werden. Welches nicht allein si-
cher vnnnd wol veruahrt / sonder auch weder vom Regen /
Schnee / Sonnen noch dem Wind kan verfehrt / oder vmbge-
worfen werden.

B. ein

THE JOURNAL OF THE
AMERICAN MEDICAL ASSOCIATION
PUBLISHED WEEKLY
CHICAGO, ILL., MAY 1, 1919
Vol. 34, No. 19
Copyright, 1919, by American Medical Association
555 North Dearborn Street, Chicago, Ill. 60610
Subscription price, Five Dollars Per Annum in Advance
Single Copies, Fifteen Cents
Entered as Second-Class Matter, May 26, 1894
Postpaid
Acceptance for mailing at special rate of postage provided for in Act of October 3, 1917
Authorized by Act of October 3, 1917
Postmaster: This publication is entered as second-class matter under special rate of postage provided for in Act of October 3, 1917. Payment of postage guaranteed by the United States Post Office at Chicago, Ill.



№ 46:



Joseph Kirttenbach, Inventioner,
R.C.S.



B. ein Capella oder Kirchen/darinnen können grosse Merck ihre Begräbnussen haben.

C. seynd vier Thüren zu ermelter Kirchen.

F. vier grosse Höff / darinnen die gemeine Personen zur Erden bestattet werden. Im vbrigen aber wird der Vernünfftige Architecto auß dem Grundriß alle Beschaffenheit vernemen.

Diesen Paß nun wol vnd Christlich zubeschließen / trag ich kein zweifel / der Kunstbegirig beneben Gottselige Leser / werde solchen Ort / bey jedweiliger besuchung / in besondere Consideration ziehen / als ein gemeine Ruhkammer aller derer / die daselbsten einkommen / vnd shmesfürbilden / als wann ein hartbeinen Sceletos (mit welchem manden Todt / Eins vnter den vier letzten händeln der Welt präfiguriren thut) shme zuschrie / mit Wortten / so ich auff ein Zeit gelsen.

Zu erst ward ich ein Erdenkloß /
Kam auff die Welt Nackent / vnd Bloß :
Kreuch widerumb in die Erden zwar /
Vnd werde / was ich ersilich war /
Also gehts hie vnden ins Emain
Allen / weß Standes die auch sein /
Auch / die am wenigsten dran dencken /
Müssen jhrn lauff zletzt hieher lencken.
Drumb die jhr hie fürüber geht /
Denckt / wie die Sach mit vns jetzt steht :
Wie ich jetzt bin / so werdt jhr werden :
Wie jhr jetzt seit / war ich auff Erden.

Der wird nun hergegen auch mit mir diesen Widerhall
könnenerghulassen :

Gott grüß euch alle / die jhr hie
Ausruht nach grosser Angst vnd Müß:

78 Dritte Theyl/ Gottsacker zuerbawen.

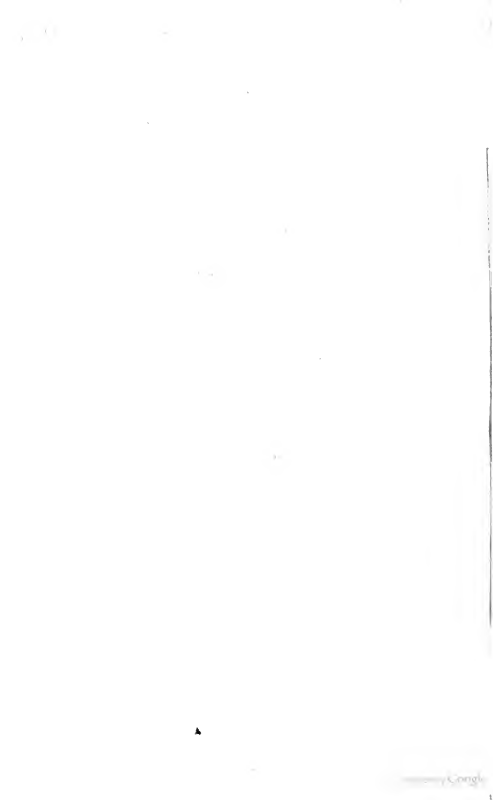
Erwer Leiber seyn ein fruchtbar Kern/
Die werden blühen Gott dem Herrn/
Wann er wird kommen lobensam/
Vnd durch das Leben jedermann
Widrum wol auß dem Staub auffrichten/
Machen Sünd/ Tod vnd Höll zunichten/
So ruhet nun ihr liebe Held:
Ich kom hernach wanns Gott gefällt.

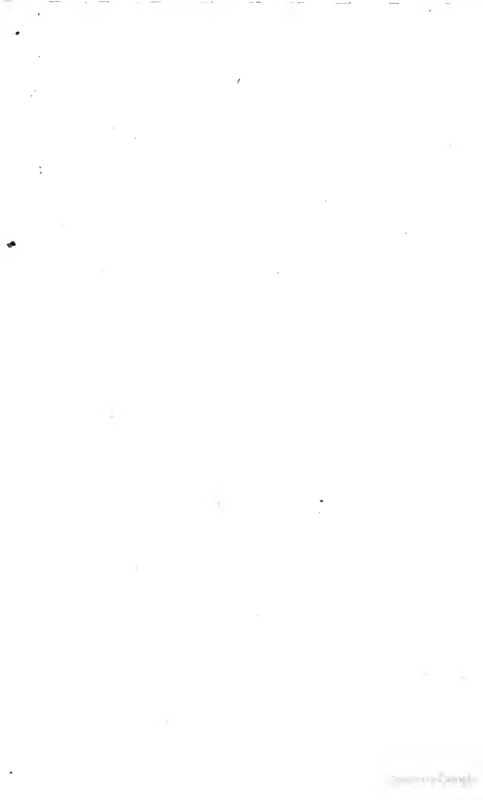
¶ ¶ ¶ ¶













F.116.

xxxv
J. 52